

Deutsch perfekt

EINFACH
DEUTSCH
LERNEN

Punkt & Komma
Der große Test

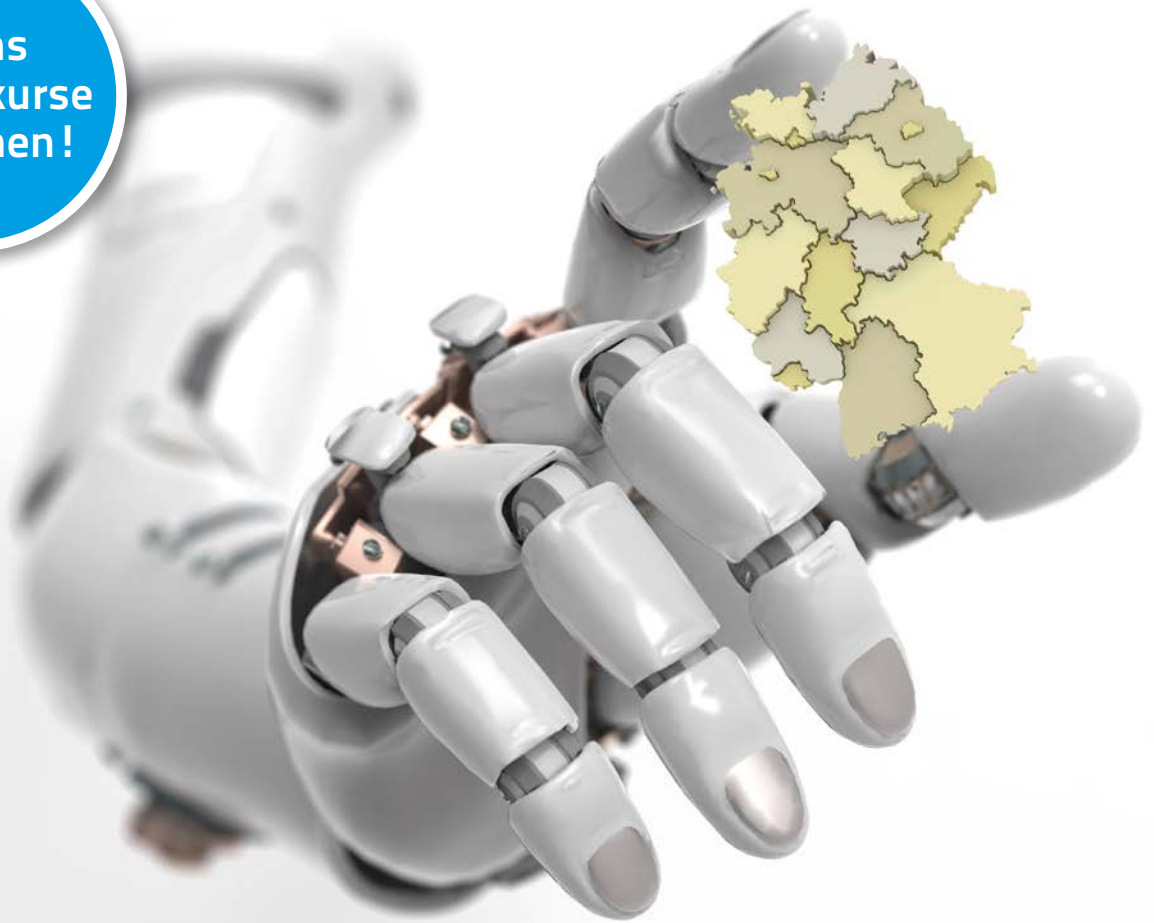
Deutsch perfekt

Deutschlands Zukunft

JANUAR 2016

LEARN GERMAN | ESTUDIAR ALEMÁN | APPRENDRE L'ALLEMAND | IMPARARE IL TEDESCO |
NAUKA NIEMIECKIEGO | УЧИМ НЕМЕЦКИЙ | ALMANCA ÖĞRENMEK

Sechs
Sprachkurse
gewinnen!



Wie leben
die Deutschen **2030?**

Zimmer frei

Was passiert, wenn bei einer
Familie drei Flüchtlinge einziehen?

Sprache & Service

- Beruflich telefonieren
- Temporale Präpositionen



01

4 196828 507503

Fit in Sprachen?

Testen Sie Ihr Wissen!

SPRACHTEST.DE

- ☐ Englisch
- ☐ Französisch
- ☐ Business Englisch
- ☐ Spanisch
- ☐ Italienisch
- ☒ Deutsch als Fremdsprache



Ihr kostenloser Sprach-Check:
www.sprachtest.de

telc
LANGUAGE TESTS

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.



Was bringt die Zukunft? Die Frage ist so alt wie die Menschheit und trotzdem immer wieder neu. Für dieses Heft hat sich unsere Redakteurin Anna Schmid mit dem Leben in 15 Jahren beschäftigt – und damit mit einer Zukunft, zu der Prognosen möglich sind, die mehr sind als nur Spekulationen.

Wie sehen Experten also das Leben im Jahr 2030? Die logische Antwort: Das Internet wird den Alltag noch viel stärker dominieren als heute. Ein Leben ohne Internet und Smartphone kann sich Schmid schon jetzt nicht mehr vorstellen. Trotzdem hat ihr die Arbeit an diesem Artikel fast ein bisschen Angst gemacht, sagt sie: „Als Zukunftsforscher Peter Wippermann mir im Interview prognostiziert hat ‚Die Menschen haben keine Privatsphäre mehr‘, ist mir schon mulmig geworden. Ich bin nämlich typisch deutsch, schätze meine Privatsphäre sehr und zahle zum Beispiel noch immer am liebsten mit Bargeld.“ Aber gibt es Bargeld 2030 überhaupt noch?

Eine Prognose überraschte Schmid sehr: In Zukunft werden in Deutschland auch Insekten gegessen, glauben Forscher. Das Phänomen kennt die 34-Jährige bis jetzt nur aus einem Thailand-Urlaub – und das auch nur in der Theorie. Ob ihr Insekten 2030 schmecken werden? „Das kann ich mir nicht vorstellen“, sagt Schmid. Mehr dazu ab Seite 14.

Auch ein bisschen um die Zukunft geht es uns in diesen Wochen beim Thema **Deutsch perfekt**: Wie zufrieden sind Sie mit unserer Arbeit? Und was wünschen Sie sich von uns? Das würden wir gerne wissen und laden Sie deshalb zu unserer Leserumfrage ein. Als Dank für Ihre Antworten verlosen wir die Teilnahme an sechs Deutschkursen und viele Bücher. Sie können also gleich doppelt profitieren: durch ein noch besseres Heft – und mit etwas Glück auch durch einen tollen Preis. Details auf Seite 31.

Einen guten Start in das neue Jahr wünscht Ihnen



Jörg Walser
Chefredakteur

„Wie können wir
dieses Heft noch besser
machen?“

die Redakteurin, -nen	≈ Journalistin
franz.	
sich vorstellen	hier: sich denken
der Zukunftsforscher, -	≈ Person, die Ideen zur Zukunft systematisch untersucht
prognostizieren	eine Prognose machen
die Privatsphäre	≈ alle persönlichen/privaten Dinge; auch: private Daten
mulmig	hier: ☹ so, dass einem eine Situation ein bisschen Angst macht
schätzen	hier: gut und wichtig finden
es geht uns um ...	hier: uns interessiert ...
einladen zu ...	bitten, an ... teilzunehmen
verlosen	≈ an zufällige Gewinner schenken
die Teilnahme, -n	von: teilnehmen
profitieren	Vorteile haben
der Preis, -e	hier: Gegenstand oder Geld, den/das ein Gewinner bekommt



SIE HABEN IM
AUSLAND STUDIERT
ODER EINEN
BERUF GELEHRT?

DANN INFORMIEREN
SIE SICH ÜBER DIE
OFFIZIELLE ANERKENNUNG
IHRER ZEUGNISSE.

Jetzt starten!

Mit dem Anerkennungs-Finder auf
www.anerkennung-in-deutschland.de

Den Anerkennungs-Finder direkt nutzen?
Jetzt QR-Code scannen.



6 Mein Deutschland-Bild

LEICHT Patrick Seeger über eine laute Tradition am 1. Januar

8 Panorama **PLUS**

LEICHT Neues, Namen und Zahlen

22 Debatte

SCHWER Tempo 30 in der Stadt?

24 Nachrichten

MITTEL SCHWER Aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

27 Auf den zweiten Blick

MITTEL Sprachspiele aus der Presse

▶ 31 Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie sechs Sprachkurse und mehr!

52 Made in Germany **PLUS**

SCHWER Das Zentrum der Medizintechnik

55 Mein erster Monat

LEICHT Evans Kataka in Dresden

56 Ein Bild und seine Geschichte

MITTEL Boris Becker gewinnt die Australian Open

58 Der Blick von außen

SCHWER Miguel Szymanski über Emigration

65 Reisetipps

LEICHT Grindelwald • Berlin • Sauerland

66 Kulturtipps

MITTEL Ausstellung • Kino • Konzert • Lesung • Buch

68 Kolumne

SCHWER Alia Begisheva über ein Loch im Kalender

69 Nächsten Monat

MITTEL ... in Deutsch perfekt

70 D-A-CH-Menschen

MITTEL Eine von 98 Millionen: Was sagen Sie, Gina Schöler?



14

Deutschlands Zukunft

MITTEL

Wie werden die Deutschen in 15 Jahren arbeiten, wo wohnen und was essen? Prognosen zeichnen ein zum Teil überraschendes Bild. Die Technik wird das Leben im Jahr 2030 dominieren – aber wird sie wirklich das Wichtigste?

28 Zimmer frei

MITTEL

Millionen Flüchtlinge erwarten einen schwierigen Winter. Drei junge Männer aus Syrien, Pakistan und Turkmenistan haben Glück: Eine Berliner Familie lässt sie bei sich wohnen. Klappt das?



deins!

Die jungen Seiten
von Deutsch perfekt



LEICHT

Gutes neues Jahr!

Wie feiern junge Menschen
in Deutschland Silvester?



60 Öffentliches Wohnzimmer

MITTEL

Kultur in spezieller Atmosphäre: In Berlin und anderen Städten kommt die alte Salonkultur zurück. In Privatwohnungen treffen sich Menschen zu einem Konzert, sehen ein Theaterstück oder reden über Literatur. Die Idee gefällt auch Menschen mit wenig Geld.



34 Der große Test: Punkt, Komma und Apostroph

LEICHT
MITTEL
SCHWER

Die Zeichensetzung im Deutschen ist kompliziert. Wie gut kennen Sie die Regeln? Prüfen Sie Ihr Wissen! Damit es nicht zu schwer wird, gibt es auch ein paar wichtige Tipps.

In diesem Heft: 17 Seiten Sprache & Service

34 **Komma oder nicht?**
Der große Test zur Zeichensetzung

LEICHT
MITTEL
SCHWER

39 **Wörter lernen** **PLUS**
Im Büro

LEICHT
MITTEL

40 **Grammatik** **PLUS** 
Temporale Präpositionen

LEICHT
MITTEL

42 **Deutsch im Beruf** **PLUS**
Am Telefon

MITTEL

44 **Übungen zu den Themen des Monats**
Mehr Sicherheit mit Wörtern und Texten

LEICHT
MITTEL
SCHWER

45 **Schreiben • Sprechen • Verstehen** **PLUS**
Sammelkarten Visitenkarten • In der Apotheke • Autoanzeigen

LEICHT
MITTEL
SCHWER

48 **Raten Sie mal! • Comic**
Rätsel zu einem Thema des Monats • Haiopeis

LEICHT
MITTEL

49 **Starthilfe**
Extra-Service Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Türkisch

LEICHT
MITTEL

51 **Lösungen • Kundenservice • Impressum**
Lösungen der Übungen • Wer macht was bei **Deutsch perfekt**?



Auf **www.deutsch-perfekt.com** können Sie mit einem Premium-Abo Texte mit diesem Symbol hören. Diesmal:

18 **Deutschland 2030**
Essen wird persönlich

MITTEL

54 **Made in Germany**
Medizintechnik aus Deutschland

SCHWER

8 **deeee! Fünf Punkte**
Berliner Mode

LEICHT

Mehr als 800 Erklärungen von schwierigen Wörtern

	lockere Umgangssprache		Gegenteil von ...
	negativ		langer, betonter Vokal
	Vorsicht, vulgär!		kurzer, betonter Vokal
	ungefähr, etwa		Plural-Formen

Lernen mit Deutsch perfekt-Produkten

Deutsch perfekt Audio: der Trainer für Hörverstehen und Aussprache, auf CD oder als Download.

 Achten Sie im Heft auf dieses Symbol! Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.

Deutsch perfekt plus: 24 Seiten Übungen und Tests zu Grammatik, Vokabeln und mehr (siehe Hefrückseite).

PLUS Achten Sie im Heft auf dieses Symbol! Zu diesen Artikeln finden Sie Übungen in **Deutsch perfekt plus**.

Deutsch perfekt im Unterricht: kostenlos für alle Lehrer, die **Deutsch perfekt** abonniert haben.

www.deutsch-perfekt.com: noch mehr Informationen und Übungen.

www.facebook.com/deutschperfekt

Kundenservice
www.spotlight-verlag.de
Tel. +49 (0) 89/8 56 81-16
abo@spotlight-verlag.de
Fax +49 (0) 89/8 56 81-159



Eine Übung zu
diesem Text
finden Sie auf
Seite 48.

Fotograf:
Patrick Seeger



Wenn andere am 1. Januar noch im Bett liegen, stehe ich auf einem kleinen Berg über Villingen-Schwenningen. In der Stadt im Südwesten Deutschlands sind am ersten Tag des Jahres pünktlich um 8 Uhr Schüsse zu hören. Dann begrüßen die Schützen des historischen Grenadiercorps das neue Jahr nämlich mit zwölf Schüssen. Sie erinnern damit an eine schwere Zeit im Dreißigjährigen Krieg. Die Tradition gibt es schon seit mehr als 400 Jahren. Aber irgendwann war sie nicht mehr in Mode – bis ein paar Villingen 1967 wieder mit dem Schießen angefangen haben.

Weil Villingen meine Heimatstadt ist, war ich bei dieser Aktion schon oft dabei. Für mich ist es nicht nur ein schönes Fotomotiv. Ich treffe dort auch viele Menschen, die ich kenne. Man wünscht sich noch einmal ein schönes neues Jahr, wärmt sich an einem der Feuer und wartet auf 8 Uhr. Bevor das Grenadiercorps schießt, muss es die Kanonen erst einmal auf den Berg bringen – ganz ohne Auto. Dafür trifft sich das Corps schon um 6.45 Uhr. Je weniger Schnee es gibt und je wärmer es ist, desto leichter geht der Transport. Nach dem Schießen geht es für viele als Erstes wieder zurück ins warme Bett.

der Schuss, -e	von: schießen = z. B. eine Pistole benutzen
begrüßen	Guten Tag sagen zu
der Schütze, -n	Person: Sie schießt.
der Krieg, -e	≈ Streit zwischen Nationen
irgendwann	≈ zu einer Zeit: Man weiß nicht genau wann.
in Mode	modern
sich wärmen an	≈ an ... die eigene Körpertemperatur wieder höher machen
bevor	in der Zeit vorher
die Kanone, -n	schwere, lange Waffe: Man kann damit weit schießen.
(die Waffe, -n	Gerät für den Krieg, z. B. Pistole)
je ..., desto ...	hier: wenn ..., dann ...

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/DPA; THOMAS TEMMER FOTOGRAFIE



Köln

2300 Jahre alte Tipps

Auf der ganzen Welt gibt es nur 150 Exemplare wie dieses: In Köln haben Experten eine 2300 Jahre alte Papyrusrolle restauriert. Darauf stehen Tipps für das Leben nach dem Tod. Auch der Name des Besitzers und seiner Eltern stehen darin. Die Experten suchen jetzt nach Informationen über die Familie. Vielleicht gibt es andere Dokumente, die von ihr erzählen? Dann können die Experten die Rolle noch genauer datieren. Die Papyrusrolle zu öffnen, war kompliziert. Lange Zeit hat sie in einem Grab gelegen. Sie war eng zusammengerollt, sagt Robert Fuchs von der Fachhochschule Köln. Die Mumie war mit einem Öl balsamiert. Und das Öl hat das untere Ende der Rolle verklebt. Fuchs haben zwei Sachen geholfen: spezielle Chemikalien und sehr hohe Luftfeuchtigkeit. Jetzt sind die Experten fertig. Das meiste auf der Rolle sieht aus wie gerade erst geschrieben, sagt Fuchs. Wegen des Klimas in Ägypten sieht das Dokument noch so frisch aus. Trotzdem gibt es ein Problem: Das Stück ist 4,70 Meter lang. „Das passt durch keine Tür“, sagt der Professor. Jetzt wollen die Experten die Rolle in mehrere Teile schneiden.

2300 JAHRE ALTE TIPPS

die <u>Papyrusrolle</u> , -n (zusammengerollt)	sehr langer, zusammengerollter Papyrus hier: ≈ so, dass ein Papier in Zylinderform gelegt ist)
der <u>Tod</u>	Ende vom Leben
der <u>Besitzer</u> , -	hier: Person: Ihr gehört eine Papyrusrolle.
<u>datieren</u>	hier: eine Information geben, von wann das Dokument ist
das <u>Grab</u> , -er	Platz: Dort liegt ein Toter.
die <u>Fachhochschule</u> , -n	≈ spezielle Universität für eine Ausbildung, z. B. im technischen Sektor
<u>balsamieren</u>	≈ einen toten Körper mit speziellen Substanzen konservieren
<u>verklebt</u>	hier: so, dass das Ende stabil zusammen war und man es nicht öffnen konnte
die <u>Chemikalie</u> , -n	chemische Substanz
die <u>Luftfeuchtigkeit</u>	von: feuchte Luft = ein bisschen nasse Luft

ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 49/50



Kölner Papyrus
Jetzt ist zu
lesen, was
in dem alten
Dokument
steht

Stefan Raab

Ende einer TV-Karriere

Der legendäre TV-Entertainer Stefan Raab hört auf. Am 19. Dezember will er das letzte Mal mit seiner Sendung „Schlag den Raab“ im Fernsehen auftreten. Angefangen hat der 49-Jährige bei einem Musiksender. Ab 1999 war er der König der Klassenzimmer: Schüler, aber auch sehr viele Erwachsene haben seine Witze und die lustigen Clips aus seiner Sendung „TV Total“ gekannt. Das war lange vor Youtube. In den letzten Jahren war „TV Total“ aber nicht mehr so populär. Das letzte Mal kommt die Sendung am 16. Dezember.

Stefan Raab kann viel mehr als nur Witze machen: Als Musiker ist er vor 15 Jahren beim Eurovision Song Contest aufgetreten. Der hatte damals noch den Namen „Grand Prix Eurovision de la Chanson“. Raab wurde Fünfter. 2010 hat er den Wettbewerb als Produzent von Lena Meyer-Landrut gewonnen. Fit ist Raab auch: Bei der „Wok-Weltmeisterschaft“ müssen Menschen mit einem chinesischen Wok eine Eisbahn hinunterfahren. Die sehr spezielle Weltmeisterschaft war eine Idee von Raab. Und in „Schlag den Raab“ tritt er in verschiedenen Disziplinen gegen einen anderen Teilnehmer an. Wichtig sind dabei Fitness, Wissen, Taktik und auch Glück. 16 Jahre lang war Stefan Raab einer der bekanntesten Fernsehmenschen in Deutschland. Jetzt ist Schluss.



Entertainer
Stefan Raab
Mit einem
letzten Mal „TV
Total“ endet
seine Fernseh-
karriere

ENDE EINER TV-KARRIERE

Schlag den Raab	Sei besser als der Raab
auftreten	<i>hier:</i> vor Publikum sprechen und spielen
der Musiksender, -	Station: Sie zeigt Musikvideos.
der König, -e	Monarch; <i>hier:</i> sehr populäre Person
der Witz, -e	<i>hier:</i> Spaß
damals	zu der Zeit
wurde	<i>Prät. von:</i> werden
der Wettbewerb, -e	≈ Suche nach der/dem Besten
die Weltmeisterschaft, -en	<i>hier:</i> Treffen von vielen Wok-Fahrern aus der ganzen Welt: Ein Wok-Fahrer wird Erster.
die Eisbahn, -en	Weg aus Eis: Man fährt mit einem Sportgerät nach unten.
antreten gegen	<i>hier:</i> ≈ spielen gegen

SCHMUTZIGE HÄNDE

Hochsaison haben	<i>hier:</i> ≈ eine gute Zeit im Jahr sein für
der Daumen, -	erster und stärkster, kurzer Finger: Man kann ihn gegen die anderen vier Finger drücken.

ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 49/50

Hygiene

Schmutzige Hände

Husten und Schnupfen haben jetzt Hochsaison. Wer nicht krank werden will, muss sich oft die Hände waschen. Nur: Beim Händewaschen sind die Deutschen nicht sehr fleißig, Männer noch weniger als Frauen. Sie waschen ihre Hände viel zu kurz, nämlich weniger als 20 Sekunden. Experten sagen aber: Zwischen 20 und 30 Sekunden sollen es schon sein. Genau sind die Deutschen auch nicht: Beim Händewaschen vergessen sie besonders oft den Daumen.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/EPDA; PRO STEBEN/WILLY WEBER

Kinder und Küche Hausfrau

Das traditionelle **Familienmodell** sagt: Der Mann verdient das Geld, die Frau kümmert sich als Hausfrau um den Haushalt und die Kinder. Aber heute arbeiten in Deutschland oft beide Partner. 2002 hatten 62 Prozent der Frauen in Deutschland einen bezahlten Job. 2012 waren es schon 72 Prozent. Manchmal bleiben Männer zu Hause und werden Hausmann. Aber das tun nur sehr wenige.

In Deutschland gibt es für alles einen **Verein**. Das „DHB – **Netzwerk** Haushalt“ gibt es schon seit 100 Jahren. Sein **Ziel**: Hausarbeit soll in der Gesellschaft besser **anerkannt** werden. Für ihre Arbeit bekommen Hausfrauen nämlich kein Geld und später weniger Rente.

In der Deutschen Demokratischen Republik hat es viel weniger Hausfrauen gegeben als in Westdeutschland. Im **Sozialismus** war es nämlich normal, dass Männer und Frauen eine bezahlte Arbeit hatten. Fast jedes Kind war in einer **Krippe** oder im Kindergarten.

Hausfrauen sind ein wichtiges **Thema** in Deutschland. Das zeigt die Debatte um das **Betreuungsgeld**: 150 Euro im Monat sollen Eltern vom **Staat** bekommen, wenn sich die Mutter oder der Vater um die Kinder kümmert und die Kinder deshalb nicht in eine **Kita** gehen. Lange haben Politiker gestritten, ob das gut ist. Dann hat das oberste **Gericht** das Betreuungsgeld gestoppt. Bayern will es aber trotzdem weiter bezahlen.



Sie Haushalt,
er Beruf
Immer weniger
Paare wählen
dieses Modell

Zahlenspiel Drogen

Experten haben das **Abwasser** von **fünf** deutschen Städten analysiert und **Abbauprodukte** von Drogen gefunden. Auf **Platz 1** ist in München, Dortmund und Berlin Kokain. Das ist die populärste Droge in diesen **drei** Städten. In München kommen jeden Tag **80** Milligramm des Kokain-Abbauprodukts Benzoyllecgonin auf **1000** Einwohner, in Dortmund sind es **243** und in Berlin **192** Milligramm. In Dresden haben die Experten nur **8** Milligramm davon gefunden, **dafür** aber **133** Milligramm der Abbauprodukte von Crystal Meth. In der **47000**-Einwohner-Stadt Dülmen sind Amphetamine mit **68** Milligramm pro **1000** Einwohner am populärsten. Cannabis ist in allen **fünf** Städten populär. Am populärsten ist es in Dortmund, wo die Experten **75** Milligramm gefunden haben. **0,2** Prozent der Deutschen **sind süchtig nach** Kokain, sagt die **Bundesregierung**. Cannabis **nehmen** **0,5** Prozent der Erwachsenen und **1,3** Prozent der Jugendlichen zwischen **12** und **17** Jahren immer wieder. Mehr als **einer** von **vier** Deutschen hat schon **einmal** oder öfter illegale Drogen genommen.

Strom Das Licht bleibt an

Plötzlich ist das Licht aus. Die Waschmaschine stoppt, das Internet ist tot. Der Strom ist weg. In Deutschland passiert das nicht oft. Zwischen Alpen und Nordsee ist das **Stromnetz** nämlich besonders stabil. In zehn Jahren **fällt** der Strom nur 2,4-mal **aus**. Pro Jahr sind das seit kurzer Zeit weniger als zwölf Minuten. Ob das so bleibt, ist unsicher. In Deutschland kommt nämlich immer weniger Strom aus **Atomkraft**. Strom aus Wasser und Sonne braucht aber das richtige Wetter. Deshalb haben Experten Angst vor einem Blackout.

FOTOS: STOCK/RETHINKSTOCK; PICTURE ALLIANCE/DA (2)

HAUSFRAU	
das Netzwerk , -e	hier: Gruppe von Personen mit gleichen Interessen: Sie helfen sich.
das Ziel , -e	hier: Resultat: Das will man erreichen.
anerkannt	Part. II von: anerkennen ≈ akzeptieren
die Krippe , -n	Institution: Dort kümmert man sich um Kinder bis drei Jahre.
das Thema , Themen	hier: Inhalt von einer Debatte
der Staat , -en	Land; Nation; hier: Regierung
die Kita , -s	kurz für: Kindertagesstätte ≈ Kindergarten
das Gericht , -e	hier: offizielle Institution: ≈ Dort wird eine Beispiellösung für einen Streit gesucht. An diesem Beispiel sollen sich dann die anderen orientieren.
DROGEN	
die Droge , -n	z. B. Heroin, Kokain ...
das Abwasser , -	≈ schmutziges Wasser: Es kommt aus Häusern oder Fabriken.
das Abbauprodukt , -e	hier: extrem kleines Stück von einer chemischen Substanz: ≈ Beim Abbauen von einer Droge bleibt es ein paar Stunden oder Tage und geht danach kaputt.
(abbauen)	hier: organische chemische Substanzen werden von Mikroorganismen in extrem kleine Stücke gemacht
der Platz , -e	hier: Position
dafür	hier: an seiner Stelle
süchtig sein nach	hier: krank sein, weil man jeden Tag eine spezielle Droge braucht, sonst fühlt man sich physisch und psychisch sehr schlecht
die Bundesregierung	hier: deutsche Regierung
nehmen	hier: über die Nase, den Mund oder das Blut in den Körper bringen
DAS LICHT BLEIBT AN	
das Stromnetz , -e	≈ Stromsystem
ausfallen	hier: nicht mehr funktionieren
die Atomkraft	Nuklearenergie

ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 49/50



3 Fragen Schöne Tiere

Cowfitterin **Astrid Ostkämper** (37) macht Kühe schöner: Ähnlich, wie es ein Friseur mit Menschen macht, macht sie die Tiere zum Beispiel für Tiershows hübsch. Wenn sie gut aussehen, kann man sie auch teurer verkaufen.

Lassen die Kühe sich gerne schön machen?

Das ist wie bei Menschen. Sie unterscheiden sich im Charakter. Manche akzeptieren die Prozedur leicht, andere nicht. Wenn ich das das erste Mal mache, sind sie oft unruhig. Aber mit der Zeit wird das immer besser. Eine Kuh schön zu machen, dauert circa 1,5 Stunden. Ohne waschen und ohne das Training für die Show.

Wie wird man Kuh-Fitterin?

Ich bin mit zwölf oder 13 über einen Verein für

junge Bauern dazu gekommen. Meine Eltern haben einen Bauernhof. Es gibt Fitting-Kurse, aber viel ist Learning by Doing. Später habe ich mein Agrarwissenschaftsstudium damit finanziert. Gerade bin ich in Elternzeit, da kann ich das gut nebenbei machen.

Die meisten machen das als Hobby. Ich kenne niemanden in Deutschland, der davon leben kann.

Wann ist eine Kuh eine schöne Kuh?

Eine Kuh ist dann schön, wenn sie genug Milch geben kann. Dann sieht sie gesund aus.

Das sieht man an ihrem Skelett. Sie darf keine X- und keine O-Beine haben. Als Kuh-Fitterin kümmere ich mich darum, dass das Skelett gut aussieht. Ich kann schöne Stellen betonen und nicht so schöne kaschieren. Aber ich kann aus einer hässlichen Kuh keine schöne machen.



SCHÖNE TIERE

der <u>Kuh</u> , -e	weibliches Rind
<u>ähnlich</u>	fast gleich
sich <u>unterscheiden</u>	verschieden sein
der <u>Bauer</u> , -n	Person: Sie stellt Lebensmittel her, z. B. Kartoffeln und Gemüse, und/oder hat Tiere, z. B. Rinder und Schweine.
der <u>Bauernhof</u> , -e	Ort: Dort wohnt und arbeitet eine Bauernfamilie.
das <u>Agrarwissenschaftsstudium</u>	≈ systematisches Studieren von allen Dingen über Agrarwirtschaft
die <u>Elternzeit</u>	Urlaub für Eltern: In einer Zeit von drei Jahren können sie sich um ihr Baby kümmern. Ihre Firma darf ihnen in dieser Zeit nicht kündigen.
<u>nebenbei</u>	<i>hier</i> : außerdem; außerhalb von der Zeit mit ihrem Kind / ihren Kindern
die <u>X-Beine</u> Pl.	anatomisches Phänomen: Die Mitte der Beine geht nach innen, sodass die Beine zusammen die Form vom Buchstaben „X“ haben.
die <u>O-Beine</u> Pl.	anatomisches Phänomen: Die Mitte der Beine geht nach außen, sodass die Beine zusammen die Form vom Buchstaben „O“ haben.
<u>betonen</u>	<i>hier</i> : machen, dass man etwas genau sieht
<u>kaschieren</u>	<i>hier</i> : so ändern, dass ein positiver Effekt erreicht wird und man nicht mehr so genau auf die nicht so schönen Stellen sieht

FUNDBÜRO

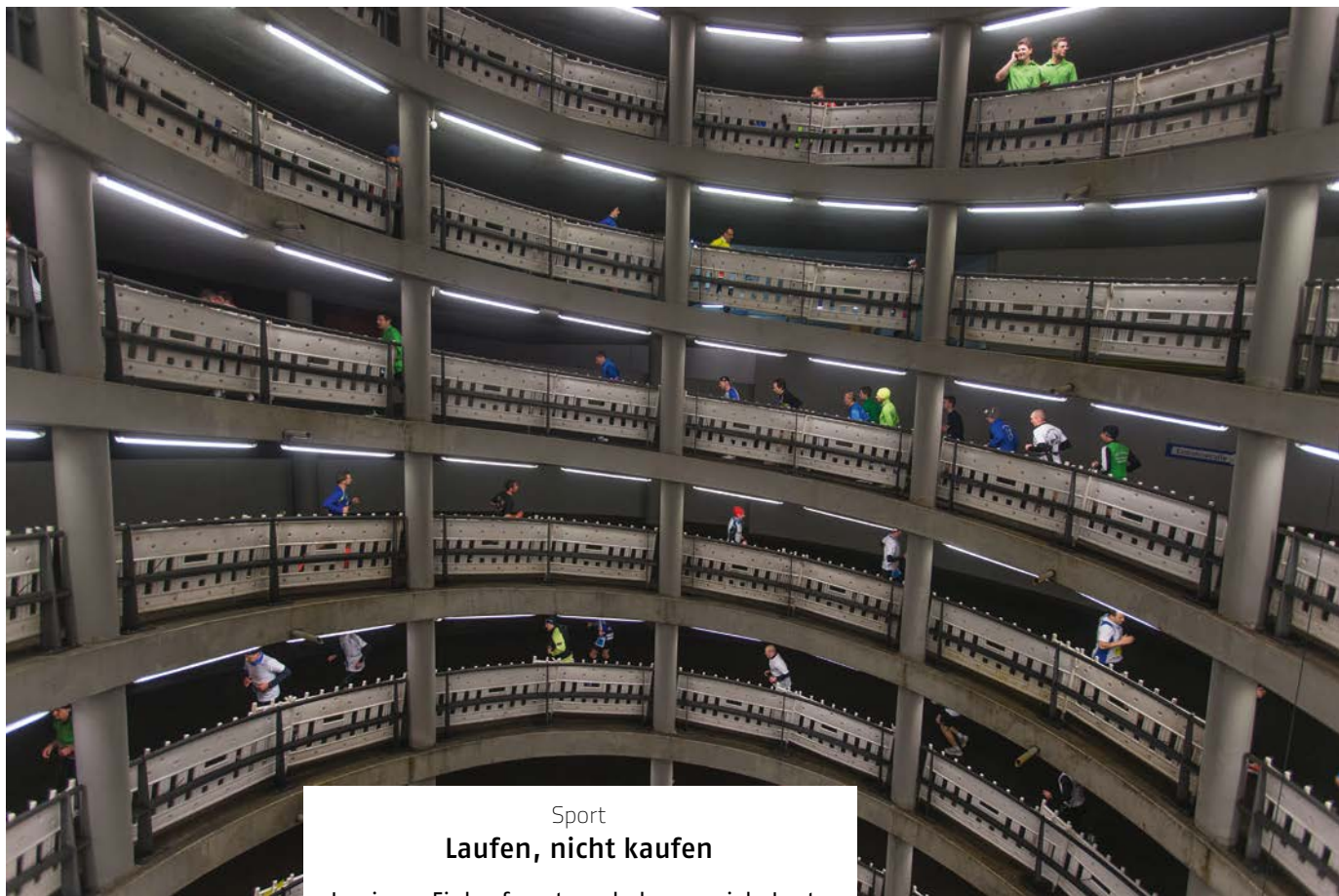
der <u>Handschuh</u> , -e	Kleidungsstück für die Hand
<u>aufheben</u>	nicht wegwerfen

Welche Schlüssel gehören wem?
Fundbüros sammeln verlorene Dinge

! Tipp des Monats Fundbüro

Handschuhe weg? Geldbörse verloren, Handy vergessen? Vielleicht hat jemand die Sachen im Fundbüro abgegeben. Diese Institution gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz in fast jedem Ort. Fundbüros heben die Sachen mehrere Monate lang auf. Große Institutionen wie Flughäfen, Krankenhäuser oder die Deutsche Bahn haben eigene Fundbüros. Bei vielen Fundbüros kann man auch online nach verlorenen Sachen suchen.





Spindellauf in Regensburg Halbmarathon durch ein Parkhaus

Sport Laufen, nicht kaufen

In einem Einkaufszentrum haben es viele Leute oft ziemlich eilig. Das ist normal. Im Donau-Einkaufszentrum in Regensburg (Bayern) haben es ein paar Leute am 9. Januar aber noch ein bisschen eiliger als sonst: Am Abend rennen 500 Sportler durch das Zentrum, das Parkhaus, über den Parkplatz und wieder zurück ins Zentrum. 14 Runden sind das. Jede Runde ist 1,5 Kilometer lang, alles zusammen sind es also 21 Kilometer – so viele wie bei einem Halbmarathon. Von oben nach unten sind es dabei 600 Meter. Ihren Namen hat die Veranstaltung von der Route im Parkhaus, wo es wie in einer Spirale nach oben geht: Spindellauf.

Berufe Einfacher Polizist werden

Die Bundespolizei sucht noch bis zum 31. Dezember dringend neue Polizisten. 2016 sollen sich nämlich 2000 Bundespolizisten mehr um die Sicherheit auf Bahnhöfen oder an den Grenzen kümmern. Bis jetzt gibt es aber nur 6000 Interessenten für die neuen Arbeitsplätze. Das ist weniger als normal. Also macht die Bundespolizei es ihnen leichter. Sie müssen ein Diktat mit 200 Wörtern schreiben, bei dem sie 24 Fehler machen dürfen. Und Adipositas ist auch kein Problem: Ein Body-Mass-Index von 35 ist noch okay. Den hat zum Beispiel, wer 1,70 groß ist und 100 Kilo wiegt.



Polizisten bei der Arbeit
Jetzt gibt es viele neue Jobs bei der Bundespolizei

LAUFEN, NICHT KAUFEN

das <u>Einkaufszentrum</u> , -zentren	≈ großes Haus oder mehr als zwei Häuser: Dort gibt es viele Läden.
<u>rennen</u>	schnell laufen
der <u>Sportler</u> , -	Person: Sie macht viel Sport.
die <u>Runde</u> , -n	<i>hier</i> : ≈ Weg in Form von einem Kreis
die <u>Veranstaltung</u> , -en	Event
die <u>Spindel</u> , -n	<i>hier</i> : zentraler Teil von einer speziellen Treppe: Sie geht in der Form von einer Spirale nach oben.

EINFACHER POLIZIST WERDEN

die <u>Bundespolizei</u>	spezielle Polizei von Deutschland: Sie kontrolliert die Grenzen.
der <u>Interessent</u> , -en	Person: Sie interessiert sich für etwas.
die <u>Adipositas</u>	zu viel Gewicht
<u>wiegen</u>	<i>hier</i> : ein Gewicht haben

ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 49/50



Stieglitze
Vogel des
Jahres 2016

Tiere

Vogel des Jahres

Schwarz, weiß, rot, gelb und braun: So bunt wie der Stieglitz sind wenige Vögel in Deutschland. Jetzt haben ihn Natur-schützer zum Vogel des Jahres 2016 gewählt. Es gibt nämlich immer weniger Stieglitze, sagen sie. Zwischen 1990 und 2013 sind es 48 Prozent weniger geworden. Heute gibt es noch zwischen 305 000 und 520 000 Paare. Die Vögel finden nämlich immer weniger Nahrung. Wenn der Stieglitz singt, ist er leicht zu identifizieren: „Stiglit, dide-lit“, macht er. Das erklärt auch seinen Namen.

VOGEL DES JAHRES

<u>bunt</u>	in vielen Farben
<u>der Natur-schützer, -schützen</u>	Person: Sie will die Natur schützen. <i>hier</i> : aufpassen, dass die Natur nicht kaputtgeht oder kaputt gemacht wird.)
<u>das Paar, -e</u>	<i>hier</i> : ein männlicher und ein weiblicher Vogel
<u>die Nahrung</u>	<i>hier</i> : Essen für Tiere
MÜSLI WIRD IMMER INTERNATIONALER	
<u>die Ernte, -n</u>	Sammeln von z. B. Obst oder Gemüse
<u>das Mittelmeer</u>	Meer zwischen Europa, Afrika und dem Vorderen Orient
<u>weit entfernt</u>	weit weg; in großer Distanz
<u>die Beere, -n</u>	kleine, runde Frucht: Meistens ist sie rot oder blau.
<u>die Nuss, -en</u>	≈ hartes, kleines Ding: Man kann es essen, und es wird z. B. ein Baum daraus.

.SWISS

<u>die Abkürzung, -en</u>	wenige Buchstaben: Sie stehen an der Stelle von einem ganzen Wort.
<u>stehen für</u>	<i>hier</i> : an der Stelle sein von

ÜBERSETZUNGEN IN SIEBEN SPRACHEN AUF SEITE 49/50

Essen

Müsli wird immer internationaler

1902 hat der Schweizer Arzt Oskar Bircher-Brenner den Gästen in seinem Zürcher Sanatorium zum ersten Mal Müsli zum Abendessen serviert. Heute ist das für die Schweiz typische Lebensmittel in vielen Ländern populär. Und es wird immer internationaler. Auch, weil das Klima sich ändert. 2014 war die Ernte am Mittelmeer schlecht. Die Hersteller mussten deshalb Obst in weit entfernten Ländern einkaufen. Um Früchte für ihre Müslis zu finden, fliegen sie um die Welt. Auf den Tischen in Deutschland, Österreich und der Schweiz steht am Ende eine internationale Mixtur mit Beeren aus Kanada, Nüssen aus Kalifornien und Bananenchips aus Thailand.

Müsli

Die Früchte kommen aus der ganzen Welt



FOTOS: MABURSBP-IMAGES; ISTOCK/INKSTOCK

Internet

.swiss

Für Ausländer ist es kompliziert: Die Abkürzung für die Schweiz ist CH. So ist es auch im Internet: Die Domain-Endung für die Schweiz ist .ch. Die beiden Buchstaben stehen für das lateinische Confoederatio Helvetica, die helvetische Konföderation. Caesar hat über sie in seinem Text *De Bello Gallico* geschrieben. Aber das weiß nicht jeder. Das englische „Swiss“ aber verstehen die meisten Menschen. Deshalb gibt es ab dem 16. Januar die Top-Level-Domain .swiss. Schon mehr als 8000 Institutionen haben sich dafür registriert. Das darf aber nicht jeder: Eine Institution muss für die Schweiz wichtig sein. Nur dann bekommt sie eine .swiss-Domain.



2030

Im Netz

Werden sich die Deutschen beim Telefonieren auf dem Monitor sehen können? Oder einen kleinen Computer in der Tasche tragen, der immer weiß, wo sie sind? Im Jahr 2000 dachte noch jeder: Das ist Science-Fiction. Seit 15 Jahren sind Skype und Smartphone aber ganz normal. Und was passiert in 15 Jahren? **Anna Schmid** hat in die Zukunft geschaut.

Am Montagmorgen um acht klingelt es bei Familie Müller an der Tür. Mit einem kurzen Blick auf den Bildschirm seiner Smartwatch sieht Lukas Müller, wer vor der Tür steht. Kameras filmen nicht nur den Eingang des Hauses, sondern auch jedes Zimmer. Die Bilder schicken sie an eine App. So haben Müllers ihr Zuhause immer im Blick. In der Küche können sie sehen, ob Adoptivtochter Marie im Kinderzimmer ruhig schläft. Und im Urlaub können sie kontrollieren, ob in der Wohnung alles in Ordnung ist.

Vor der Tür steht der Paketbote. Zweimal in der Woche liefert er Lukas Müller und seinem Mann Finn die Einkäufe. Das Ehepaar hat alle wichtigen Lebensmittel abonniert: Der Apfelsaft, den beide so gerne mögen, kommt einmal die Woche. Genauso wie die Sojamilch für den Kaffee und Babynahrung für Marie. Dinge, die die Familie nicht so oft braucht – Waschmittel, Socken oder Mülltüten – liefert der Bote seltener.

Lukas Müller nimmt die Waren vom Paketboten an und stellt sie in den Kühlschrank. Er füttert die sechs Monate alte Marie, bis die Babyflasche mit einem Signal auf seiner Smartwatch meldet, dass das Kind satt ist. Gleich möchte er mit Marie zum Arzt. Lukas' Ehemann Finn hat deshalb gestern noch über ein elektronisches System das Auto reserviert. Anders als ihren Eltern ist Müllers das eigene Auto nicht wichtig. Wenn sie eins brauchen, nehmen sie das Auto eines Carsharing-Anbieters.

Ihr Geld investieren Finn und Lukas Müller lieber in ihr Aussehen. Beide sind jetzt Mitte 30. Ein Alter, in dem die Haare dünner und die Bäuche dicker



Das Wichtigste immer im Blick
Wird die Smartwatch in Zukunft zum Standard?

werden. Das wollen sie auf keinen Fall. Sie wissen: Wer gut aussieht und fit ist, dem geht es nicht nur besser. Er hat auch im Job bessere Chancen. Letztes Jahr hat Lukas sich deshalb Haare transplantieren lassen.

Beide Männer machen viel Sport. Sensoren an ihrer Kleidung messen den ganzen Tag lang ihre körperlichen Aktivitäten und protokollieren diese. Die Daten schicken sie an eine Plattform im Netz, die aus Körpergröße, Gewicht und Lebensstil einen Score kalkuliert. Weil beide einen guten Score haben und ihre Daten an die Krankenkasse schicken, bekommen sie von ihr einen Rabatt.

Lukas, Finn und Marie Müller gibt es nicht wirklich. Sie sind eine fiktive deutsche Familie im Jahr 2030. Aber dass die Deutschen in 15 Jahren so leben wie sie, das ist möglich. 2030 werden homosexuelle Paare wie Lukas und Finn Kinder adoptieren können, ►

<u>im Blick haben</u>	genau sehen; auch: kontrollieren
<u>das Zuhause</u>	Haus; Wohnung
<u>die Adoptivtochter, -in</u>	Tochter, die andere Eltern hat, aber man hat sie als eigenes Kind in seine Familie genommen
<u>der Paketbote, -in</u>	Person, die Pakete bringt
<u>abonnieren</u>	für längere Zeit bestellen
<u>die Babynahrung</u>	spezielles Essen für Babys
<u>annehmen</u>	≈ nehmen
<u>füttern</u>	zu essen geben
<u>melden</u>	<i>hier:</i> informieren; mitteilen
<u>transplantieren</u>	eine Transplantation machen
<u>der Sensor, Sensoren</u>	<i>hier:</i> kleines elektronisches Teil, das Bewegungen und Temperatur feststellen kann
<u>messen</u>	≈ genau prüfen
<u>protokollieren</u>	<i>hier:</i> ≈ in einer Liste speichern

sagt Trendforscher Peter Wippermann. Heute geht das in Deutschland nur in speziellen Fällen.

Seit 24 Jahren beobachtet Wippermann den sozialen und ökonomischen Wandel der Gesellschaft, kulturelle Phänomene und technische Innovationen. Der 66-Jährige glaubt: Der Besitz von Dingen wie einem eigenen Auto wird nicht mehr so wichtig sein. Stattdessen wird der Körper zum Statussymbol. Lebensmittel und andere alltägliche Dinge zu abonnieren, wird normal sein. In Geschäften werden Menschen nur noch das kaufen, was Spaß macht oder Luxus ist.

Ob sie dann noch mit Bargeld bezahlen, ist nicht sicher. Die Deutschen lieben es sehr, anders als zum Beispiel die Schweden. Aber: „Bargeld ist ein Auslaufmodell. Die Frage ist, wie schnell das geht“, sagt Wippermann. Kritiker sagen, dass die Menschen ohne Bargeld immer gläserner werden. Denn so ist immer dokumentiert, wer wann und wofür Geld ausgegeben hat.



Bezahlen nur noch mit Karte? Experten sehen für Bargeld keine Zukunft

der <u>Trendforscher</u> , -	Person, die Trends systematisch untersucht
<u>beobachten</u>	<i>hier:</i> versuchen, genau zu sehen, was passiert
der <u>Wandel</u>	Änderung
<u>stattdessen</u>	<i>hier:</i> ≈ im Gegenteil dazu
das <u>Auslaufmodell</u> , -e	≈ Modell, das es in dieser Form bald nicht mehr geben wird
<u>gläsern</u>	aus Glas; <i>hier:</i> total kontrolliert

Boom-Metropole München
Sie wird so stark wachsen wie keine andere deutsche Metropolregion

Mehr Menschen in der Stadt

Die meisten Menschen zieht es vom Land in die Stadt. Am populärsten ist schon heute München. Schon jetzt ziehen immer mehr Menschen in die bayerische Metropole um. Und es werden immer mehr. Zurzeit hat die Region die niedrigste Arbeitslosenquote in Deutschland, und das Bruttoinlandsprodukt pro Person ist nirgendwo höher. Bis 2025 wird keine andere Metropolregion so stark wachsen wie diese, sagt eine Studie der Beratungsfirma Pricewaterhouse Coopers und des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts. Die Autoren haben sechs Regionen in Deutschland miteinander verglichen: München, Berlin/Brandenburg, Frankfurt/Rhein-Main, Hamburg, Rhein-Ruhr und Stuttgart. In keiner anderen

Region ist das Bildungsniveau der Angestellten so hoch wie in München: 14 Prozent haben studiert. Um in Zukunft weiter wachsen zu können, braucht die Stadt mehr Fachkräfte, sagen die Autoren der Studie. Schon jetzt fehlen die Experten in der Stadt vor allem in technischen Berufen.

... zieht es ...	<i>hier:</i> wollen ... umziehen
das <u>Land</u>	<i>hier:</i> ↔ Stadt
das <u>Bruttoinlandsprodukt</u> , -e	≈ Produktivität eines Landes
<u>nirgendwo</u>	an keinem anderen Ort
die <u>Studie</u> , -n	systematische Untersuchung
das <u>Bildungsniveau</u> , -s	<i>hier:</i> Art des Ausbildungsabschlusses
(der <u>Abschluss</u> , -e	<i>hier:</i> Prüfung am Ende einer Ausbildung)
die <u>Fachkraft</u> , -e	Person mit einer speziellen Berufsausbildung





Glaubt man dem Experten, haben diese Kritiker bald keine Chance mehr: Überwachung sehen Menschen in jeder Kultur anders, sagt Wippermann. Viele Kulturen – zum Beispiel die amerikanische – stellen die Informationsfreiheit über die Sicherheit der Privatsphäre. Daten haben keine nationalen Grenzen. „Die Menschen haben keine Privatsphäre mehr“, prognostiziert der Trendforscher. „Das ist heute schon Realität, weil Sie bei jedem Gerät Anschluss an das technische Netz suchen müssen, damit es funktioniert.“

Und einfach offline bleiben? Geht das? Nein, sagt Wippermann. Das geht nur, ►

Fitte Senioren
Es wird 2030
eineinhalb so
viele Menschen
über 80 geben
wie heute

die <u>Überwachung</u>	≈ Kontrolle
die <u>Privatsphäre</u> , -n	hier: private Daten
<u>prognostizieren</u>	eine Prognose machen
<u>einfach</u>	hier: nur

Deutschland wird älter

In den kommenden Jahren wird Deutschland mehr als eine halbe Million Einwohner weniger haben, sagen Experten der Bertelsmann-Stiftung. Und die werden immer älter: 2030 wird die eine Hälfte der Deutschen älter und die andere Hälfte jünger als 48,1 Jahre sein. 2012 lag dieses sogenannte Medianalter noch bei 45,3 Jahren. Bis 2030 wird es eineinhalb so viele Menschen wie heute geben, die älter als 80 sind. Dann werden so viele Deutsche alt sein, dass immer weniger von ihnen arbeiten. Die Experten von der Beratungsfirma Pricewaterhouse Coopers sagen: Nur wenige Regionen werden vom Zuzug qualifizierter Arbeitskräfte profitieren. Das sind die Metropolregionen München, Hamburg, Berlin und Potsdam, Stuttgart, Frankfurt am Main und Düsseldorf. Außerdem zwei ländliche Regionen, in denen es viele Betriebe aus der Lebensmittelbranche gibt: Vechta und Cloppenburg. Wenn es so weitergeht wie bis jetzt, werden vor allem in Ostdeutschland immer weniger arbeitende Menschen leben.

die <u>Bertelsmann-Stiftung</u>	Organisation, die gesellschaftliche Themen untersucht und Lösungsmodelle überlegt
der <u>Zuzug</u> , -e	von: zuziehen = neu an einen Ort kommen, um dort zu leben
die <u>Arbeitskraft</u> , -e	hier: jeder Mensch, der arbeiten kann
<u>profitieren</u>	Vorteile haben
<u>ländlich</u>	hier: mit vielen Dörfern und kaum Städten
der <u>Betrieb</u> , -e	Firma; Fabrik
<u>weitergehen</u>	↔ aufhören

FOTOS: ISTOCK/THNSDOCK (2) - 123RF (2)



Insekten
2030 könnten sie
auch auf deutschen
Speisekarten stehen

Essen wird persönlich

Kommt noch Fleisch auf den Tisch? Lebensmittelexperten sagen: 2030 bekommen die Deutschen ihre Proteine nicht mehr aus klassischem, sondern aus synthetisch hergestelltem Fleisch. Aber auch Algen und Insekten können auf deutschen Speisekarten stehen. Solange die Insekten nicht aussehen wie Insekten, finden Menschen sie auch nicht schlimm, glauben die Experten. Essen wird immer mehr zur Weltanschauung, sagen sie. Wer lebt vegetarisch, wer vegan? Und woher kommt das Fleisch? Essen wird auch ein Statussymbol sein. Vor allem aber: Es wird persönlich. Speisen sollen nämlich gut für die individuelle Gesundheit sein und die Leistungsfähigkeit verbessern. Jeder kann mit einer DNA-Analyse sein persönliches Krankheitsrisiko herausfinden – und seine Ernährung so optimieren. Bald wird es also eine große Auswahl an personalisierten Lebensmitteln geben, glauben Experten. Sie passen zu dem, was der Einzelne braucht. Eine App ermittelt sie, schlägt sie vor und macht einen Plan. Noch ein großer Trend wird Medical Food sein: Essen, das gesund machen soll. Frisch kochen werden aber wenige Menschen: Den meisten fehlt die Zeit. Außerdem

werden Wohnungen in den Städten immer teurer, sodass Küchen immer kleiner werden. Zu Hause werden deshalb immer weniger Menschen essen. Aber sie werden sich gern in großen Gemeinschaftsküchen mit anderen zum Kochen und Essen verabreden.

<u>auf den Tisch kommen</u>	hier: gegessen werden
<u>die Alge, -n</u>	Pflanze im (Meer-)Wasser
<u>solange</u>	hier: wenn
<u>die Weltanschauung, -en</u>	ideologische Meinung über das Leben
<u>die Leistungsfähigkeit</u>	≈ Möglichkeit, viel zu arbeiten
<u>herausfinden</u>	entdecken
<u>die Auswahl</u>	≈ Angebot
<u>ermitteln</u>	hier: feststellen
<u>die Gemeinschaftsküche, -n</u>	Küche, die mehrere Personen zusammen benutzen



Diesen Text können Sie mit einem Premium-Abo hören:
www.deutsch-perfekt.com/service

wenn jemand das digitale Netz verlässt. Aber das klappt nicht. Wer Teil der Gesellschaft sein will, braucht einen netzwerkfähigen Personalausweis und für den Besuch beim Arzt eine Gesundheitskarte. Auch wenn jemand diese Dokumente nicht hat: Über Kameras und Gesichtserkennung ist er ohne Probleme zu identifizieren.

Aber für das Leben wird nicht nur das digitale Netz zentral sein. Wichtig sind auch andere Menschen. Das soziale Leben wird nicht nur im Netz stattfinden. „Die Großfamilie aus Enkeln, Kindern, Eltern und Großeltern kommt wieder“, glaubt der Zukunftsforscher Horst Opaschowski. Zwar leben die Familienangehörigen nicht mehr unter einem Dach, aber in der Nähe. Wichtiger als materieller Besitz wird den Deutschen sein, dass es ihnen gut geht, sagt Opaschowski. Was die Menschen dafür brauchen? „3G und 4F: Geld, Gesundheit und Geborgenheit. Und Familie, Freunde, Freiheit und Frieden.“ ■

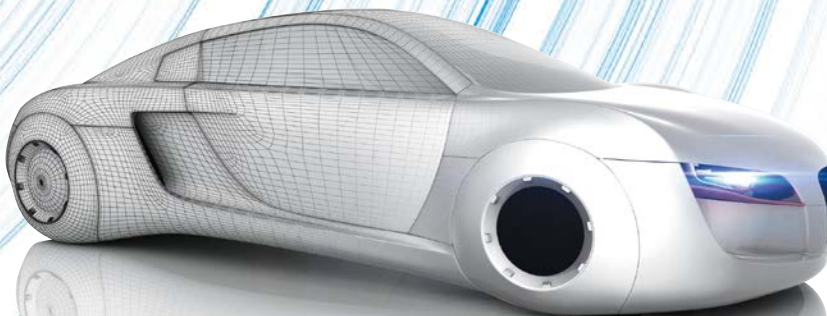
<u>digital</u>	≈ Computer...
<u>verlassen</u>	hier: ausmachen
<u>netzwerkfähig</u>	hier: ≈ so, dass man ihn in einem Computernetz benutzen kann
<u>unter einem Dach</u>	im gleichen Haus
<u>die Geborgenheit</u>	Gefühl, sicher und geschützt zu sein

Autos fahren allein

In Zukunft werden mehr und mehr Menschen Carsharing und Mitfahrangebote benutzen, glauben Experten. Das wird ganz normal sein. Auf den Straßen der Städte wird es deshalb aber nicht weniger Verkehr geben: Wenn immer mehr Menschen Carsharing nutzen, könnte der Verkehr auch steigen. Ändern werden sich auch die Autos. Experten sagen: Ab circa 2025 oder 2030 werden sie autonom auf der Autobahn fahren. Die Fahrer müssen sich dann nicht mehr ums Fahren kümmern. Sie haben Zeit für andere Sachen: Sie können im Auto arbeiten wie in einem Büro, vor der Arbeit ein Buch lesen oder nach der Arbeit einen Film ansehen.

nutzen ≈ benutzen

Autos als Service
Besitzer eines Autos zu sein, wird weniger wichtig



Eine schöne Bescherung!

Sprachmagazin verschenken,
Audio-Trainer gratis dazu



Schenken Sie jetzt!

+49 (0)89/8 56 81-16

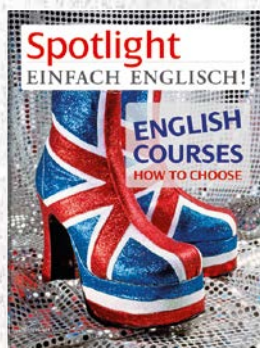
www.spotlight-verlag.de/weihnachten



12 x Sprachmagazin (Print: € 80,40 / SFR 121,20; E-Paper: € 68,40 / SFR 102,60) - 6 x Audio-Trainer gratis dazu!
6 x Business Spotlight (Print: € 75,00 / SFR 112,50; E-Paper: € 63,60 / SFR 95,40) - 3 x Audio-Trainer gratis dazu!
Nach einem Jahr endet das Abo automatisch. Das Aktionsangebot gilt bis 31.12.2015.

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.

Wunschzettel für Sprach-Fans:



Spotlight Einfach Englisch!

Englisch trainieren und in das Lebensgefühl des englischen Sprachraums eintauchen



Business Spotlight Englisch für den Beruf.

Sprachtraining mit vielen Artikeln rund um die Businesswelt kombiniert mit interkulturellen Tipps



Deutsch perfekt Einfach Deutsch lernen.

Sprache trainieren und den deutschsprachigen Kulturraum verstehen



ADESSO Die schönsten Seiten auf Italienisch.

Vermittelt das italienische Lebensgefühl und erweitert die Sprachkenntnisse auf genussvolle Art und Weise



Écoute Typisch Französisch!

So wird Französischlernen zum Genuss. Frankreich und seine unverwechselbare Lebensart auf authentische Art und Weise



ECOS Die Welt auf Spanisch.

Der perfekte Mix aus Sprachtraining kombiniert mit spannenden Einblicken in Land und Leute

Schenken Sie jetzt!

+49 (0)89/8 56 81-16

www.spotlight-verlag.de/weihnachten

12 x Sprachmagazin (Print: € 80,40 / SFR 121,20; E-Paper: € 68,40 / SFR 102,60) - 6 x Audio-Trainer gratis dazu!
6 x Business Spotlight (Print: € 75,00 / SFR 112,50; E-Paper: € 63,60 / SFR 95,40) - 3 x Audio-Trainer gratis dazu!
Nach einem Jahr endet das Abo automatisch. Das Aktionsangebot gilt bis 31.12.2015.

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.



Sprechende Jacken

Schon heute gehen Fernseher, Kühlschränke oder Barbiepuppen online. In Zukunft werden mehr und mehr Alltagsgegenstände mit dem Netz verbunden sein und miteinander kommunizieren. Dann kümmert sich das Haus um Strom und Heizung. Und Sensoren in der Kleidung, die Bewegungen tracken, schlagen Restaurants und Geschäfte in der Umgebung vor.

verbunden sein	eine Verbindung haben
kommunizieren	hier: ≈ in Kontakt sein
der Sensor, Sensoren	hier: kleines, elektronisches Teil, das Bewegungen feststellt

Neue Arbeit

Im Jahr 2030 wird die Generation Y erwachsen sein. So nennen Soziologen die Menschen, die zwischen 1977 und 1998 geboren sind. Sie kennen die digitale Welt seit ihrer Kindheit. Das Netz ist für sie schon heute selbstverständlich und alltäglich. An ihre Arbeit haben sie hohe Ansprüche, sagen Forscher: Eine gute Work-Life-Balance ist ihnen wichtig. Und Arbeit soll einen Sinn haben. Aber nicht jede Arbeit wird Sinn haben. „Viele Arbeiten, die nicht sinnstiftend sind, sind in 15 Jahren entweder automatisiert, oder sie werden von Leuten gemacht, die soziale Absteiger sind“, sagt Trendforscher Peter Wippermann. Das Proletariat der Industriegesellschaft gibt es nicht mehr, sagt er. In der Netzgesellschaft wird es im Gegenteil dazu ein „Service-Proletariat“ geben, dessen Mitglieder zum Beispiel 24 Stunden lang die vielen Onlinebestellungen liefern.

Dass es gegen diese Ungleichheit in der Gesellschaft Protest geben wird, ist nicht wahrscheinlich, sagt er. „In einer industrialisierten Arbeitswelt haben Sie große Kollektive, die zur Not gemeinsam aufstehen, um Forderungen durchzusetzen. In einer Netzgesellschaft ist es so, dass die Individualisierung prägend ist und Solidarität erst einmal nicht gelebt wird. Jeder sucht das Problem bei sich selbst.“

die Generation, -en	hier: alle Menschen, die ungefähr gleich alt sind
digital	hier: so, dass mit Computern gearbeitet wird
der Anspruch, -e	hier: ≈ Wunsch, wie etwas sein soll
der Forscher, -	Person, die systematische Untersuchungen macht
sinnstiftend	so, dass sie der arbeitenden Person einen Inhalt und ein Ziel im Leben geben
der Absteiger, -	☹ hier: Person, die keinen Erfolg hat
zur Not	≈ wenn es nötig ist
aufstehen	hier: ≈ kämpfen; protestieren
die Forderung, -en	von: fordern = sagen, was man haben will
durchsetzen	eigene Ziele erreichen
prägend	≈ so, dass man von ... geformt ist; so, dass ... einen starken Effekt hat auf ...
erst einmal	hier: am Anfang

Netze verbinden alles
Zu Hause und in der
Arbeitswelt wird
stark automatisiert

Nicht nur die Technik,
auch die Familie wird
wieder wichtiger.

Immigration

Die Bilder aus dem Spätsommer gingen um die Welt: Die Münchener begrüßen ankommende Flüchtlinge am Hauptbahnhof mit Bonbons und applaudieren. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs sind nicht mehr so viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen wie 2015. Klar ist: Die Deutschen werden immer älter. Sie brauchen die Immigranten, denn es fehlen qualifizierte Arbeitskräfte. Nicht klar ist aber, ob die Flüchtlinge helfen können. Optimisten wie Daimler-Chef Dieter Zetsche sagen: „Im besten Fall kann das eine Grundlage für das nächste Wirtschaftswunder werden.“ Aber niemand weiß, wie viele Flüchtlinge auf dem deutschen Arbeitsmarkt einen guten Job finden werden.

der Flüchtling, -e	Person, die aus religiösen, politischen oder ethnischen Gründen aus ihrer Heimat weggegangen ist / weggehen musste
das/der Bonbon, -s franz.	kleines Stück aus harter Zuckermischung, z. B. Karamell
die Arbeitskraft, -e	hier: jede Person, die arbeiten kann
die Grundlage, -n	Basis
das Wirtschaftswunder	schnelles Wachsen der wirtschaftlichen Produktion

FOTOS: ISTOCK/PHINKSTOCK (2); Z33RF; MAURITUS IMAGES/MAURITUSIMAGES.COM



Wolfgang Aichinger ist Referent für Verkehrspolitik beim ökologischen Verkehrsclub Deutschland (VCD).

Ja

Viele Menschen glauben: Tempo 30 in Städten und Gemeinden ist eine Gängelung von Autofahrern und Autofahrerinnen. In Wirklichkeit hat Tempo 30 viele Vorteile, die das Leben in unseren Städten sicherer und schöner machen.

Erstens: Mit Tempo 30 ist es sicherer, weil es Unfälle verhindert. Ein Auto, das mit Tempo 30 unterwegs ist, kommt schon nach 13,3 Metern zum Stehen. Ein Autofahrer, der mit Tempo 50 unterwegs ist, kann da noch nicht einmal bremsen. Seine Reaktionszeit ist zu lang. Bei einem Unfall prallt er mit voller Geschwindigkeit auf ein anderes Auto, ein Fahrrad oder einen Fußgänger. Mit Tempo 30 kommt es seltener zu Unfällen.

Wenn aber doch ein Unfall passiert, sind die Folgen weniger schlimm. Wer Radfahrer, Fußgänger, Kinder und Senioren schützen will, darf Tempo 30 nicht nur vor Schulen, Kindergärten und Altenheimen einführen, sondern überall dort, wo diese Menschen unterwegs sind: in der ganzen Stadt.

„Tempo 30 für mehr Leben!“

Zweitens: Es macht weniger Lärm. Verkehrslärm belastet und macht krank. Um uns wohlfühlen und zu entspannen brauchen wir Ruhe. Mit Tempo 30 werden die Straßen viel leiser sein: 100 Autos, die Tempo 30 fahren, machen so viel Lärm wie nur 50 Autos, die mit Tempo 50 unterwegs sind.

Drittens: Der Verkehr fließt besser. Wenn Tempo 50 und Tempo 30 sich abwechseln, kommt es in Städten zu Stop-and-Go und Stau. Gibt es überall Tempo 30, ist das für Autofahrer übersichtlicher. Der Verkehr fließt gleichmäßiger. Autofahrer sind also genauso schnell unterwegs.

Der ökologische Verkehrsclub VCD setzt sich wegen all dieser Vorteile für Tempo 30 als Basisgeschwindigkeit in Städten und Gemeinden ein. Das heißt übrigens nicht, dass Autofahrer überall Tempo 30 fahren müssen. Kommunen sollten selbst entscheiden, auf welchen Straßen es notwendig und verkehrssicher ist, ausnahmsweise Tempo 50 zu erlauben. Die Regel heißt aber: Tempo 30 für mehr Leben!

In deutschen Städten und Kommunen dürfen Autos normalerweise höchstens 50 Kilometer pro Stunde schnell fahren. Nur in wenigen Straßen gilt Tempo 30. Immer wieder gibt es die Idee, genau das Gegenteil zu machen. Wir fragten:

Tempo 30 in der Stadt?



das **Tempo**, -s Geschwindigkeit; Schnelligkeit

JA

der **Referent**, -en hier: Person, die offizielle Informationen zum Thema Verkehrspolitik an die Medien gibt

die **Gemeinde**, -n Kommune

die **Gängelung**, von: gängeln = einen anderen in seinem Handeln beeinflussen

prallen auf hart treffen auf

die **Folge**, -n hier: Ergebnis; Konsequenz

einführen hier: entscheiden, dass es etwas Neues gibt

belasten hier: psychisch anstrengend sein

entspannen ≈ sich ausruhen

sich abwechseln hier: im Wechsel da sein

übersichtlich hier: gut geordnet

sich einsetzen für viel für eine Person oder Sache tun

NEIN

innerorts innerhalb von Orten

bündeln hier: zusammenfassen

abseits ≈ entfernt; weg von

attraktiv hier: ≈ interessant

durchsetzen erreichen, dass etwas gemacht wird, auch wenn andere dagegen sind

die **Konkurrenzfähigkeit** Möglichkeit, dieselbe (gute) Leistung anzubieten wie andere

der **ÖPNV** kurz für: öffentlicher Personennahverkehr = alle öffentlichen Verkehrsmittel in einer Stadt

anfahen beginnen, zu fahren

der **Schadstoff**, -e hier: ≈ Substanz, die die Luft schmutzig macht und der Umwelt schadet, z. B. CO₂

der **Schleichverkehr** Verkehr auf Straßen in Wohngebieten, um nicht in Staus auf Hauptstraßen zu kommen

vermeiden hier: nicht entstehen lassen

als solches so, wie es ist

erhalten bleiben so bleiben

die **grüne Welle**, -n Regulierung von Verkehrsampeln, die immer auf Grün sind, wenn ein Autofahrer eine bestimmte Geschwindigkeit fährt

zum Einsatz kommen hier: ≈ benutzt werden



Andreas Hölzel ist Sprecher des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, der größten Autofahrerlobby Deutschlands.

Nein

In den letzten Jahren gab es immer wieder die Forderung, in Deutschland Tempo 30 als städtische Regelgeschwindigkeit einzuführen. Es gibt viele gute Gründe dagegen: Tempo 30 innerorts bedeutet, dass auch auf den meisten Hauptstraßen Tempo 30 gilt. Sie können den Verkehr dann nicht mehr bündeln, wie es jetzt ihre Aufgabe ist. Die Folge: Es fahren mehr Autos durch Wohngebiete. Denn dabei verlieren sie nicht mehr Zeit.

Außerdem: Viele Straßen abseits der Wohngebiete müssen für viel Geld verändert werden, damit sie für schnelle Autofahrer nicht mehr so attraktiv sind und sich alle an die Regelgeschwindigkeit halten. Nur so kann man Tempo 30 wirklich durchsetzen.

Gilt Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit, ist das auch für öffentliche Verkehrsmittel ein Nachteil. So dürften Busse abseits der Hauptverkehrsstraßen nur noch 30 km/h fahren. Außerdem müssten sie an allen

„Es fahren mehr Autos durch Wohngebiete.“

Kreuzungen „rechts vor links“ beachten. Das ist nicht besonders komfortabel, und es kostet Zeit. So würde sich auch die Konkurrenzfähigkeit des ÖPNV zum Pkw verschlechtern.

Tempo 30 als städtische Regelgeschwindigkeit ist auch schlecht für die Umwelt. Denn wenn abseits der Hauptverkehrsstraßen „rechts vor links“ gilt, müssen Autos an Kreuzungen immer wieder bremsen und anfahren. So gibt es höhere Lärm- und Schadstoffemissionen.

In Wohngebieten sind Tempo-30-Zonen eine gute Idee. Richtig geplant und eingerichtet machen sie den Verkehr sicherer, und die Autofahrer akzeptieren sie. Um Schleichverkehr zu vermeiden, sollte das schnelle Straßennetz auch als solches erhalten bleiben. Damit der Verkehr fließt, könnten jedoch mehr grüne Wellen zum Einsatz kommen – abhängig vom Verkehr. Grundsätzlich sollten die Kommunen entscheiden dürfen, wo sie Tempo 30 einführen.

Mehr Sprache können Sie nirgendwo shoppen.

Kompetent. Persönlich. Individuell.



Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.

Alles, was Sie wirklich brauchen, um eine Sprache zu lernen: Bücher und DVDs in Originalsprache, Lernsoftware und vieles mehr.

Klicken und Produktvielfalt entdecken:

www.sprachenshop.de



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA (2)

der Einsatz , -e	hier: Handlung, bei der Militär im Ausland aktiv ist
die Sicht	hier: Perspektive
voraussichtlich	wahrscheinlich; wie man vermutet
die Aufklärung	hier: Entdeckung und Beobachtung von Orten, an denen ein militärischer Feind Waffen und Soldaten versteckt hat
der Luftschlag , -e	militärische Attacke aus der Luft
der Abgeordnete , -n	Mitglied im Parlament
sich berufen auf	hier: als Grund nennen
die Selbstverteidigung	Recht, sich gegen einen Feind zu schützen
der UN-Sicherheitsrat	≈ Kommission der UN zur Lösung von Konflikten zwischen Staaten
verabschiedet	hier: beschließen, dass etwas gültig ist
völkerrechtswidrig (das Völkerrecht)	so, dass eine Aktion sich nicht am Völkerrecht orientiert international gültiges Recht, besonders zwischen verschiedenen Staaten)
der Fraktionsvize , -s	≈ Person an zweiter Stelle nach dem Chef, die Informationen über die Entscheidungen einer Fraktion an die Medien gibt
umstritten	so, dass es Stimmen dafür und Stimmen dagegen gibt
der Außenminister , -in	Minister, der sich um die politischen Kontakte mit dem Ausland kümmert
die SPD	kurz für: Sozialdemokratische Partei Deutschlands
die Verteidigungsministerin , -nen	Ministerin, die für das Militär verantwortlich ist
die CDU	kurz für: Christlich Demokratische Union
das Zweckbündnis , -se	≈ Union aus pragmatischen Gründen
auf Zeit	hier: nur, solange der Konflikt dauert
die Mörderbande , -n	organisierte Gruppe, die mordert
die Boden-truppe , -n	große Gruppe von Soldaten, die an Land kämpft

Deutschland schickt Soldaten nach Syrien

Deutsche Soldaten unterstützen den Kampf gegen die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in Syrien. Die Mission wird wohl der größte aktuelle Einsatz der Bundeswehr werden. „Aus militärischer Sicht wird die für den Betrieb der Flugzeuge und Schiffe notwendige Zahl voraussichtlich bei etwa 1200 Soldatinnen und Soldaten liegen“, sagte Deutschlands Soldat mit der höchsten Position, Generalinspekteur Volker Wiekert der *Bild am Sonntag*.

Die Bundeswehr will vier bis sechs spezielle Tornados zur Aufklärung bereitstellen. Außerdem will sie Satellitendaten liefern, Tankflugzeuge und ein Kriegsschiff schicken, das den französischen Flugzeugträger *Charles de Gaulle* im Mittelmeer schützt. Bei französischen und amerikanischen Luftschlägen gegen den IS sollen die deutschen Soldaten aber nicht mitmachen.

Die Mehrheit der Abgeordneten der Regierungskoalition unterstützt den Einsatz. Aber für das Syrien-Mandat braucht die Regierung auch eine rechtliche Grundlage. Sonst könnte das höchste deutsche Gericht den Einsatz der Soldaten doch noch verhindern. Die Regierung beruft sich auf das französische Recht auf Selbstverteidigung, bei dem Deutschland seinen Nachbarn

unterstützen kann. So steht es in der UN-Charta. Außerdem hat der UN-Sicherheitsrat nach dem Terror von Paris eine Resolution verabschiedet. Laut dieser müssen UN-Mitglieder Frankreich unterstützen. Außerdem hatte Frankreich die anderen Mitglieder der Europäischen Union (EU) explizit um Hilfe gebeten. Diese müssen sie laut EU-Verträgen auch leisten.

Anders sieht das die Oppositionspartei Die Linke: „Die Teilnahme an diesem Krieg wäre zum jetzigen Zeitpunkt absolut völkerrechtswidrig“, sagte Fraktionsvize Jan Korte. Umstritten ist auch eine mögliche Allianz mit dem syrischen Diktator Baschar al-Assad. Diese Idee des französischen Außenministers Laurent Fabius sei wenig hilfreich, sagte der SPD-Außenpolitiker Niels Annen der *Frankfurter Rundschau*.

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) hatte in der *Bild*-Zeitung von einem „politischen Zweckbündnis auf Zeit“ gesprochen, bei dem alle Nationen, die gegen den IS kämpfen, mitmachen sollen. Klar gemacht hat sie dabei aber nicht, ob sie damit auch Baschar al-Assad meint. Die Opposition jedenfalls ist absolut dagegen: „Assads Mörderbanden dürfen nicht die Bodentruppen für uns sein“, sagte Grünen-Chef Cem Özdemir.

Wunsch nach Sicherheit und Freiheit ähnlich stark

Braucht Deutschland schärfere Sicherheitsgesetze und mehr Kontrolle? Nach jedem Terrorakt gibt es diese Diskussion wieder. Auch jetzt haben sich viele Menschen in Deutschland wieder gefragt: Wie können wir uns schützen? Und wollen wir für mehr Sicherheit auf persönliche Freiheit verzichten? Die eine Hälfte, nämlich 47 Prozent, sagt: Ja. Die andere Hälfte, nämlich 46 Prozent, meint: Nein. Das hat das Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid in einer Umfrage herausgefunden. Vor allem ältere Menschen über 65 wünschen sich mehr Sicherheit. Von ihnen wären 63 Prozent bereit, dafür auf persönliche Freiheit zu verzichten. Bei den jungen Deutschen zwischen 14 und 29 sehen das nur 38 Prozent so.

schärf	<i>hier: so, dass härtere Strafen gegen Terrorverdächtige möglich sind</i>
der Terrorakt, -e	kriminelle Handlung, jemanden (oft aus politischen Gründen) zu töten
verzichten auf	<i>hier: freiwillig nicht haben</i>
herausfinden	entdecken

Briefe werden teurer

Die Deutsche Post erhöht das Briefporto. Ein normaler Brief mit einem Gewicht von maximal 20 Gramm kostet ab Januar 70 statt 62 Cent. Seit 2013 hat die Post den Preis für einen Brief innerhalb Deutschlands bereits dreimal erhöht, zuletzt 2015 von 60 auf 62 Cent. Vor zehn Jahren hat ein Standardbrief noch 55 Cent gekostet. Jetzt soll das Porto bis 2018 gleich bleiben. Kritik an der Erhöhung gibt es von der Monopolkommission der Bundesregierung: „Der Schluck ist ziemlich groß“, sagte deren Chef, Daniel Zimmer, der *Welt am Sonntag*. Die Post begründet die Erhöhung unter anderem mit den hohen Kosten für den vierwöchigen Streik im Sommer. Außer dem Porto für den nationalen Standardbrief erhöht die Post auch den Preis für den internationalen Standardbrief und die Postkarte ins Ausland von 80 auf 90 Cent.



bereits	schon
Der Schluck ist ziemlich groß. (der Schluck, -e)	☞ Das ist ziemlich viel. Menge eines Getränks, die man in den Mund nimmt)

Ungleichheit nimmt zu

Die soziale Ungleichheit in Deutschland nimmt wieder zu. Das hat das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung in einer Studie ermittelt. Die Einkommen sind seit 2012 immer weiter auseinandergedriftet. Für ihre Studie hat Autorin Dorothee Spannagel die Bevölkerung in sechs verschiedene Einkommensgruppen eingeteilt: sehr Reiche, Reiche, Wohlhabende, obere Mitte, untere Mitte und Arme. Die Einkommensgruppe ändert sich nur bei sehr wenigen Menschen, so das Ergebnis. „Einmal reich – immer reich, einmal arm – immer arm“, sagt die Autorin. Der konjunkturelle Aufschwung komme nicht bei allen an. Vor allem die Mittelschicht sei stärker vom finanziellen Abstieg bedroht als noch in den 80er-Jahren. Sie hat ein höheres Risiko, arm zu werden. „Für den Mittelstand haben sich die Aufstiegschancen verringert, die Abstiegschancen haben zugenommen“, sagte die Autorin der Nachrichtenagentur *dpa*. Wer dagegen sehr viel Geld hat, muss vor dem Abstieg keine Angst haben.

gewerkschaftsnah	an den Gewerkschaften orientiert
die Hans-Böckler-Stiftung	Organisation, die die Mitglieder der deutschen Gewerkschaften berät und ausbildet
die Studie, -n	wissenschaftliche Untersuchung
ermitteln	<i>hier: systematisch untersuchen und feststellen</i>
auseinanderdriften	<i>hier: ☞ sich in verschiedene Richtungen bewegen</i>
der/die Wohlhabende, -n	Reiche/r
der konjunkturelle Aufschwung	starke Verbesserung der wirtschaftlichen Lage
bedroht sein	<i>hier: in Gefahr sein; das Risiko haben</i>
der Abstieg	<i>hier: Wechsel in eine sozial niedrigere Klasse</i>
der Mittelstand	<i>hier: Mittelschicht</i>
sich verringern	weniger werden
die Nachrichtenagentur, -en	Firma, die Bilder und Informationen für Zeitungen und Zeitschriften anbietet

Was heißt ...?

Leiharbeit

MITTEL

Die Idee war gut gemeint: Wenn es in einer Firma viel Arbeit gibt, sollen Leiharbeiter den Angestellten helfen. Sie sind nicht bei der Firma selbst angestellt, sondern bei einer Zeitarbeitsfirma. Die zahlt auch ihr Gehalt. Ist die Arbeit in der einen Firma getan, schickt die Zeitarbeitsfirma ihre Leiharbeiter in eine andere Firma. So haben Firmen immer genug Arbeiter, und es gibt mehr Jobs. Aber oft arbeiten die Leiharbeiter nicht nur vorübergehend in den Firmen. Sie machen dort die gleiche Arbeit wie ihre Kollegen. Aber sie bekommen dafür weniger Geld, weil die Zeitarbeitsfirma schlechter zahlt. Deshalb will Arbeitsministerin Andrea Nahles die Leiharbeit jetzt stärker regulieren. In Zukunft sollen Leiharbeiter maximal 18 Monate in einer Firma arbeiten. Nach neun Monaten sollen sie das gleiche Geld bekommen wie ihre Kollegen. Aber es soll auch Ausnahmen von diesen Regeln geben. Mit dem Vorschlag der Ministerin ist aber keiner zufrieden: Den Gewerkschaften ist es nicht genug. Und die Arbeitgeber finden das Gesetz zu bürokratisch.

vorübergehend	nur für kurze Zeit
die Ausnahme, -n	<i>hier: Sache, die es gibt, obwohl es nach einer schriftlichen Regel normalerweise anders sein soll</i>
die Gewerkschaft, -en	Organisation, die für die Interessen der Arbeitnehmer kämpft
das Gesetz, -e	schriftliche Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen

Ein Plakat gegen Olympia in Hamburg
Nach einem Referendum werden die Spiele dort nicht stattfinden



FOTO: PICTURE ALLIANCE/PPA

Hamburger lehnen Olympia-Bewerbung ab

In einem Referendum haben sich die Hamburger gegen Olympische Spiele in ihrer Stadt entschieden. Circa 650 000 der 1,3 Millionen Wahlberechtigten hatten ihre Stimme abgegeben. 51,6 Prozent von ihnen wollten nicht, dass Hamburg sich für die Sommerspiele 2024 bewirbt. Die Enttäuschung bei vielen Sportfans und Funktionären ist groß. „Das ist eine bittere Niederlage“, sagte Michael Vesper, der Vorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbundes in der ARD. „Wer im Sport tätig ist, der weiß, dass man nicht immer gewinnen kann, sondern dass es auch Niederlagen gibt. Und das Wichtige bei Niederlagen ist, dass man wieder aufsteht.“ Anders sieht die Sache Florian Kasiske von der Anti-Olympia-Initiative NOlympia: „Die Menschen sehen, dass es Sachen gibt, wo das Geld besser angelegt ist.“ Kommentatoren interpretieren die Entscheidung der Hamburger unter anderem als Konsequenz der Korruptionsskandale bei der FIFA, des Skandals um die gekaufte Fußballweltmeisterschaft von 2006 und der Angst vor Terror. Anders haben sich die Menschen im nahen Kiel entschieden. Dort wollten 65,6 Prozent die Spiele haben. Jetzt müssen sie darauf verzichten.

Hitler-Buch darf wieder gedruckt werden

Ab dem 1. Januar darf jeder, der will, Adolf Hitlers Buch *Mein Kampf* wieder drucken und verkaufen. Seit dem Kriegsende und dem Tod des Diktators lag das Urheberrecht an dem Buch bei der bayerischen Regierung. Seitdem hatte sie versucht, dessen Verbreitung zu verhindern. Damit der demagogische Text nicht in die falschen Hände kommt, wurde er nicht mehr gedruckt und in Bibliotheken nur ausnahmsweise ausgeliehen. Aber nach 70 Jahren verliert die Regierung das Urheberrecht an dem Buch. In Deutschland endet das Copyright nämlich rechtlich immer 70 Jahre nach dem Tod eines Autors. Kritiker sagen: Das Buch, in dem Hitler seine Ideen aufgeschrieben hat, ist schlecht geschrieben und grausam formuliert. Für Historiker ist es aber eine wichtige Quelle aus der Zeit des Nationalsozialismus. Pünktlich zum 1. Januar veröffentlicht das Münchener Institut für Zeitgeschichte eine kritische Edition von *Mein Kampf* mit dem Ziel, „einer künftigen, bloß kommerziellen Nutzung das Wasser abzugraben“. Die Wissenschaftler möchten damit informieren und das Buch entmystifizieren.

HAMBURGER LEHNEN OLYMPIA-BEWERBUNG AB

der Wahlberechtigte, -n	Person mit dem Recht, bei einer Wahl ihre Stimme abzugeben
der Funktionär, -e	Mitglied einer Partei oder Organisation mit wichtiger Funktion
bitter	hier: traurig
die Niederlage, -n	Misserfolg
der Vorsitzende, -n	Person, die einen Verein oder ein Meeting leitet
der Bund, -e	hier: Organisation, zu der sich mehrere Gruppen oder Vereine verbunden haben
die ARD	kurz für: Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland = Gruppe von Radio- und Fernsehsendern
anlegen	hier: Kapital investieren
verzichten auf	hier: freiwillig nicht veranstalten

HITLER-BUCH DARF WIEDER GEDRUCKT WERDEN

liegen bei	hier: ≈ haben
das Urheberrecht, -e	Garantie, dass ein ästhetisches Produkt (z. B. Buch, Lied, Bild) nur der Person gehört, die es gemacht hat (hier: Autor)
(der Urheber, - die Verbreitung	von: verbreiten = hier: überall veröffentlichen
grausam	≈ böse
die Quelle, -n	hier: Buch, aus dem man seine Informationen bekommt
die Edition, -en	hier: Version eines Werks, das in bestimmter Form veröffentlicht wird
künftig	in Zukunft
... das Wasser abgraben	☹ ... eine wichtige Grundlage wegnehmen
entmystifizieren	hier: ≈ erreichen, dass ein Werk ohne Mystifikation gelesen wird

Gute Berufschancen in Deutschland

Deutschlands Bildungssystem funktioniert. Das hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit OECD in einer neuen Studie festgestellt. In Deutschland sind nur 10 Prozent der jungen Leute zwischen 20 und 24 Jahren ohne Job oder Ausbildung. Besser ist die Situation nur noch in Luxemburg, Island und Norwegen. Der Durchschnitt in den OECD-Staaten liegt bei fast 18 Prozent, in manchen Ländern wie der Türkei, Italien oder Griechenland bei fast 30 Prozent.

„Auch das duale System bietet hervorragende Möglichkeiten und trägt zu einer niedrigeren Jugendarbeitslosigkeit bei“, sagte der stellvertretende OECD-Generalsekretär Stefan Kapferer bei der Vorstellung der Ergebnisse. Das typisch deutsche duale System funktioniert so: Wer eine Berufsausbildung macht, lernt in einer Firma und parallel dazu in einer Berufsschule. So ein System gibt es außer in Deutschland noch in Österreich, der Schweiz und Dänemark. Das funktioniert gut, sagt die Studie: Jugendliche in diesen Ländern finden nach ihrer Ausbildung schnell einen Job.

Und die Deutschen wollen immer höhere Qualifikationen: Mehr als die Hälfte der Schulabsolventen studiert oder beginnt eine gleichwertige Ausbildung. Nach der Schule entscheiden sich viele Absolventen für ein sogenanntes MINT-Fach: 40 Prozent wählen ein Fach aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft oder Technik. Im OECD-Durchschnitt sind es nur 26 Prozent. Aber egal, ob MINT oder Geisteswissenschaften: Wer einen höheren Abschluss hat, hat auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen. Im Jahr 2013 hatten 93 Prozent der 20- bis 34-Jährigen ein Jahr nach ihrem Abschluss einen Job.

Die Universität ist populär
Mehr als jeder Zweite beginnt ein Studium



FOTO: ISTOCK/THINKSTOCK

Auf den zweiten Blick

MITTEL

Der Tagesspiegel Heilige Nacht



„Stille Nacht, heilige Nacht!“ So beginnt das berühmteste Weihnachtslied der Welt. Es wird in Deutschland vor allem an Heiligabend gesungen,

das heißt am Abend des 24. Dezember. Heilig, also besonders wichtig für Christen ist dieser Abend deshalb, weil sie die Geburt Jesu Christi feiern.

Ob die heilige Zeit, also die Wochen vor Weihnachten, dieses Jahr wirklich still wird, war aber für den Autor dieses Artikels aus dem Tagesspiegel noch nicht sicher. Wie die Zeitung berichtet, muss die Polizei nach den Terroranschlägen von Paris nämlich Veranstaltungen und Orte, die von vielen Menschen besucht werden, intensiver überwachen, also kontrollieren. Das sind zum Beispiel Fußballspiele und Konzerte, aber auch Weihnachtsmärkte. Solange es keine konkreten Hinweise auf geplante Terroranschläge gibt, werden Polizisten aber nicht vor Weihnachtsmärkten Wache halten, also genau aufpassen, ob Terroristen hineingehen. Es bleibt zu hoffen, dass die „heilige Wacht“ nicht nötig wird.

Stern

Schreibt sie nicht ab!

Wer etwas abschreibt, macht eine Kopie von einem Text. Er schreibt also das Gleiche, das schon jemand anderes geschrieben hat. Wenn man das Verb abschreiben in der gesprochenen Sprache verwendet, meint man damit aber, dass man etwas nicht mehr bekommen wird oder dass es etwas bald nicht mehr geben wird: „Du hast dein Buch Lydia geliehen? Dann kannst du es abschreiben, die verliert doch immer alles!“



Über die Frage, ob man wegen der immer häufigeren Benutzung von Computern bald die Handschrift abschreiben kann, wird seit mehreren Jahren stark diskutiert. Finnland hat entschieden, dass die Schüler besser das Schreiben am Computer als die Schreibschrift lernen sollen. Das ist eine spezielle Handschrift, bei der die einzelnen Buchstaben miteinander verbunden werden. Wie der Autor des Magazins Stern schreibt, sind viele Menschen dagegen, dass das auch in Deutschland passiert. Sie finden, dass die Schreibschrift ein Teil der Kultur und der Identität ist. Klar ist auf jeden Fall: Die Handschrift an sich wird man nicht abschreiben müssen. Zwar wird immer mehr am Computer geschrieben, aber immer öfter mit digitalen Stiften. So ändert sich die Form – geschrieben wird aber immer noch auch mit der Hand.

GUTE BERUFSCHANCEN IN DEUTSCHLAND

das <u>Bildungssystem</u> , -e	≈ Organisation von Schulen, Universitäten und Ausbildung in einem Land
die <u>Studie</u> , -n	wissenschaftliche Untersuchung
<u>hervorragend</u>	≈ sehr gut
<u>beitragen zu</u>	<u>hier</u> : ein Grund sein für
<u>stellvertretend</u>	<u>hier</u> : in Vertretung für den Manager
der <u>Generalsekretär</u> , -e	<u>hier</u> : = Manager der OECD
der <u>Schulabsolvent</u> , -en	Person, die eine Schule oder einen Kurs abgeschlossen hat
die <u>Geisteswissenschaft</u> , -en	Wissenschaft, die Kunst, Kultur oder Sprache systematisch untersucht

HEILIGE WACHT

der <u>Artikel</u> , -	<u>hier</u> : Text in einer Zeitung
der <u>Terroranschlag</u> , -e	krimineller Versuch von Terroristen, jemanden totzumachen (oft aus politischen Gründen)
<u>solange</u>	<u>hier</u> : bis
der <u>Hinweis</u> , -e	<u>hier</u> : Information oder Dinge, an denen man merkt, dass ein Anschlag geplant ist

SCHREIBT SIE NICHT AB!

<u>häufig</u>	oft
<u>verbinden</u>	<u>hier</u> : ≈ mit Linien zusammenschreiben
das <u>Magazin</u> , -e	<u>hier</u> : Zeitschrift
<u>an sich</u>	<u>hier</u> : ≈ insgesamt
<u>digital</u>	<u>hier</u> : so, dass er mit einem Computer in Verbindung ist



Ihre Gäste wollen anonym bleiben
Nicola Klufftinger und ihre Tochter Lotte
mit Talal (links) und Wassili (rechts) in der
Wohnküche der Familie

Zimmer frei

In Deutschland leben inzwischen Hunderttausende Flüchtlinge. Für viele wird der Winter nicht einfach. Manche haben aber Glück – wie drei junge Männer aus Syrien, Pakistan und Turkmenistan. Eine Berliner Familie lässt sie bei sich wohnen. Klappt das?

der Flüchtling, -e	Person, die aus religiösen, politischen oder ethnischen Gründen aus ihrer Heimat weggegangen ist / weggehen musste
verschimmelt	<i>hier:</i> ≈ so, dass ein weißer oder grüner Organismus darauf gewachsen ist
schimpfen	laut sagen, dass man sich ärgert
gehören zu	≈ ein Teil sein von
einfach	<i>hier:</i> wirklich
der Grieß	sehr kleine Getreidestücke, die man kochen kann
(das Getreide	alle Pflanzen, aus deren kleinen Früchten man Mehl machen kann)

Die Sache mit dem Kühlschrank, die war erst mal nur ärgerlich. Als Nicola Klufftinger an einem Samstagabend nach Hause kommt, liegt im Kühlschrank eine verschimmelte Tomate. „Ich habe geschimpft und gesagt, das geht so nicht.“ Acht Personen sind zu dieser Zeit in der Wohnung: Nicola Klufftinger, ihr Partner Frank Nosbers und ihre gemeinsame Tochter Lotte; Nicolas ältere Tochter Jule mit ihrem Freund Benni – und die drei jungen Männer, die seit Kurzem zur Familie gehören: Wassili aus Turkmenistan, Talal aus Syrien und Tahir aus Pakistan (Namen

geändert). „Im Kühlschrank wurde es ein-fach zu eng“, sagt die 50-Jährige.

Talal bietet an, den Kühlschrank aufzuräumen. Nicola muss überlegen. „Ich habe mich gefragt: Will ich das, dass er meinen Kühlschrank neu organisiert?“ Schließlich ist sie einverstanden: Der 18-jährige Syrer darf aufräumen. „Und er hat das super gemacht.“ Eine Stunde arbeitet Talal in der Küche, dann kocht er ein arabisches Dessert aus Grieß und Milch.

Es ist schon nach 22 Uhr, als alle am großen Tisch in der Küche zusammenkommen. Sie essen das Dessert und unterhal-

ten sich lange. Auch die zehnjährige Lotte darf aufbleiben, obwohl sie eigentlich schon ins Bett müsste. „So etwas hätten wir sonst nicht gemacht“, sagt Nicola Kluftinger. Aus einem Streit ist ein toller Abend geworden.

Viel hat sich geändert, seit die 50-Jährige und ihr Partner vor einigen Wochen entschieden haben, in ihrer Wohnung Menschen aufzunehmen, die neu in Deutschland sind und nicht wissen, wo sie wohnen können. Für den Morgen nach dem Streit um den Kühlschrank lädt Nicola Kluftinger in ihre Wohnküche ein, um ihre Wohngemeinschaft vorzustellen. Es ist ein grauer Sonntag, am Nachmittag wird Schnee fallen. Drinnen ist von der Kälte nichts zu spüren. Auf dem langen Holztisch stehen eine Kanne Tee, Kaffee, Brezeln, Wurst und Käse. Der Empfang ist herzlich, alle duzen sich.

Nicola und Frank haben eine große Patchworkfamilie. Die 50-Jährige hat zwei Töchter, der 48-Jährige zwei Söhne aus

Aus einem Streit wird ein toller Abend.

einer früheren Beziehung; Lotte ist ihre gemeinsame Tochter. Vor Kurzem ist die Familie kleiner geworden: Franks Söhne sind für einige Monate im Ausland, Nicolas älteste Tochter studiert seit Oktober in Süddeutschland. Plötzlich sind in der 180 Quadratmeter großen Wohnung zwei von acht Zimmern frei. „Da haben wir uns gedacht: Wir haben den Platz, und nicht weit entfernt schlafen Menschen auf der Straße“, sagt Nicola.

Nicht weit entfernt von Familie Kluftinger-Nosbers im Stadtteil Moabit liegt das Berliner Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lageso). Das Amt ist die erste Anlaufstelle für Asylsuchende in der Hauptstadt. Am Lageso werden sie registriert, bekommen einen Schlafplatz und Geld für Essen. Aber die Beamten schaffen es nicht, alle Menschen zu versorgen. Als im Sommer immer mehr Menschen nach Berlin kommen, ist dort Chaos. Hunderte Menschen schlafen im Freien vor dem Amt. Ohne die Hilfe von vielen Freiwilli-

gen überall in der Stadt wäre die Situation katastrophal.

Auch Nicola und Frank wollen helfen. Sie gehen zum Lageso, um ein Zimmer anzubieten. Vier Stunden lang laufen sie von Büro zu Büro, dann fahren sie frustriert nach Hause. Kein Beamter notiert ihr Angebot. „Wir haben nicht einmal einen Termin bekommen“, sagt Nicola. Schließlich bitten die beiden Marina Naprushkina um Rat. Die Künstlerin ist die Initiatorin der „Neuen Nachbarschaft Moabit“. Diese Initiative bringt schon seit zwei Jahren Migranten und Berliner zusammen, organisiert einen kostenlosen Deutschstammtisch und viele Unterstützungsangebote. Naprushkina hat schnell einen Kandidaten für eines der Zimmer: den 19-jährigen Wassili aus Turkmenistan.

Er ist Ende Oktober der Erste, der bei der Patchworkfamilie einzieht. Zu der Zeit ist er seit drei Monaten in Deutschland. Sein Start in Berlin war nicht besonders schön. „Ich kannte niemanden, war ganz allein“, erzählt er. „Und ich habe kein Wort Deutsch verstanden.“

Wie und warum er geflohen ist, will Wassili nicht erzählen. Er sagt nur so viel über seine 17 Tage lange Reise: „Es war traurig und gefährlich.“ Seine ersten vier Wochen in Berlin verbringt er in einem Wohnheim, dann zieht er in eine kleine Pension. Dort hat er ein Bett in einem schmutzigen Zimmer, das er mit sieben anderen teilen muss. Die Zimmernachbarn bekommen jeden Abend Besuch, trinken Wodka und rauchen. Wassili weiß: Dort kann er nicht bleiben. Durch Marina Naprushkina findet er bei Familie Kluftinger-Nosbers ein neues Zuhause. „Ich bin so froh, dass ich dort weg bin“, sagt er.

Das Zusammenleben klappt sofort. So gut, dass Nicola und Frank entscheiden, noch jemanden aufzunehmen. Im November zieht erst Talal ein, dann Tahir. Die Familie ist jetzt wieder genauso groß wie vor dem Auszug der drei großen Kinder. Die Wohnung ist groß, jeder hat Platz für sich. „Und wir haben ein Bad für die Mädels und eines für die Jungs“, ▶

Ohne die Hilfe von vielen Freiwilligen überall in der Stadt wäre die Situation katastrophal.

<u>aufbleiben</u>	☹ wach bleiben
<u>müsste</u>	Konj. II von: müssen
<u>hätten ... gemacht</u>	Konj. II der Vergangenheit von: machen
<u>einige (-r/-s)</u>	ein paar
<u>aufnehmen</u>	hier: bei sich wohnen lassen
<u>die Wohnküche, -n</u>	große Küche mit Platz für Tisch und Stühle
<u>die Wohngemeinschaft, -en</u>	Gruppe von Personen, die zusammenwohnen
<u>spüren</u>	hier: fühlen
<u>sich duzen</u>	Du sagen
<u>die Patchworkfamilie, -n</u>	☹ Familie mit Kindern von verschiedenen Eltern: Die Kinder hat man zusammen mit dem aktuellen Partner und/oder von einem früheren.
<u>das Landesamt, -er (das Bundesland, -er)</u>	Amt in einem Bundesland Teil einer föderalistischen Republik
<u>die Anlaufstelle, -n</u>	≈ Institution, die man um Rat und Hilfe bitten kann
<u>der Asylsuchende, -n (das Asyl)</u>	Person, die in einem Land um Asyl bittet Aufenthalt, den ein Staat einem Flüchtling erlaubt
<u>schaffen</u>	eine schwierige Aufgabe mit Erfolg erledigen
<u>versorgen</u>	hier: einen Schlafplatz finden und Essen geben
<u>im Freien</u>	draußen
<u>nicht einmal</u>	≈ auch nicht
<u>die Initiatorin, -nen</u>	Frau, die die Idee für eine Aktion hat
<u>die Nachbarschaft</u>	hier: Umgebung, in der man wohnt
<u>der Deutschstammtisch, -e</u>	Gruppe von Personen, die sich z. B. einmal pro Woche trifft, um Deutsch zu sprechen
<u>fliehen</u>	hier: aus seiner Heimat weggehen
<u>ziehen</u>	hier: umziehen
<u>teilen mit</u>	hier: zusammen benutzen mit
<u>das Zuhause</u>	Haus; Wohnung
<u>der Auszug</u>	von: ausziehen
<u>das Mädels, -/-s</u>	☹ Mädchen
<u>die Jungs Pl.</u>	☹ Jungen

Wartende an der
Asylbehörde Lageso
Für einen Termin
am Nachmittag
muss man mitten in
der Nacht da sein



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

Hilfe für Helfer

Wenn ein Zimmer frei hat und einen Flüchtling bei sich wohnen lassen möchte, bekommt Informationen und Unterstützung unter www.fluechtlinge-willkommen.de. Diese Initiative bringt in mehreren deutschen Städten Wohngemeinschaften und Flüchtlinge zusammen und hilft bei bürokratischen Fragen. Wenn jemand ein Zimmer für mehr als zwölf Monate anbieten kann, übernimmt die Initiative auch die Kommunikation mit den Ämtern.

der Flüchtling, -e Person, die aus religiösen, politischen oder ethnischen Gründen aus ihrer Heimat weggegangen ist / weggehen musste

die Wohngemeinschaft, -en Gruppe von Personen, die zusammenwohnen

übernehmen hier: sich kümmern um

sogar	≈ auch
sich verändern	anders werden
doof	☺ dumm
der Mitbewohner, -	Person, die in der gleichen Wohnung lebt
der Keks, -e	≈ kleiner, flacher, harter Kuchen
erfahren	hier: eine Information bekommen
wüssten	Konj. II von: wissen
explodieren	≈ plötzlich mit Lärm und Feuer kaputtgehen
mehrmals	ein paar Mal
das Heimweh	intensiver Wunsch, in die Heimat zurückzugehen
erst	zuerst
solange	hier: bis
der Antrag, -e	schriftliche Bitte; hier auch: Formular
der Asylbewerber, -	Person, die in einem Land um Asyl bittet
sich melden	hier: mit einem Beamten sprechen
bestellen	hier: sagen, wann jemand kommen soll
die Schlange, -n	hier: Reihe von Menschen, die auf etwas warten
wütend	sehr ärgerlich

sagt Nicola. Alle helfen beim Putzen und Kochen, „die drei Jungs sogar mehr als unsere eigenen Kinder“.

Aber vieles muss auch neu organisiert werden, nicht nur der Kühlschrank. Talal und Tahir essen kein Fleisch. Anders Wassili: Er isst viel Fleisch. Jede Mahlzeit muss gut geplant werden. Auch die Kommunikation hat sich verändert – beim Abendessen wird jetzt meistens Englisch gesprochen. Lotte versteht dann oft nicht so viel von dem, worüber sich die Erwachsenen unterhalten. „Das ist doof“, sagt die Zehnjährige. Aber sonst findet sie es gut, dass neue Mitbewohner in der Familie leben. „Es gibt jetzt viel mehr Kekse und Süßigkeiten“, sagt sie.

Durch das Zusammenleben mit Wassili, Talal und Tahir erfahren die Familienmitglieder vieles, was sie sonst nicht wüssten. Auf seinem Smartphone zeigt Talal Videos aus Syrien, man sieht Bomben explodieren. Seit er 15 ist, gehört das zu seinem Leben. Mehrmals am Tag telefoniert der 18-Jährige mit seiner Mutter in Damaskus. Seiner Familie geht es gut, sagt er. „Aber ich habe so großes Heimweh.“ Trotzdem hofft er auf eine Zukunft in Deutschland. Schon in Damaskus hat er angefangen,

Deutsch zu lernen. Zurzeit lernt er für sich alleine. Sein Ziel ist es, in Deutschland Informatik zu studieren.

Auch Wassili hofft auf eine Zukunft in Deutschland. Seit seiner Ankunft lernt er jeden Tag Deutsch. Erst im Internet und mit der Hilfe von Freiwilligen, dann in einem offiziellen Deutschkurs, der vom Staat finanziert wird. Viel mehr, als die Sprache zu lernen, kann er nicht machen, solange das Amt nicht über seinen Asylantrag entschieden hat. „Und das kann viele Monate dauern“, sagt er.

Die Bürokratie ist langsam. Das merkt Wassili auch dann, wenn er einen Termin am Lageso hat. Jeder registrierte Asylbewerber muss sich dort ein Mal im Monat melden. Wenn er für den späten Nachmittag bestellt ist, stellt er sich um drei Uhr in die Schlange – morgens. „Hunderte Menschen stehen dort den ganzen Tag in der Schlange, die Atmosphäre ist oft sehr aggressiv“, erzählt er.

Nicola Kluftinger wird wütend, wenn sie so etwas hört. „Man muss es den Menschen doch einfacher machen“, sagt sie. Für sie und ihre Familie steht fest: Sie wollen auch in Zukunft helfen.

■ Barbara Kerbel

Gewinnen Sie!

Wir sind neugierig: Sagen Sie uns bis zum 31. Januar, wie Ihnen **Deutsch perfekt** gefällt, und gewinnen Sie einen von diesen Preisen! Unsere Fragen und die Details finden Sie auf www.deutsch-perfekt.com/umfrage.



Zwei Hauptpreise



Vier Wochen Deutschland

Intensivieren Sie Ihr Deutsch an einem Goethe-Institut Ihrer Wahl an einem Ort in Deutschland – vom pulsierenden Berlin bis zum pittoresken Schwäbisch Hall. Sie nehmen teil am Deutschkurs „Intensiv 4“ 2016 (85 Unterrichtsstunden, 17 Unterrichtstage) inklusive Übernachtung.

Wert: 1600 Euro



Academy of Languages
Heidelberg · Berlin · Darmstadt

Vier Wochen Heidelberg

Gewinnen Sie einen vierwöchigen Intensivsprachkurs an der F+U Academy of Languages Heidelberg, einer der größten Sprachschulen Deutschlands, und entdecken Sie die Stadt. Sie besuchen den Kurs inklusive Unterkunft und können an einem umfangreichen Freizeitprogramm teilnehmen.

Wert: 1600 Euro

FOTO: ISTOCK/THINKSTOCK



3 Ein Monat Berlin

Gewinnen Sie einen einmonatigen Sommersprachkurs zwischen Juni und September 2016 in Berlin! Verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse in einem Sprachkurs des Instituts für Internationale Kommunikation in Berlin (berlinerID). Sie besuchen einen Intensivsprachkurs auf Ihrem Sprachniveau mit 25 Stunden pro Woche, bekommen eine Unterkunft in einem Einzelzimmer und nehmen an dem Freizeitprogramm teil.

Wert: 900 Euro



Academy of Languages
Heidelberg · Berlin · Darmstadt

4 5 6 Noch mehr Sprachkurse

Gewinnen Sie einen zweiwöchigen Sprachkurs inklusive Unterkunft und Freizeitprogramm an der F+U Academy of Languages Berlin oder einen zweiwöchigen beziehungsweise einen einwöchigen Kurs an der F+U Academy of Languages Heidelberg! Details zu diesen drei Preisen wie zu dem vierwöchigen Kurs gibt es an der F+U Academy of Languages Heidelberg.

Wert: 800/850/500 Euro

7 – 11



Büchergutschein

Mit dem Gutschein können Sie auf www.klett-sprachen.de frei aus dem Angebot der beiden führenden Sprachenverlage Ernst Klett Sprachen und Klett-Langenscheidt wählen.

Wert: 5 x 50 Euro

12 – 16



Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache

Das 1344 Seiten dicke Standardwerk für Deutsch als Fremdsprache, komplett neu bearbeitet.

Wert: 5 x 29,99 Euro

17 – 21



Duden – Deutsch als Fremdsprache

Das Standardwörterbuch für Deutschlernende mit rund 20 000 Stichwörtern.

Wert: 5 x 18,95 Euro

Mehr Sprache können Sie nirgendwo shoppen.

Die besten Sprachprodukte für Ihr Deutsch, ausgewählt und empfohlen von Ihrem SprachenShop-Team aus dem Spotlight Verlag.

DEUTSCH PERFEKT



DEUTSCH PERFEKT JAHRGANG 2015

Nutzen Sie die Gelegenheit, alle zwölf Ausgaben des Jahres 2015 jetzt zu bestellen – um Wissenswertes zu erfahren und Versäumtes nachzuholen. Der Magazin-, der Übungsheft- wie auch der Audio-CD-Jahrgang sind um 20% vergünstigt.

Magazin-Jahrgang 2015

Artikel-Nr. 972015. € 64,30 (D)/€ 66,10 (A)

Übungsheft *plus*-Jahrgang 2015

Artikel-Nr. 971552. € 35,50 (D)/€ 36,50 (A)

Audio-CD-Jahrgang 2015

Artikel-Nr. 971500. € 112,30 (D)/€ 115,50 (A)

DVD



HONIG IM KOPF

Honig im Kopf erzählt die Geschichte der ganz besonderen Liebe zwischen der elf-jährigen Tilda und ihrem Großvater Amandus. Das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt wird zunehmend vergesslich und kommt mit dem alltäglichen Leben im Hause seines Sohnes Niko nicht mehr alleine klar. Der Weg ins Heim scheint unausweichlich. Doch dann entführt Tilda kurzerhand ihren Großvater und reist mit ihm nach Venedig.

DVD. Deutsch. Artikel-Nr. 71021
€ 9,99 (D)/€ 9,99 (A)

LANDESKUNDE



DER DEUTSCHLAND-TEST 2016

Wie gut kennen die Deutschen ihr Heimatland? Der Deutschlandtest fördert den Kenntnisstand erbarmungslos zutage. Abwechslungsreiche Fragen aus vielfältigen Rubriken ermöglichen einen unterhaltsamen und informativen Selbsttest. Einige Fragen sind gar nicht so schwer, andere bringen auch Deutschland-Experten ins Schwitzen. Hier erfahren Sie alles was Sie über Deutschland wissen müssen. Die Auswertung des Tests gibt es am Jahresende.

Kalender mit 640 Seiten. Deutsch
Artikel-Nr. 75063. € 15,99 (D)/€ 15,99 (A)

BESTSELLER



GRAMMATIK IN BILDERN DEUTSCH

1 Bild sagt mehr als 1000 Worte. Gehen Sie angstfrei an Themen heran, von denen Sie immer dachten, dass Sie sie nie verstehen werden. Komplexe und trockene Regeln werden mit visuellen Darstellungen übersichtlich veranschaulicht.

Grammatikbuch mit 320 Seiten
Niveau A1/B1

Artikel-Nr. 75302
€ 17,99 (D)/€ 18,50 (A)



ICH HAB'S KAPIERT!

Dieser Titel richtet sich an Deutsch-Lernende, die typische Stolpersteine der deutschen Sprache vermeiden wollen. Sprachfallen werden in den Bereichen Grammatik, Wortschatz sowie Rechtschreibung und Aussprache nach Themen geordnet übersichtlich und prägnant dargestellt.

Grammatikbuch mit 128 Seiten
Niveau A2/B2

Artikel-Nr. 75305
€ 8,99 (D)/€ 9,30 (A)

WORTSCHATZ



250 WORTSCHATZ-ÜBUNGEN

Trainieren Sie alle wichtigen Wortschatzthemen spielerisch leicht mit 250 Übungen. Wählen Sie die Übungen, die zu Ihrem Lernniveau passen, und steigern Sie sich.

Buch mit 176 Seiten. Deutsch
Artikel-Nr. 75303. € 9,99 (D)/€ 10,30 (A)

Bei uns finden Sie Lese- und Hörproben zu den ausgewählten Produkten. Für aktuelle Informationen und

Kompetent. Persönlich. Individuell.



www.sprachenshop.de

SPRACHFÜHRER



WIE MAN DEUTSCHER WIRD IN 50 EINFACHEN SCHRITTEN

The Spiegel best-selling book, half in English, half in German! Wie man Deutscher wird erklärt all die kleinen Absurditäten, die das Leben in Deutschland so herrlich machen. Das Buch ist eine Pflichtlektüre für *little foreigners* wie für all diejenigen Deutschen, die ihr eigenes Land immer noch nicht so ganz verstanden haben. Am Ende bleibt nur noch zu sagen: „Alles klar!“

Buch mit 144 Seiten. Deutsch
Artikel-Nr. 75308 € 8,95 (D)/€ 9,30 (A)

SPRACHKURS



MITEINANDER – ARABISCHE AUSGABE

Das Kursbuch beginnt jeweils mit einer Nulllektion „Erste Begegnungen mit der deutschen Sprache“, die Lernschwellen abbaut, und begleitet den Lerner zusätzlich auch auf den Audiomaterialien in seiner Muttersprache in 25 Lektionen zum Niveau A1. Dieser Kurs richtet sich an arabische Muttersprachler, die versuchen ihre Deutschkenntnisse von Grund auf aufzubauen.

Buch (256 Seiten) + 4 Audio-CDs. Niveau A1
Artikel-Nr. 75309. € 24,99 (D)/€ 25,70 (A)

SPRACHSPIEL



KÖNNTEN SIE DEUTSCHE(R) WERDEN?

„Wie viele Bundesländer hat die Bundesrepublik Deutschland?“, „Wie hieß der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland?“ Das Spiel beinhaltet alle Originalfragen des Einbürgerungstests zur deutschen Geschichte, Politik und Gesellschaft. Ein Spielbrett mit Ereignisfeldern und ein bisschen Glück machen diesen Test zu einem unterhaltsamen Gesellschaftsspiel für 2 bis 6 Personen.

Sprachspiel ab 14 Jahren. Deutsch
Artikel-Nr. 75062. € 24,99 (D)/€ 24,99 (A)

SPRACHENSPIEL



EIN WOCHENENDE IN BERLIN

Das Sprachspiel der Deutsch *perfekt*-Redaktion führt Sie spielerisch durch die deutsche Hauptstadt. Das Spiel verbindet Spielspaß und Sprachenlernen miteinander! Es gibt zwei Schwierigkeitsstufen.

Sprachenspiel. Niveau B1/B2 und B2/C1
Artikel-Nr. 78047. € 19,90 (D)/€ 19,90 (A)

WIE BESTELLE ICH DIESE PRODUKTE?



Einfach auf www.sprachenshop.de gehen.



Nach Artikel-Nummer oder Produktnamen suchen.



Bestellen.

Gerne können Sie auch telefonisch, per E-Mail oder Post bestellen. Bei einer schriftlichen oder telefonischen Bestellung geben Sie bitte die Artikelnummer, die Menge sowie Ihre Anschrift an.

E-Mail: bestellung@sprachenshop.de

Telefon: +49 (0) 711 / 72 52-245

Fax: +49 (0) 711 / 72 52-366

Post: Postfach 81 06 80
70523 Stuttgart
Deutschland

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.

Sonderangebote bestellen Sie einfach unseren **kostenlosen Newsletter**. Alles auf www.sprachenshop.de

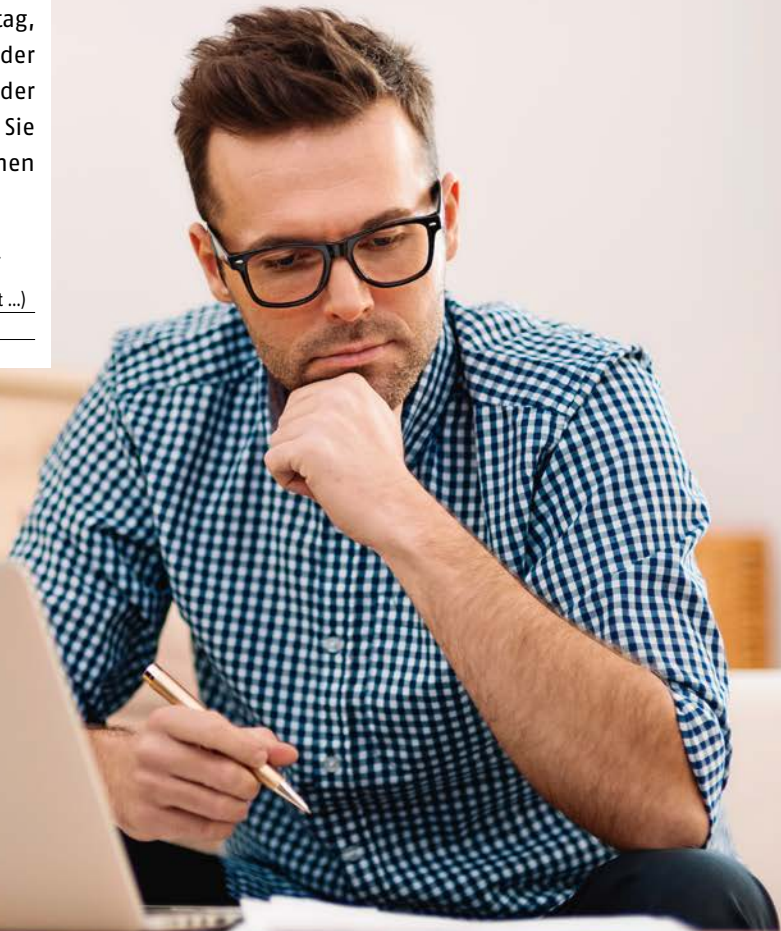
Punkt, Komma und mehr

Der große Test zur Zeichensetzung: Wie gut kennen Sie die Regeln für die kleinen Symbole zwischen den Wörtern?

Sabine Weiser hat nicht nur ein paar Aufgaben für Sie – sie gibt auch wichtige Tipps.

Es ist Wochenende – Kamil Mazur freut sich über die freien Tage. Begleiten Sie ihn durch seinen Samstag, und testen Sie Ihre Kenntnisse in der Zeichensetzung! Am Anfang von jeder Aufgabe sehen Sie, wie viele Punkte Sie erreichen können. Die Lösungen stehen auf Seite 51.

die Zeichensetzung	Regeln zur Verwendung der Satzzeichen
(das Satzzeichen, - begleiten	z. B. Punkt, Komma, Doppelpunkt ...)
	dabei sein



DIE DEUTSCHEN SATZZEICHEN	
.	der Punkt, -e
,	das Komma, -s/-ta
?	das Fragezeichen, -
!	das Ausrufezeichen, - (auch: das Ausrufungszeichen, -)
:	der Doppelpunkt, -e
;	der Strichpunkt, -e (auch: das Semikolon, -s/Semikola)
—	der Gedankenstrich, -e
—	der Bindestrich, -e
'	der Apostroph, -e
„“	die Anführungszeichen Pl. (auch: die Anführungsstriche Pl.)
'	die einfachen (auch: halben) Anführungszeichen Pl.
()	die runden Klammern Pl.
[]	die eckigen Klammern Pl.
...	die Auslassungspunkte Pl.
/	der Schrägstrich, -e

1 Moderne Literatur

22 Punkte

Beim Frühstück liest Kamil den Text eines modernen Autors. Dieser wollte keine Satzzeichen und Großbuchstaben an die Satzanfänge setzen. Setzen Sie sie an der richtigen Stelle! Das Zeichen # markiert das Ende jedes Satzes. Für jedes richtig gesetzte Element gibt es einen Punkt.

LEICHT

es ist Morgen vor meinen Fenstern ist es hell # komm raus rufen die Vögel mir zu # warum frage ich # aber schon ziehe ich warme Kleider an meinen Mantel und einen Hut # ich öffne die Tür # draußen liegt Schnee #

2 Noch mal Glück gehabt!

12 Punkte

Nach dem Frühstück liest Kamil einen Text, den sein Freund Daniele Frattini für den Deutschkurs geschrieben hat. Seit drei Monaten hilft Kamil Daniele beim Deutschlernen und bekommt dafür von Daniele Hilfe beim Italienischlernen. Kamil sieht, dass Daniele die Kommas vergessen hat. Setzen Sie sie an der richtigen Stelle! Für jedes richtig gesetzte Komma gibt es zwei Punkte.

LEICHT

Gabi achtet nicht auf den Verkehr weil sie in Eile ist. Sie läuft auf die Straße wird von einem Auto angefahren und fällt hin. Die alte Frau Hendricks sieht den Unfall aber sie kann nicht helfen denn sie kann die Treppe nicht mehr allein hinuntergehen. Sie ruft einen Krankenwagen gibt Herrn Menters aus dem Erdgeschoss Bescheid und geht wieder ans Fenster. Der Krankenwagen ist schnell da. Gabi kann allein aufstehen aber der Arzt bringt sie zur Sicherheit ins Krankenhaus.

FOTO: ISTOCK/THINKSTOCK

Basisregeln der Kommasetzung

Ein Komma steht ...

■ zwischen Haupt- und Nebensatz:

Heute kann Kamil länger schlafen, weil Samstag ist.

■ vor „aber“ und „sondern“:

Kamil kann länger schlafen, aber er möchte nicht.

■ vor Hauptsätzen mit „denn“:

Kamil steht früh auf, denn er möchte heute viel machen.

■ zwischen den Elementen einer Aufzählung, wenn diese nicht durch „und“ oder „oder“ verbunden sind:

Kamil steht auf, geht in die Küche und kocht sich ein Ei.

Außerdem kann ein Komma zwischen Hauptsätzen stehen, wenn sie durch „und“ oder „oder“ verbunden sind und verschiedene Subjekte haben:

Das Ei ist fertig, und Kamil legt es auf seinen Teller.

Es darf aber nicht zwischen Hauptsätzen stehen, die mit „und“ oder „oder“ verbunden sind und das gleiche Subjekt haben:

Kamil geht ins Wohnzimmer und setzt sich an den Tisch.



FOTOS: PICTURE ALLIANCE/ARND IMAGES; ISTOCK/INKSTOCK

3 So viele Fehler!

20 Punkte

Kamil geht mit seiner Freundin spazieren und liest unterwegs einige Ladenschilder – mit vielen Fehlern. Korrigieren Sie sie! Für jeden korrigierten Fehler gibt es zwei Punkte.

MITTEL

1. Krasselt's Currywurst
2. Max Spezialitäten – immer 'ne gute Idee!
3. Immer ne gute Wahl: ne Reise ins Zillertal!
4. Johannes' Werkstatt – die richtige Adresse für kranke Pkw's!
5. Genießen Sie Bordeaux schöne Seiten!
6. Hunger? Tu was dagegen bei'm schnellen Fritz'!
7. Frische Kiwi's und Litschi's im Angebot!

Der Apostroph

Der **Apostroph** markiert den **Genitiv** von **Namen**, die auf **-s, -ss, -ß, -tz, -z, -x** oder **-ce** enden:

Kamil liest Maurice' E-Mail.

Kein Apostroph steht aber beim **Genitiv aller anderen Namen** und von **Abkürzungen**. Auch nicht bei **Pluralformen**, die auf **-s** enden:

Das sind Kamils Croissants.

Die blauen Lkws dort sind neu.

Wenn in der Alltagssprache Buchstaben **am Anfang eines Wortes** weggelassen werden und das Wort dadurch **schwer zu lesen** ist, wird ein Apostroph gesetzt:

So'n (☺ ein) Quatsch!

Das gilt **nicht** für die Kurzformen von „herein“, „heraus“ etc.:

Komm doch rein!

Auch bei in der Alltagssprache oft verwendeten **Kombinationen** aus **Präposition** und **Artikel** steht **kein Apostroph**:

*Stell das doch besser **hinters** (☺ hinter das) Haus.*

Mehr Kommaeregeln

Ein **Komma** steht auch ...

■ nach Interjektionen:

Ui, das freut mich aber!

■ zwischen zwei Nebensätzen:

Daniele schreibt Kamil, dass er gern ins Theater gehen möchte, obwohl er noch nicht alles versteht.

Wenn **zwei Nebensätze** durch „und“ oder „oder“ verbunden sind, darf aber **kein Komma** stehen:

Daniele schreibt Kamil, dass er ihm danken möchte und ihn deshalb ins Theater einlädt.

■ vor und nach einem Nebensatz innerhalb eines Hauptsatzes:

Daniele, den Kamil aus einem Internetportal kennt, lebt erst seit fünf Monaten in Berlin.

■ nach der Anrede in E-Mails oder Briefen (danach wird klein weitergeschrieben):

*Sehr geehrter Herr Mazur,
mit dieser E-Mail möchte ich Sie informieren, ...*

Kein Komma steht aber **nach** der **Grußformel** am Ende einer E-Mail oder eines Briefes:

*Mit freundlichen Grüßen
Hermann Kreisner*

■ Auch nach Adverbialien, die oft durch eine Präposition eingeleitet werden, steht im Deutschen **kein Komma**:

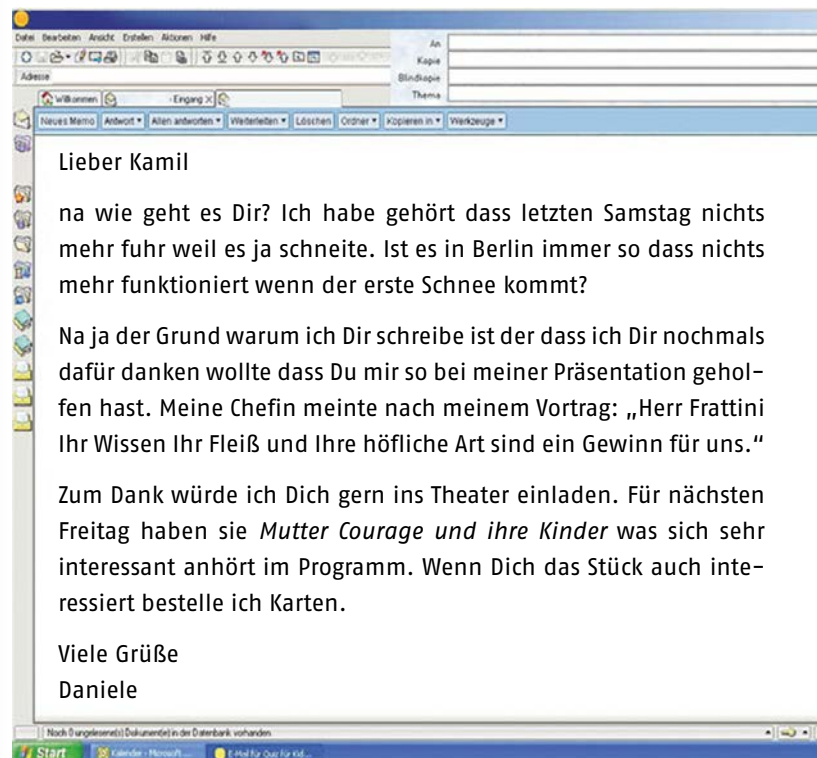
In der Firma Kreisner Spezialglas am Kirchplatz hat Kamil vor zwei Jahren eine Arbeitsstelle gefunden.

4 Vielen Dank!

16 Punkte

Als Kamil nach Hause kommt, sieht er, dass Daniele ihm eine E-Mail geschrieben hat. Aber Daniele hat wieder die Kommas vergessen. Setzen Sie sie an der richtigen Stelle! Für jedes richtig gesetzte Komma gibt es einen Punkt.

MITTEL



5 Mutter Courage

14 Punkte

Bevor Kamil Daniele antwortet, liest er im Internet eine Inhaltszusammenfassung des Theaterstücks. Der Autor des Textes hat aber einige Fehler bei den Leerzeichen gemacht. Korrigieren Sie sie! Für jeden richtig korrigierten Fehler gibt es einen Punkt.

SCHWER

Bertolt Brecht (1898 – 1956) schrieb sein politisch – moralisches Drama *Mutter Courage und ihre Kinder* in den Jahren 1938 / 1939. Es spielt im Dreißigjährigen Krieg , genauer: in den Jahren 1624 – 1636. Mutter Courage –ihr eigentlicher Name ist Anna Fierling– ist eine Händlerin und hat drei Kinder : Eilif, Schweizerkas und Katrin ; Schweizerkas stirbt wegen ihrer Profitgier. Auch nach Schweizerkas ' Tod will sie weiter Profit machen, verliert aber auch noch Eilif und Katrin. An ihr Motto „ Der Krieg wird seinen Mann ernähren “ glaubt sie bis zum Schluss.

Satzzeichen und Leerzeichen

Vor den **meisten Satzzeichen** setzt man im Deutschen **kein Leerzeichen**, **danach** aber **schon**:

Kamil, komm doch mal her! Ich will dir etwas zeigen.

Ein **Leerzeichen** sowohl **vor** als auch **nach** dem **Satzzeichen** muss man aber beim **Gedankenstrich** setzen:

Wilhelm Busch – sein bekanntestes Werk ist Max und Moritz – sollte eigentlich Ingenieur werden.

Bei den zweiteiligen **Anführungszeichen**, **Klammern** und **Auslassungspunkten** setzt man ein **Leerzeichen** **vor** dem **ersten Teil** und eins **nach** dem **zweiten Teil** des Satzzeichens:

Wilhelm Busch wurde 1832 in Wiedensahl (heutiges Niedersachsen) geboren.

Kein Leerzeichen steht **vor** und **nach** dem **Bindestrich** und dem **Schrägstrich**:

Die Wilhelm-Busch-Gesellschaft wurde 1930 gegründet.

Wenn der **Bindestrich** mit der **Bedeutung „bis“** verwendet wird, kann man **davor** und **danach** aber ein **Leerzeichen** setzen:

Wilhelm Busch (1832 – 1908) ist heute als humoristischer Zeichner und Autor bekannt.

6 Husum

16 Punkte

Im Briefkasten findet Kamil eine Postkarte von seiner früheren Studienfreundin Alma Schneider.

An einigen Stellen hat sie aber die Kommas vergessen. Wissen Sie, wo? Für jedes richtig gesetzte Komma gibt es zwei Punkte.

SCHWER

Noch mehr Kommaregeln

Ein Komma steht ...

- **vor Infinitivsätzen**, die mit „um“, „ohne“, „(an)statt“, „außer“ und „als“ eingeleitet werden:

*Kamil macht den Einkauf zu Fuß, **statt** mit dem Bus **zu** fahren.*

- **vor Infinitivsätzen**, die von einem **Substantiv** abhängen:

*Kamil gefällt Almas **Idee**, ein Praktikum in Husum **zu** machen.*

- **vor Infinitivsätzen**, auf die mit **Präpositionaladverbien** (da + (r) + Präposition) oder „es“ hingewiesen wird:

*Kamil freut sich **darauf**, Alma in Husum **zu** besuchen.*

*Kamil liebt **es**, neue Städte **kennenzulernen**.*

- Bei **einfachen Infinitiven** (nur „zu“ + Infinitiv) **kann** man das Komma **weglassen**:

*Kamil liebt es(,) **zu** reisen.*

- Bei **Vergleichen** steht nur dann ein **Komma**, wenn ein **Satz** folgt:

Berlin ist größer als Kamils Heimatstadt Krakau.

*Berlin gefällt Daniele besser, **als** er dachte.*



FOTO: ISTOCK/THINKSTOCK

Lieber Kamil,
viele Grüße aus Husum!

Ich bin jetzt in meiner neuen Wohnung. Aber zwischendurch fand ich meine Idee nach Husum zu ziehen gar nicht mehr so toll. Denn stell Dir vor: Anstatt mir beim Umziehen zu helfen hat Gerd mir am Ende doch abgesagt. Es hat mich wirklich geärgert dass man sich nicht auf ihn verlassen kann.

Aber die Wohnung ist noch schöner als ich gehofft hatte. Sie ist viel heller als auf den Fotos. Und Husum ist super! Die Bereitschaft Fremden zu helfen ist hier sehr groß.

Und wie geht es Dir? Ich freue mich auf Deine Antwort.

Liebe Grüße
Alma

PS.: Was hältst Du davon mich einmal hier in Husum zu besuchen?

Lösungen auf Seite 51!

Ihr Ergebnis

75 – 100 Punkte

Herzlichen Glückwunsch! Sie sind ein Experte in der deutschen Zeichensetzung! Weiter so!

50 – 74 Punkte

Prima! Sie wissen viel über deutsche Zeichensetzung! Wenn Sie viele deutsche Texte lesen, werden Sie noch sicherer werden.

25 – 49 Punkte

Sie haben ein gutes Basiswissen über die deutsche Zeichensetzung. **Deutsch perfekt** hilft Ihnen dabei, noch besser zu werden.

Weniger als 25 Punkte

Üben Sie fleißig weiter! Auch in **Deutsch perfekt plus** finden Sie immer wieder Aufgaben zur deutschen Zeichensetzung. Lesen Sie noch einmal konzentriert die Tipps, und machen Sie dann diesen Test noch einmal!

Im Büro



1

Ein neues Büro

Florentine zieht in ein neues Büro. Sie erzählt ihrer Freundin davon. Was passt? Setzen Sie ein!

LEICHT

Jalousie ■ Schreibtisch ■ Schreibtischlampe ■
Monitor ■ Drucker

1. ► Ich habe jetzt einen viel größeren _____ als früher! Der geht auch um die Ecke!
2. ◄ Das ist praktisch! Dann hat darauf auch der _____ Platz.
3. ► Außerdem habe ich für meinen Computer einen ganz neuen _____ bekommen. Aber leider sitze ich genau am Fenster. Wenn die Sonne scheint, muss ich immer die _____ herunterlassen, sonst sehe ich gar nichts mehr.
4. ◄ Oh, das Problem kenne ich leider. Aber du hast doch eine _____, oder? Dann hast du trotzdem Licht.

2

Verben rund ums Büro

Was passt zusammen? Verbinden Sie!

MITTEL

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------|
| 1. Im Aktenordner kann man | a) mehrere Stecker stecken. |
| 2. In die Mehrfachsteckdose kann man | b) Dateien ausdrucken. |
| 3. Mit dem Drucker kann man | c) Jacken und Mäntel hängen. |
| 4. Mit dem Kopierer kann man | d) Dokumente ablegen. |
| 5. An den Garderobenständer kann man | e) Dokumente kopieren. |



„Im Februar machen wir Skiurlaub.“ – Temporale Präpositionen

Funktion

Temporale Präpositionen geben eine zeitliche Relation an, also einen **Zeitpunkt**, einen **Zeitraum** oder eine **Zeitdauer**.

Zeitpunkt:

Wann? (Gibt ein Ereignis in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft an.)

Zeitraum/Zeitdauer:

Seit wann? (Etwas hat in der Vergangenheit begonnen und dauert heute noch an.)

Ab wann? (Etwas wird in der Zukunft beginnen.)

Bis wann? (Gibt einen Endpunkt an.)

Die Präpositionen verlangen einen bestimmten **Kasus**: Akkusativ, Dativ oder Genitiv.

Formen und Verwendung

Präposition	Kasus	Verwendung	Beispiel
ab	Dativ	Ausgangszeitpunkt	<i>Ab nächstem Monat arbeite ich halbtags.</i>
an	Dativ	Zeiten, Tage, Datum	<i>Am Donnerstag habe ich einen Test.</i>
auf	Akkusativ	Zeitpunkt	<i>Können wir unser Treffen auf den 14.1. verschieben?</i>
aus	Dativ	zeitliche Herkunft	<i>Dieses Lied ist aus den 90er-Jahren.</i>
außerhalb	Genitiv	begrenzter Zeitraum	<i>Außerhalb der Bürozeiten können Sie mich auf meinem Handy anrufen.</i>
bei	Dativ	Gleichzeitigkeit	<i>Sie redet immer so viel beim Essen.</i>
bis	Akkusativ	Endpunkt	<i>Bis letztes Jahr ging meine Tochter in die Schule.</i>
für	Akkusativ	Zeitdauer	<i>Dieses Ticket gilt für das ganze Wochenende.</i>
gegen	Akkusativ	ungefähre Angabe	<i>Meine Frau kommt gegen sieben Uhr nach Hause.</i>
in	Dativ	Woche, Monat ...	<i>Im Februar machen wir Skiurlaub.</i>
innerhalb	Genitiv	begrenzter Zeitraum	<i>Er hat innerhalb eines Jahres Chinesisch gelernt.</i>
nach	Dativ	zeitliche Reihenfolge	<i>Nach der Arbeit treffe ich mich noch mit Josef.</i>
seit	Dativ	Ausgangszeitpunkt	<i>Seit dem 4.1. habe ich einen neuen Job.</i>
über	Akkusativ	Zeitdauer	<i>Ich fahre über die Feiertage nach Hause.</i>
um	Akkusativ	genaue Uhrzeit	<i>Meine Eltern kommen um sieben Uhr.</i>
von ... bis zu ...	Dativ	Anfang und Ende	<i>Vom 6.1. bis zum 10.1. ist die Arztpraxis geschlossen.</i>
vor	Dativ	zeitliche Reihenfolge	<i>Vor einem Jahr habe ich den Führerschein gemacht.</i>
während	Genitiv	begrenzter Zeitraum	<i>Während des Meetings schrieb er eine E-Mail.</i>
zu (nordd.) (südd.: an)	Dativ	Feiertage	<i>Was macht ihr zu Weihnachten?</i>
zwischen	Dativ	begrenzter Zeitraum	<i>Zwischen den Feiertagen ist die Firma geschlossen.</i>

Wochentage stehen mit **an + Dativ**. Ausnahme: Hast du schon Pläne für Samstag?

Achtung:

Die temporalen Präpositionen **in**, **vor** und **zwischen** können sowohl mit dem **Dativ** als auch mit dem **Akkusativ** stehen!

Dativ	Akkusativ
<i>Dein Sohn ist in einem interessanten Alter.</i>	<i>Dein Sohn kommt jetzt in ein interessantes Alter.</i>
<i>Ich habe einen Arzttermin vor dem Urlaub.</i>	<i>Ich verschiebe den Arzttermin vor den Urlaub.</i>
<i>Ihr Urlaub ist zwischen dem ersten und vierten Januar.</i>	<i>Sie legt ihren Urlaub zwischen den ersten und vierten Januar.</i>



1

Die letzten 20 Jahre

Welche temporale Präposition passt? Setzen Sie ein!

LEICHT

bis ■ nach ■ in ■ seit ■ vor

- _____ 20 Jahren habe ich meinen Mann kennengelernt.
- Wir haben zusammen studiert. _____ dem Studium haben wir geheiratet.
- _____ unser erstes Kind auf die Welt gekommen ist, haben wir in Wien gelebt.
- Aber _____ sieben Jahren leben wir nun in Zürich.
- Mir gefällt es hier. Leider müssen wir _____ einem Jahr wieder zurück nach Wien ziehen.

2

Urlaub

Was passt? Markieren Sie!

LEICHT

- Im Skiurlaub klingelt mein Wecker **bis / um** sechs Uhr.
- So früh **am / im** Morgen ist es im Winter noch dunkel.
- Vor / Seit** dem Frühstück mache ich ein paar Gymnastikübungen.
- In meinem Hotel gibt es **an / zwischen** sechs und neun Uhr Frühstück.
- Ich fahre schon **seit / um** drei Jahren immer in dieses Hotel.

3

Wann?

Welche Präposition passt? Kreuzen Sie an!

MITTEL

- | | | | |
|-----------------------|--------------------|---------------|-------------|
| 1. a) gegen | b) während | c) zu | halb drei |
| 2. a) zwischen | b) am | c) im | Nachmittag |
| 3. a) zu | b) in | c) am | Weihnachten |
| 4. a) für | b) vor | c) im | Winter |
| 5. a) während | b) zwischen | c) von | des Essens |



4

Kasus

Dativ, Akkusativ oder Genitiv? Ergänzen Sie!

MITTEL

- Vor der Arbeit (die Arbeit) habe ich mit meiner Tochter telefoniert.
- Innerhalb _____ (ein Monat) muss sie umziehen, hat sie mir erzählt.
- Sie hat mich gebeten, am _____ (früher Abend) zu ihr zu kommen.
- Ich bin nach _____ (das Gespräch) in die Arbeit gefahren.
- Während _____ (ein Meeting) klingelte mein Handy.
- Es war wieder meine Tochter. Sie wollte über _____ (das Wochenende) mein Auto haben.
- Das geht aber nicht. Denn ab _____ (nächster Samstag) mache ich einen Skikurs.

Am Telefon

Neben E-Mails ist das Telefon das wichtigste Kommunikationsmittel im Beruf. So finden Sie die passenden Worte.

Wenn Sie anrufen ...

Sich melden

Begrüßen Sie die Person am anderen Ende der Leitung, und nennen Sie Ihren **Namen** und eventuell den Namen Ihrer **Firma**:

Guten Tag, hier spricht Vollmer.

Hallo, Vollmer von der Firma GebSoft hier.

Den Grund des Anrufs nennen

Sagen Sie klar, **warum** Sie anrufen und **wen** Sie sprechen möchten:

Ich rufe an, weil ...

Könnte ich bitte Frau Soffler sprechen?

Ich müsste mit Herrn Janicke sprechen. Ist der gerade im Haus?

Ich möchte gern jemanden aus dem Marketing sprechen.

Ich brauche eine Information über ... An wen wende ich mich da am besten?

Wer ist in Ihrem Haus für ... zuständig?

Wie ist bitte die Durchwahl von Frau Blei?

Die **Durchwahl** ist die **direkte Telefonnummer** eines **Mitarbeiters** in einer Firma.

In **Österreich** sagt man **die Klappe**, in der **Schweiz** sagt man **die Direktwahl**.

der **Mitarbeiter**, - Angestellter

neben	hier: außer
sich melden	hier: den Anrufer begrüßen
die Leitung , -en	hier: Telefonverbindung
eventuell	≈ vielleicht
klar	hier: deutlich
das Haus , -er	hier: Firma
sich wenden an	um Rat und Hilfe bitten
zuständig sein für	sich kümmern um
nachfragen	hier: noch einmal und im Detail fragen
wohl	hier: wahrscheinlich
sich verwählen	eine falsche Telefonnummer wählen
... hinterlassen	hier: ≈ in Auftrag geben, dass einer anderen Person ... mitgeteilt wird
ausrichten	≈ Worte wiederholen, die eine andere Person gesagt hat
der Abschiedsgruß , -e	Art, Auf Wiedersehen zu sagen

Sind Sie richtig?

Ist wirklich die Person am Apparat, mit der Sie sprechen wollten? Wenn Sie **unsicher** sind, **fragen Sie nach**! Wenn eine fremde Person am Apparat ist, entschuldigen Sie sich: *Ich wollte mit Frau Georgios sprechen. Bin ich da richtig?*

Spreche ich mit Sassa Georgios?

Mit wem spreche ich, bitte?

Oh, da habe ich mich wohl verwählt.

Entschuldigung.

Entschuldigen Sie die Störung, ich muss mich verwählt haben.

Eine Nachricht hinterlassen

Vergessen Sie nicht, Ihre **Kontakt**daten zu hinterlassen:

Könnten Sie Herrn Naumann bitte etwas ausrichten?

Kann ich eine Nachricht hinterlassen?

Sagen Sie Frau Löss doch bitte, dass ich angerufen habe. Mein Name ist ..., und sie erreicht mich unter der Nummer ...

Das Gespräch beenden

Diese Wörter und Sätze sind ein **Signal** dafür, dass Sie das **Gespräch beenden** möchten.

Vergessen Sie den **Abschiedsgruß** nicht:

***Gut**, vielen Dank. Dann wünsche ich Ihnen noch einen schönen Tag. Auf Wiederhören.*

***Dann bedanke** ich mich für Ihre Auskunft.*

Wiederhören.

***Okay**, dann verbleiben wir so. Bis*

Donnerstag. Auf Wiederhören.

sich bedanken	Danke sagen
verbleiben	≈ sich an dem orientieren, was man vereinbart hat
die Personalabteilung , -en (das Personal)	Abteilung, die sich um die Personalsuche und die Administration kümmert (Personen, die bei einer Firma arbeiten)
durchstellen	verbinden

Wenn Sie angerufen werden ...

Sich melden

Wenn Ihr Telefon in der Firma klingelt, nennen Sie Ihren **Vor- und Nachnamen**, den **Firmennamen**, eventuell Ihre Position und einen **Gruß**:

Modehaus Karl, Veronika Müller am Apparat, guten Tag.

Modehaus Karl, einen schönen guten Tag.

Sie sprechen mit Veronika Müller.

Modehaus Karl, Personalabteilung, guten Tag. Hier spricht Veronika Müller.

Wenn Sie bei einem **Kollegen ans Telefon gehen**, können Sie das so sagen:

*Modehaus Karl, guten Tag. Hier spricht Veronika Müller, **Apparat** Dorn.*

Das Gespräch beginnen

Fragen Sie, **warum** der andere anruft, und **bieten** Sie **Hilfe** an:

Was kann ich für Sie tun, Herr Dombusch?

Wie kann ich Ihnen helfen?

Jemanden verbinden

Wenn Sie jemanden am Telefon haben, der **einen Kollegen von Ihnen sprechen** möchte, reagieren Sie so:

Ja, Herr Bechter ist im Haus. Einen Moment, bitte. Ich verbinde Sie.

Einen Augenblick, bitte. Ich stelle Sie durch. Dafür ist Herr Lohse zuständig. Ich verbinde Sie. Auf Wiederhören.

Eine Nachricht annehmen

Fragen Sie nach, wenn Sie Namen oder Telefonnummer des Anrufers nicht genau verstanden haben:

Frau Herrmann ist im Moment leider verhindert. Kann ich ihr etwas ausrichten? Möchten Sie eine Nachricht hinterlassen? Wie war bitte noch einmal der Name? Könnten Sie mir das bitte buchstabieren? Hat Frau Herrmann Ihre Telefonnummer? Nein? Einen Augenblick, bitte, dann notiere ich sie mir.

Das Gespräch beenden

Fassen Sie zusammen, was Sie mit Ihrem Gesprächspartner entschieden haben:

*Halten wir also fest: ...
Ich habe mir das so notiert: ...
Wir verbleiben dann also so, dass ...
Und wenn Sie noch Fragen haben, melden Sie sich einfach bei mir! Auf Wiederhören, und vielen Dank.*

annehmen	<i>hier: anstelle einer anderen Person reagieren und dieser Person später die Nachricht sagen</i>
verhindert sein	<i>hier: (wegen anderer wichtiger Dinge) nicht sprechen können</i>
festhalten	<i>hier: vereinbaren</i>
sich melden bei	<i>hier: anrufen oder eine Nachricht schicken</i>



1

Telefongespräch

Bringen Sie das Gespräch in die richtige Reihenfolge!

MITTEL

- ☒ ► Spedition Hansen, Hannah Meinecke am Apparat, guten Tag.
- ☐ ► Danke. Ich werde ihm ausrichten, dass er sie zurückrufen soll.
- ☐ ► Kein Problem. Hat er Ihre Nummer, Frau Gunther?
- ☐ ► Herr Emmerich ist leider im Moment nicht an seinem Platz. Kann ich Ihnen weiterhelfen?
- ☐ ◄ Guten Tag, hier spricht Gunther. Kann ich bitte Herrn Emmerich sprechen?
- ☐ ◄ Könnten Sie ihm bitte sagen, dass er mich zurückrufen soll?
- ☐ ◄ Vielen Dank für Ihre Hilfe. Auf Wiederhören.
- ☐ ◄ Ja, die müsste er haben. Aber ich sage sie Ihnen lieber trotzdem noch einmal: ...

2

Richtig reagieren

Was passt? Setzen Sie ein!

MITTEL

ausrichten ■ wollte ■ zurückrufen
■ sprechen ■ ist ■ helfen

1. ► Wie kann ich Ihnen _____?
◄ Könnte ich bitte mit Frau Seitz _____?
2. ► Ich _____ mit Herrn Raasch sprechen. Bin ich da richtig?
◄ Ja, das ist seine Nummer. Aber Herr Raasch _____ heute leider nicht im Haus.
3. ► Kann ich Frau Kiening etwas _____?
◄ Sie soll mich doch bitte _____.

1



Seite 65 Reisetipps

Alles verstanden?

In der Prüfung *Goethe-Zertifikat A2: Start Deutsch 2*, Lesen, Teil 2, sollen Sie einen Text verstehen. Lesen Sie die Aussagen: richtig oder falsch?

Kreuzen Sie an!

LEICHT

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. In Grindelwald wurde ein James-Bond-Film produziert. | ☐ | ☐ |
| 2. Der Ort liegt in den österreichischen Alpen. | ☐ | ☐ |
| 3. In Berlin leben circa eine Million Menschen. | ☐ | ☐ |
| 4. Die Silvesterparty geht von 19 bis 24 Uhr. | ☐ | ☐ |
| 5. Der Kahle Asten ist ein Berg in den Alpen. | ☐ | ☐ |
| 6. Man kann auch in Nordrhein-Westfalen Wintersport machen. | ☐ | ☐ |

2

Seite 70 D-A-CH-Menschen

Deutsche Minister

Gina Schöler nennt sich „Glücksministerin“. Welche Minister gibt es in Deutschland wirklich? Und welche Aufgaben haben sie? Verbinden Sie!

MITTEL

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Der Finanzminister ... | a) kümmert sich um die politischen Kontakte mit dem Ausland. |
| 2. Der Außenminister ... | b) ist für Recht und Gesetz zuständig. |
| 3. Der Innenminister ... | c) ist für die Armee verantwortlich. |
| 4. Der Justizminister ... | d) ist für die Finanzen des Landes zuständig. |
| 5. Der Verteidigungsminister ... | e) ist zum Beispiel für die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Landes zuständig. |



FOTO: MFG

3

Seite 52 – 54 Made in Germany

Interessanterweise

„Interessanterweise gibt es Produktpiraterie auch in Deutschland.“ Mit dem

Suffix „-weise“ werden **Adverbien** gebildet.

Man kann es zum Beispiel an Adjektive anhängen. Die Bedeutung ist dann „auf/in (Adjektiv) Art“. Gebildet wird das Adverb mit **Adjektiv + -er- + weise**. Lesen Sie die Sätze, bilden Sie das Adverb, und setzen Sie ein!

SCHWER

seltsam ■ interessant ■ dumm ■ normal ■
freundlich

- _____ arbeitet Mona bis 18 Uhr. Heute geht sie aber schon früher nach Hause.
- Sie will mit dem Bus fahren.
_____ fährt ihr der Bus genau vor der Nase weg.
- Ein netter Kollege, der mit dem Auto da ist, sieht das. _____ fährt er sie nach Hause.
- Mona steht vor ihrer Haustür und sucht nach ihrem Hausschlüssel.
_____ ist er nicht in ihrer Handtasche. Komisch. Aber sie hat ihn doch in die Handtasche gesteckt!
- Mona wird weder nervös noch ärgerlich.
_____ bleibt sie ganz ruhig und wartet einfach auf ihren Mann. Der hat seinen Schlüssel hoffentlich noch.

Visitenkarten

Der erste Eindruck ist immer sehr wichtig. Auf Messen, bei Konferenzen oder bei einem Treffen mit neuen Geschäftspartnern: Mit einer Visitenkarte präsentieren Sie sich. Dabei sollten Sie ein paar Dinge beachten – das gilt für einzelne Personen und auch für Firmen.

Auf der Visitenkarte sollten diese **Informationen** stehen:

- Name, Vorname, eventuell Firma und Adresse
- Beruf
- Kontaktdaten (E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Homepage, soziale Netzwerke ...)

Selbstständig



In der Apotheke

PLUS

Winter ist Erkältungszeit. In der Apotheke gibt es Hilfe und Beratung.

Eine Apotheke finden

Wissen Sie, wo hier in der Nähe eine Apotheke ist?

Gibt es hier irgendwo eine Apotheke?

Wo ist die nächste Apotheke, bitte?

Welche Apotheke hat heute Nachtdienst?

Medikamente

Ich bräuchte etwas gegen Kopfschmerzen/Erkältung/Husten ...

Haben Sie etwas gegen ...?

Ich suche etwas gegen ...

Könnten Sie mir etwas gegen ... empfehlen?

Außerhalb der Öffnungszeiten gibt es Apotheken, die **Notdienst** haben. Informationen dazu finden Sie im Internet: apotheke.de, apotheke.at, sos-apotheke.ch

Haben Sie auch etwas Pflanzliches?

Ich hätte gern ein homöopathisches Medikament.

Gibt es dieses Medikament auch als Tabletten?

Rezept

Braucht man für dieses Medikament ein Rezept?

Ist dieses Medikament rezeptpflichtig?

Ich habe ein Rezept von meinem Arzt bekommen.

Ich dachte, dieses Medikament ist rezeptfrei.

Autoanzeigen

Egal ob im Internet oder in der Zeitung: Autoanzeigen sind sich meistens sehr ähnlich. Hier finden Sie wichtige Abkürzungen, die Ihnen helfen, die Anzeigen schnell zu verstehen.



2. Hd	aus zweiter Hand = gebraucht; nicht mehr neu
AHK	Anhängerkupplung = Element hinten am Auto, an das man einen Wagen ohne eigenen Motor hängen kann
Alu	Alufelgen = Teile am Autoreifen aus Aluminium
APS	automatisches Parksystem
ATM	Austauschmotor = nicht mehr der originale Motor
AU	Abgasuntersuchung = Untersuchung, die zeigt, wie hoch die Konzentration der Abgase ist, die ein Auto produziert
Aut.	Automatik
BAB	Beifahrerairbag = Airbag für die Person, die neben dem Fahrer sitzt
Bj.	Baujahr
CNG	Erdgasfahrzeug = Wagen, der mit Erdgas fährt
def.	defekt = kaputt
elektr.	elektrisch
EZ	Erstzulassung = erste Erlaubnis, dass der Wagen auf der Straße fahren darf
FP	Festpreis = Preis, über den man nicht mehr diskutieren kann
FWD	Allradantrieb = die Kraft des Motors wirkt auf alle vier Räder
Gar.	Garantie
gepfl.	gepflegt = in gutem Zustand
GW/GaWa	Garagenwagen = Wagen, der immer in der Garage geparkt war und gepflegt ist
HU	Hauptuntersuchung („TÜV“) = offizielle Prüfung des Wagens

Mitarbeiter in einer Firma



Tipp: Eine Visitenkarte sollte nicht zu voll und die Schrift nicht zu klein sein!

Teil eines Teams



Tipp: Lassen Sie Ihre Visitenkarte von einem Muttersprachler korrigieren, bevor Sie sie drucken lassen!

Informationen

*Wie muss man dieses Medikament einnehmen?
Wie oft und wann soll ich die Tabletten nehmen?*

Muss man diese Tabletten schlucken oder lutschen?

Gibt es auch etwas, was ich nicht dreimal, sondern nur einmal täglich nehmen muss?

Muss ich die Tabletten auf nüchternen (= leeren) Magen nehmen?

Kann ich dieses Medikament auch nehmen, wenn ich schwanger bin?

Hat das Mittel Nebenwirkungen (= meistens negativer, nicht gewünschter Effekt)?

Ist dieser Hustensaft auch für Kinder geeignet?

- ▶ *Guten Tag. Mein Arzt hat mir diese Tabletten aufgeschrieben.*
- ◀ *Hallo. Lassen Sie mich kurz nachsehen... Die haben wir im Moment leider nicht da. Aber ich kann sie Ihnen bestellen. Dann wären die Tabletten heute um 17 Uhr da.*
- ▶ *Das ist in Ordnung, danke.*
- ◀ *Das macht dann fünf Euro. Und hier ist Ihr Abholschein.*
- ▶ *Danke, auf Wiedersehen.*

FOTO: THINKSTOCK

Apotheker sind Gesundheitsexperten, die Pharmazie studiert haben. Bei kleinen Beschwerden können Sie also auch einen Apotheker um Rat fragen.



Bestellen

Hzg.	Heizung
JW	Jahreswagen = Wagen, der circa ein Jahr alt ist und der vom Autohersteller oder einem Mitarbeiter weiterverkauft wird
Klima	Klimaanlage
Lima/LiMa	Lichtmaschine = Generator, der den Strom für elektrische Geräte im Auto produziert
LSP	Lautsprecher
MAL	Mittelarmlehne = Teil zwischen den Sitzen, auf dem der Arm liegen kann
Nav/Nav	Navigationssystem
NE	Nebelscheinwerfer = Licht, das man benutzt, wenn es neblig ist
neuw.	neuwertig = wie neu
NP	Neupreis = Verkaufspreis im originalen Zustand
NR	Nichtraucherfahrzeug
Scheckh./SH	scheckheftgepflegt = der Wagen war regelmäßig in der Werkstatt und ist sehr gepflegt

SHZ/SiH	Sitzheizung
unfallfr.	unfallfrei
VA	Vorderachse = Maschinenelement, an dem die Vorderräder festgemacht sind
VB/VHB	Verhandlungsbasis = Betrag, den der Verkäufer vorschlägt. Man kann aber über den Preis noch diskutieren.
Verbr.	Verbrauch
v. Pr.	von privat
WR	Winterreifen
WFS	Wegfahrsperrung = Element am Wagen, das verhindert, dass jemand wegfahren kann, der keine Erlaubnis dafür hat
Zub.	Zubehör = einzelne Dinge, die zum Wagen oder zu einem Gerät gehören oder dafür gebraucht werden
ZV	Zentralverriegelung = Element am Wagen, mit dem alle Türen gleichzeitig auf- oder zugesperrt werden können
Zyl.	Zylinder

Die jungen Seiten von
Deutsch perfekt

deins!



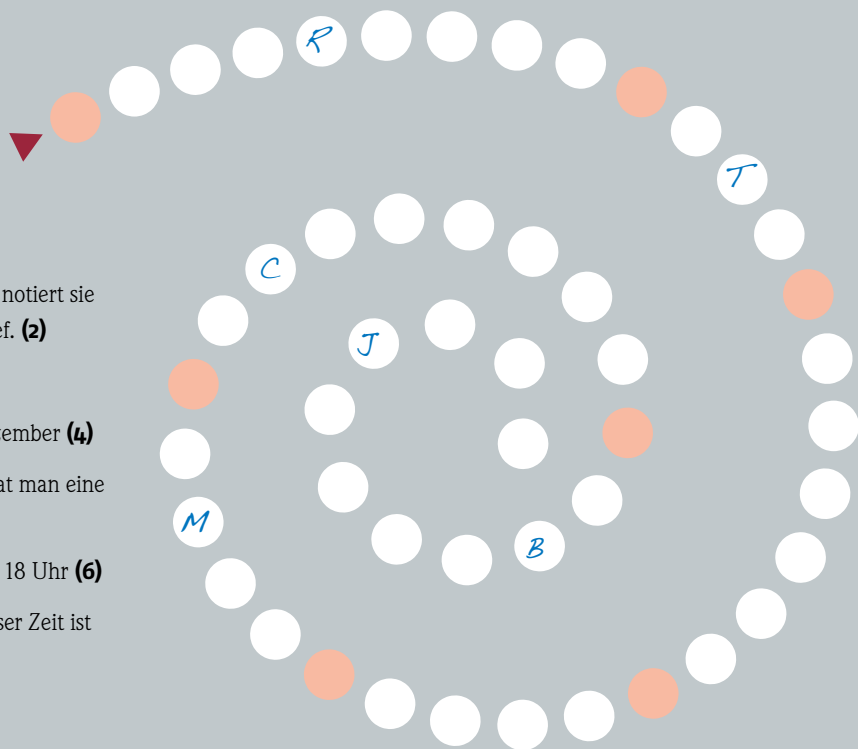
Jeden Monat im Heft!

Seite 6 – 7 Mein Deutschland-Bild

Zeit

In Villingen-Schwenningen wird das neue Jahr an seinem ersten Tag laut und pünktlich um 8 Uhr begrüßt. Welche Wörter rund um das Phänomen der Zeit werden hier gesucht? Tragen Sie die Wörter in die Spirale ein! Der letzte Buchstabe eines Wortes ist gleichzeitig der Anfangsbuchstabe des nächsten Wortes.

LEICHT



- ▶ Phase des Tages nach der Arbeit **(1)**
- ▶ genaue Information über den Tag: Man notiert sie zum Beispiel oben rechts auf einem Brief. **(2)**
- ▶ dritter Tag der Woche **(3)**
- ▶ Phase des Jahres von September bis Dezember **(4)**
- ▶ Tag und Uhrzeit: Für diesen Moment hat man eine Verabredung. **(5)**
- ▶ Phase des Tages, circa zwischen 15 und 18 Uhr **(6)**
- ▶ Zeitintervall von zwölf Monaten: In dieser Zeit ist jemand geboren worden. **(7)**

Wie kann man „Kugel“ hier verstehen?
Kreuzen Sie an!

- ☐ kleiner, runder Gegenstand aus Metall, mit dem man Dinge kaufen kann, die nicht viel wert sind
- ☐ kleiner, runder Gegenstand aus Metall, den man zum Beispiel aus einer Pistole schießt
- ☐ kleiner Ball aus Eis

MITTEL

die Eisdielen, -n	≈ Eiscafé
unterwandert	hier: so, dass die Mafia im Geheimen dort ist und es niemand vermutet
so'n	so ein





Leichte Texte noch leichter lesen: Die erklärten Wörter von Seite 8 bis 13 werden hier übersetzt. Trennen Sie diese Seite heraus, und legen Sie sie neben den Text, den Sie gerade lesen.

DEUTSCH	ENGLISCH	SPANISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	TÜRKISCH	POLNISCH	RUSSISCH
2300 JAHRE ALTE TIPPS SEITE 8							
die Papyrusrolle	papyrus scroll	el rollo de papiro	le rouleau de papyrus	il rotolo di papiro	papirüs toman	rolka papirusu	свиток папируса
zusammengerollt	rolled up	aquí: enrollado	enroulé	arrotolato	katlanmış	zwinięty	смотанный
der Tod	death	la muerte	la mort	la morte	ölüm	śmierć	смерть
der Besitzer	owner	aquí: el dueño	le propriétaire	il proprietario	sahibi	właściciel	владелец
datieren	to date	fechar	dater	datare	tarih belirtmek	datować	датировать
das Grab	grave	la tumba	la tombe	la tomba	mezar	grób	могила
die Fachhochschule	university of applied sciences	la Escuela Técnica Superior	l'université spécialisée	l'università	yüksekökol	wyższa szkoła zawodowa	специальное высшее учебное заведение
balsamieren	to embalm	embalsamar	embaumer	imbalsamare	mumyalamak	balsamować	бальзамировать
verklebt	glued	aquí: encolado	collé	incollato	yapışmış	zakleić	заклеенный
die Chemikalie	chemicals	la sustancia química	le produit chimique	i prodotti chimici	kimyasal	substancja chemiczna	химикат
die Luftfeuchtigkeit	humidity	la humedad ambiental	l'humidité de l'air	l'umidità dell'aria	hava nemi	wilgotność powietrza	влажность воздуха
ENDE EINER TV-KARRIERE SEITE 9							
Schlag den Raab	Beat (the) Raab	Gánale a Raab	Bats Raab	Vinci contro Raab	Raab'ı devir	Wygraj z Raabem	Будь лучше Рааба
auftreten	here: to appear	aquí: presentarse	se produire	qui: comparire	sahneye çıkmak	wystąpić	выступать
der Musiksender	music channel	la estación de música	la chaîne musicale	la stazione musicale	müzik kanalı	muzyczna stacja radiowa	музыкальный канал
der König	king	el monarca	le roi	il re	kral	król	король
der Witz	joke	aquí: la broma	la blague	qui: la battura	şaka	kawał	шутка
damals	back then	por entonces	à l'époque	allora	o zamanlar	wtedy	тогда
wurde	here: was	fue	a été	qui: si è aggiudicato	oldu	został	прет. от: werden (стать)
der Wettbewerb	contest	la competencia	le concours	la competizione	yarış	konkurs	соревнование
die Weltmeisterschaft	world championship	el campeonato mundial	le championnat du monde	il campionato mondiale	Dünya şampiyonası	mistrzostwa świata	чемпионат мира
die Eisbahn	ice track	la pista de patinaje	la patinoire	la pista di pattinaggio su ghiaccio	buz pisti	tor lodowy	ледяная дорожка
antreten gegen	to compete against	aquí: enfrentarse a	jouer contre	qui: affrontare	... ile yarışmak	tutaj: występować przeciwko	играть против
SCHMUTZIGE HÄNDE SEITE 9							
Hochsaison haben	high season	aquí: tener temporada alta	battre son plein	essere il momento perfetto	... sezonu olmak	szczyt sezonu	быть в разгаре
der Daumen	thumb	el dedo pulgar	le pouce	il pollice	başparmak	kciuk	большой палец руки
HAUSFRAU SEITE 10							
das Netzwerk	network	aquí: la red	le réseau	qui: il network	ağ	sieć	сеть
das Ziel	goal	aquí: la meta	l'objectif	lo scopo	hedef	cel	цель
anerkannt	recognised	reconocido	reconnu	riconosciuto	kabul görmüş	uznany	признанный
die Krippe	nursery	la guardería infantil	la crèche	l'asilo nido	kreş	żłobek	детские ясли
das Thema	subject	aquí: el tema	le thème	il tema	konu	zagadnienie	тема
der Staat	here: government	aquí: el estado	l'État	lo stato	devlet	państwo	государство
die Kita	preschool	abreviatura de guardería infantil	la crèche	l'asilo	çocuk yuvası	przedszkole	кратко для: Kindertagesstätte ≈ детский сад
das Gericht	court	aquí: el Tribunal	le tribunal	il tribunale	mahkeme	sąd	суд
DROGEN SEITE 10							
die Droge	drug	la droga	la drogue	la droga	uyuşturucu	narkotyk	наркотик
das Abwasser	sewage	las aguas residuales	les eaux usées	le acque reflue	atık su	ścieki	сточная вода
das Abbauprodukt	here: residue	aquí: producto de degradación	le produit de décomposition	il prodotto di decomposizione	yan ürün	produkt rozkładu	продукт разложения
abbauen	here: to degrade	aquí: degradarse	se décomposer	qui: decomporre	çözünmek	rozkładać	разлагать
der Platz	here: rank	aquí: el puesto	la place	qui: il posto	konum	miejsce	место
dafür	here: instead	aquí: pero en su lugar	en contrepartie	qui: al posto di ciò	yerine	za to	здесь: но
süchtig sein nach	to be addicted	aquí: ser adicto a	être dépendant	essere dipendenti da	bağımlı olmak	być uzależnionym od	иметь зависимость
die Bundesregierung	Federal Government	aquí: el Gobierno Federal	le gouvernement fédéral	il governo federale	Federal hükümet	rząd federalny	федеральное правительство
nehmen	here: to consume	aquí: consumir	prendre, ici consommer	qui: assumere	almak	brać	здесь: принимать
DAS LICHT BLEIBT AN SEITE 10							
das Stromnetz	power grid	la red de energía eléctrica	le réseau électrique	la rete elettrica	elektrik şebekesi	sieć elektryczna	электросеть
ausfallen	here: to lose power	aquí: corte de suministro	tomber en panne	qui: venire a mancare	kesintiye uğramak	tutaj: brakować	выйти из строя
die Atomkraft	nuclear power	la energía nuclear	l'énergie nucléaire	l'energia nucleare	atom enerjisi	energia atomowa	атомная энергия

Starthilfe

DEUTSCH

ENGLISCH

SPANISCH

FRANZÖSISCH

ITALIENISCH

TÜRKISCH

POLNISCH

RUSSISCH

SCHÖNE TIERE SEITE 11

die Kuh	cow	la vaca	la vache	la mucca	inek	krowa	корова
ähnlich	similar	parecido a	similaire	simile	benzer	podobnie	похожий
sich unterscheiden	to be different	se diferencian	se différencier	differenziarsi	farklı olmak	różnić się	отличаться
der Bauer	farmer	el agricultor	le fermier	il contadino	çiftçi	rolnik	крестьянин
der Bauernhof	farm	la granja	la ferme	la fattoria	çiftlik	gospodarstwo wiejskie	крестьянская усадьба
das Agrarwissen-schaftsstudium	agricultural science	la agronomía	les études de sciences agricoles	lo studio universitario della facoltà di agraria	tarım bilimleri eğitimi	studium nauk rolniczych	изучение аграрных наук
die Elternzeit	parental leave	el permiso parental	le congé parental	il congedo parentale	annelik izni	urlop wychowawczy	отпуск по воспитанию ребенка
nebenbei	here: on the side	aquí: adicionalmente	à côté	qui: in aggiunta	bir yandan da	dodatkowo	параллельно
die X-Beine	X legs	las extremidades en forma de X	les jambes en X	le gambe a X	parantez bacaklar	krzywizna nóg typu X	иск-образные ноги
die O-Beine	O legs	las extremidades en forma de O	les jambes en O	le gambe a O	çarpık bacaklar	krzywizna nóg typu O	ноги колесом
betonen	to emphasise	aquí: resaltar	souligner	qui: far risaltare	vurgulamak	podkreślić	подчеркивать
kaschieren	here: to distract attention from	aquí: ocultar	cacher	qui: mascherare	gizlemek	tutaj: modelować	скрывать

FUNDBÜRO SEITE 11

der Handschuh	glove	el guante	le gant	il guanto	eldiven	rękawiczka	перчатка
aufheben	here: to retain	guardar	conserver	qui: conservare	kaldırmak	tutaj: przechowywać	хранить

LAUFEN, NICHT KAUFEN SEITE 12

das Einkaufszentrum	shopping centre	el centro comercial	le centre commercial	il centro commerciale	alışveriş merkezi	centrum handlowe	торговый центр
rennen	to run	correr	courir	correre	koşmak	biegać	бежать
der Sportler	athlete	el deportista	le sportif	lo sportivo	sporcu	sportowiec	спортсмен
die Runde	round	la vuelta	le tour	il giro	tur	okrążenie	круг
die Veranstaltung	event	el evento	l'événement	l'evento	etkinlik	impreza	мероприятие
die Spindel	here: spiral ramp	la espiral	le colimaçon	qui: il piantone	sarmal merdiven	oś schodów	стойка винтовой лестницы

EINFACHER POLIZIST WERDEN SEITE 12

die Bundespolizei	federal police	la Policía Federal	la police fédérale	la polizia federale	Federal polis	policja federalna	федеральная полиция
der Interessent	here: applicant	el interesado	la personne intéressée	la persona interessata	ilgili	interesant	заинтересованное лицо
die Adipositas	obesity	la obesidad	l'adiposité	l'obesità	obezite	otyłość	ожирение
wiegen	to weigh	pesar	peser	pesare	.. kilo olmak	ważyć	весить

VOGEL DES JAHRES SEITE 13

bunt	colourful	colorido	multicolore	colorato	renkli	kolorowy	разноцветный
der Naturschützer	environmentalist	el ecologista	le protecteur de la nature	l'ambientalista	çevreci	działacz ochrony przyrody	защитник природы
schützen	to protect	proteger	protéger	proteggere	korumak	chronić	защищать
das Paar	pair	aquí: la pareja	le couple	la coppia	çift	para	пара
die Nahrung	food	aquí: el alimento	l'alimentation	qui: il cibo	yem	pożywienie	корм

MÜSLI WIRD IMMER INTERNATIONALER SEITE 13

die Ernte	harvest	la cosecha	la récolte	il raccolto	hasat	zbiór	урожай
das Mittelmeer	Mediterranean Sea	el Mediterráneo	la mer Méditerranée	il Mediterraneo	Akdeniz	Morze Śródziemne	Средиземное море
weit entfernt	faraway	muy alejado	éloigné	lontano	çok uzak	tutaj: daleki	далеко
die Beere	berry	la baya	la baie	la bacca	ufak meyve / dut	jagoda	ягоды
die Nuss	nut	la nuez	la noix	la noce	findık	orzech	орех

.SWISS SEITE 13

die Abkürzung	abbreviation	la abreviatura	l'abréviation	l'abbreviazione	kısaltma	skrót	сокращение
stehen für	to stand for	aquí: significan	signifier	qui: rappresentare	... yerine gelmek	tutaj: oznaczać	здесь: значить

Gut zu wissen

Wichtige Wörter aus mittelschweren Texten: Wie werden sie übersetzt? Eine Auswahl zum Thema Theater:

ÖFFENTLICHES WOHNZIMMER SEITE 60 - 63

das Ensemble	ensemble	el elenco	l'ensemble	l'ensemble	oyuncu topluluğu	zespół	ансамбль
die Regisseurin	director	la directora	le metteur en scène, ici au féminin	la regista	yönetmen	reżyserka	режиссер
das Stück	play	aquí: la obra	la pièce	qui: il pezzo teatrale	oyun	sztuka	пьеса
die Handlung	plot	aquí: el argumento	l'action	la trama	konu	akcja	действие
die Kulisse	setting	aquí: el escenario	les coulisses	la quinta	kulis	kuliszy	кулисы
gastieren	to guest in at	actuar como invitado	se produire ailleurs	partecipare a una rappresentazione teatrale come ospite	konuk oyuncu olmak	występy gościnne	гастролировать
der Auftritt	here: to perform	la presentación	le spectacle	l'esibizione	sahne	występ	выступление

Seite 34 – 38

- 1** Es ist Morgen, /; vor meinen Fenstern ist es hell. „Komm raus!“, rufen die Vögel mir zu. „Warum?“, frage ich. Aber schon ziehe ich warme Kleider an: /, meinen Mantel und einen Hut. Ich öffne die Tür. Draußen liegt Schnee.
- 2** ... den Verkehr, weil sie ...; ... die Straße, wird von ...; ... den Unfall, aber sie kann nicht helfen, denn sie ...; ... einen Krankenwagen, gibt Herrn Menters ...; ... allein aufstehen, aber der Arzt ...
- 3** 1. Krasselts; 2. Max'; 3. 'ne, 'ne; 4. Pkws; 5. Bordeaux'; 6. beim, Fritz; 7. Kiwis, Litschis
- 4** Lieber Kamil, na, wie ...; ... habe gehört, dass letzten ... mehr fuhr, weil es ...; ... immer so, dass nichts mehr funktioniert, wenn der ...; Na ja, der Grund, warum ich Dir schreibe, ist der, dass ich ... danken wollte, dass Du ...; ... „Herr Frattini, Ihr Wissen, Ihr Fleiß ...; ... ihre Kinder, was sich sehr interessant anhört, im Programm; ... auch interessiert, bestelle ich ...
- 5** Bertolt Brecht (1898 - 1956) schrieb sein politisch-moralisches Drama ... den Jahren 1938/1939 ...; ... Dreißigjährigen Krieg, genauer: in ...; Mutter Courage – ihr eigentlicher ... Anna Fierling – ist ... drei Kinder: Eilif ... Katrin; Schweizerkas stirbt ...; ... nach Schweizerkas'

Tod ...; ... Motto „Der Krieg ... Mann ernähren“ glaubt sie ...

6 ... meine Idee, nach ... ziehen, gar nicht ...; ... zu helfen, hat Gerd ...; ... wirklich geärgert, dass man ...; ... noch schöner, als ich ...; Die Bereitschaft, Fremden zu helfen, ist hier ...; ... Du davon, mich einmal ...

Seite 39

- 1** 1. Schreibtisch; 2. Drucker; 3. Monitor, Jalousie; 4. Schreibtischlampe
- 2** 1. d; 3. b; 4. e; 5. c

Seite 40 – 41

- 1** 1. Vor; 2. Nach; 3. Bis; 4. seit; 5. in
- 2** 1. um; 2. am; 3. Vor; 4. zwischen; 5. seit
- 3** 1. a; 2. b; 3. a; 4. c; 5. a
- 4** 2. eines Monats; 3. frühen Abend; 4. dem Gespräch; 5. eines Meetings; 6. das Wochenende; 7. nächstem Samstag

Seite 42 – 43

- 1** 2. Guten Tag, hier ...; 3. Herr Emmerich ist leider ...; 4. Könnten Sie ihm ...; 5. Kein Problem. Hat er ...; 6. Ja, die müsste er ...; 7. Danke. Ich werde ...; 8. Vielen Dank für ...
- 2** 1. helfen, sprechen; 2. wollte, ist; 3. ausrichten, zurückrufen

Seite 44

- 1** richtig: 1, 6; falsch: 2, 3, 4, 5
- 2** 1. d; 2. a; 3. e; 4. b; 5. c
- 3** 1. Normalerweise; 2. Dummerweise; 3. Freundschaftlicherweise; 4. Seltsamerweise; 5. Interessanterweise

Seite 48

Rätsel: 1. Feierabend; 2. Datum; 3. Mittwoch; 4. Herbst; 5. Termin; 6. Nachmittag; 7. Geburtsjahr

Comic: richtig: kleiner, runder Gegenstand aus Metall, den man zum Beispiel aus einer Pistole schießt; kleiner Ball aus Eis; falsch: kleiner, runder Gegenstand aus Metall, mit dem man Dinge kaufen kann, die nicht viel wert sind

Kundenservice

ABONNENTEN- UND KUNDENSERVICE CUSTOMER SERVICE, SUBSCRIPTIONS

Spotlight Verlag GmbH, Kundenbetreuung
Postfach 1565, 82144 Planegg / Deutschland

Privatkunden und Buchhandlungen:

Tel. +49 (0)89/8 56 81-16, Fax +49 (0)89/8 56 81-159
Montag bis Donnerstag: 9 bis 18 Uhr, Freitag: 9 bis 16 Uhr
abo@spotlight-verlag.de

Lehrer, Trainer und Firmen:

Tel. +49 (0)89/8 56 81-150, Fax +49 (0)89/8 56 81-119
Montag bis Donnerstag: 9 bis 18 Uhr, Freitag: 9 bis 16 Uhr
lehrer@spotlight-verlag.de

WEITERE SERVICEADRESSEN

Leserbriefe: redaktion@deutsch-perfekt.com

Anzeigen: anzeige@spotlight-verlag.de

Sprachenshop: www.SprachenShop.de Bestellung@SprachenShop.de

Tel. +49 (0)711/72 52-245, Fax +49 (0)711/72 52-366

KONDITIONEN JAHRESABONNEMENT

Deutschland: € 80,40 inkl. MwSt. und Versandkosten
Österreich: € 80,40 inkl. MwSt. plus € 10,20 Versandkosten
Schweiz: sfr 121,20 plus sfr 18,00 Versandkosten
übriges Ausland: € 80,40 plus Versandkosten

Studenten bekommen gegen Nachweis eine Ermäßigung. Die Lieferung kann nach Ende des ersten Bezugsjahres jederzeit beendet werden – mit Geld-zurück-Garantie für bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben.

Bestellung Einzelhefte / ältere Ausgaben:

lerserservice@spotlight-verlag.de

www.spotlight-verlag.de

Einzelverkaufspreis Deutschland: € 7,50

Im Spotlight Verlag erscheinen:

Spotlight, Business Spotlight, Écoute, ECOS, ADESSO, Deutsch perfekt



Deutsch perfekt

www.deutsch-perfekt.com

HERAUSGEBER UND VERLAGSLEITER Rudolf Spindler

CHEFREDAKTEUR Jörg Walser

REDAKTION Barbara Duckstein (in Elternzeit), Katharina Heydenreich, Sonja Krell, Claudia May (in Elternzeit), Cornelia Osterbrauck, Janina Schalkhauser, Anna Schmid, Sabine Weiser

BILDREDAKTION Judith Rothenbusch

REDAKTIONELLE MITARBEIT Tanja Haas, Lina Ismail, Anne Wichmann

AUTOREN Jonny Rieder, Anne Wichmann

KORRESPONDENTEN Marcel Burkhardt (Mainz), Joseph Gepp (Wien), Barbara Kerbel (Berlin), Astrid Labbert (Bremen), Yvonne Pöppelbaum (Hamburg), Swantje Zorn (Zürich)

GESTALTUNG BfGuK, 80802 München, Georg Lechner (Art Director)

PRODUKTIONSLEITUNG Ingrid Sturm

LITHO Mohn Media Mohndruck GmbH, 33311 Gütersloh

DRUCK Vogel Druck & Medienservice GmbH, 97204 Höchberg

Deutsch perfekt wird besonders umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

VERLAG UND REDAKTION Spotlight Verlag GmbH
Postanschrift: Postfach 1565, 82144 Planegg
Hausanschrift: Fraunhoferstraße 22, 82152 Planegg
Tel. +49 (0)89/8 56 81-0, Fax +49 (0)89/8 56 81-105

GESCHÄFTSFÜHRER Rudolf Spindler, Markus Schunk

VERTRIEBSLEITUNG Monika Wohlgemuth

LESERSERVICE Birgit Hess

MARKETINGLEITUNG Holger Hofmann

LEITUNG MARKETING B2C & PR Heidi Kral

LEITUNG MARKETING B2B & KOOPERATIONEN Susanne Mürbeth

VERTRIEB HANDEL MZV, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim

BANKVERBINDUNGEN Commerzbank AG, Düsseldorf

IBAN DE46 3008 0000 0212 8652 00, SWIFT (BIC) DRESDEFF300

Credit Suisse AG, Zürich

IBAN CH12 0483 5055 4833 4100 0, SWIFT (BIC) CRESCHZ80C

GESAMT-ANZEIGENLEITUNG Axel Zettler

Tel. +49 (0)89/8 56 81-130

E-Mail: a.zettler@spotlight-verlag.de

E-Mail: anzeige@spotlight-verlag.de

SALES MANAGER – SPRACH- & REISEMARKT Eva-Maria Markus

Tel. +49 (0)89/8 56 81-131

E-Mail: e.markus@spotlight-verlag.de

E-Mail: anzeige@spotlight-verlag.de

SALES MANAGER Iriet Yusuf

Tel. +49 (0)89/8 56 81-135

E-Mail: i.yusuf@spotlight-verlag.de

E-Mail: anzeige@spotlight-verlag.de

ANZEIGENPREISLISTE Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 ab Ausgabe 1/16.

ISSN 1861-1605

© 2016 Spotlight Verlag, auch für alle genannten Autoren, Fotografen und Mitarbeiter

REPRÄSENTANZ EMPFEHLUNGSANZEIGEN

Anzeigenleitung

iq media marketing GmbH

Anke Wiegand

Speersort 1, 20095 Hamburg

Tel. +49 (0) 40/32 80-3 45

Mobil +49 (0) 1 60/90 17 28 99

E-Mail: anke.wiegand@iqm.de

iq media marketing gmbh

Katja Bredemeyer, Susanne Janzen,

Ulrich Rasch, Simone Teichgräber,

Marion Weskamp

Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

Tel. +49 (0) 2 11/8 87-20 55

Fax +49 (0) 2 11/8 87-20 55

E-Mail: marion.weskamp@iqm.de

iq media marketing gmbh

Thomas Wolter, Annelore Hehemann,

Oliver Mond, Christian Leopold

Erschheimer Landstraße 50,

60322 Frankfurt

Tel. +49 (0) 2 11/8 87-23 35

Fax +49 (0) 2 11/8 87-23 35

E-Mail: christian.leopold@iqm.de

iq media marketing gmbh

Jörg Bönsch, Axel Schröter,

Kerstin Jeske

Nymphenburger Straße 14,

80335 München

Tel. +49 (0) 2 11/8 87-20 53

Fax +49 (0) 2 11/8 87-20 53

E-Mail: kerstin.jeske@iqm.de

iq media marketing gmbh

Jörg Bönsch, Dieter Driehel,

Kerstin Jeske

Mörkestraße 67, 70199 Stuttgart

Tel. +49 (0) 2 11/8 87-20 53

Fax +49 (0) 2 11/8 87-20 53

E-Mail: kerstin.jeske@iqm.de

iq media marketing gmbh

Andreas Wulff, Sandra Holstein,

Matthias Schalamon

Brandstwierte 1, 20457 Hamburg

Tel. +49 (0) 2 11/8 87-23 40

Fax +49 (0) 2 11/8 87-23 40

E-Mail: matthias.schalamon@iqm.de

iq media marketing gmbh

Andreas Wulff, Michael Seidel,

Matthias Schalamon, Berlin

Tel. +49 (0) 2 11/8 87-23 40

Fax +49 (0) 2 11/8 87-23 40

E-Mail: matthias.schalamon@iqm.de

International Sales

Empfehlungsanzeigen

iq media marketing gmbh

Gerda Gavnir-Hollender, Bettina Goedert,

Vanessa Schäfer, Gezim Berisha

Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

Tel. +49 (0) 2 11/8 87-23 43

Fax +49 (0) 2 11/8 87-23 43

E-Mail: international@iqm.de



Perfektion

Hunderte Firmen aus Süddeutschland liefern
Instrumente und Geräte für Ärzte auf der ganzen Welt
– fast alle liegen in oder bei Tuttlingen. Wie wurde die
baden-württembergische Kleinstadt zum internationa-
len Zentrum der Medizintechnik?

Eine Übung zu
diesem Text
finden Sie auf
Seite 44.

der Blind- darm, -e (der Darm, -e)	≈ kurzer Teil des Darms ohne Ausgang langes Organ im Bauch von Menschen und Tieren)
entfernen	<i>hier:</i> bei einer Operation herausnehmen
die mini- malinvasive Chirurgie	Bereich der Medizin, in dem Operationen mit Endoskopen gemacht werden
schonend	<i>hier:</i> so, dass man keine große Operation machen muss; so, dass es für den Patienten körperlich nicht so anstrengend ist
führen	<i>hier:</i> vorsichtig bewegen
der Zugang, -e	<i>hier:</i> Öffnung im Körper
der Einblick, -e	Blick in etwas hinein
der Bauchraum	≈ innerer Bereich des Bauchs
bereiten	<i>hier:</i> machen
die Gewebe- art, -en (das Gewe- be, -)	spezielle Art von Gewebe, z. B. Nervengewebe ≈ Verbindung vieler Zellen, die fast gleich gebaut sind und die gleiche Funktion haben)
(die Zelle, -n	<i>hier:</i> kleinstes Teil in einem lebenden Organismus)
das Naht- material, -ien	Material zum Nähen einer Wunde

Ein Blinddarm soll entfernt werden.
Durch Medizintechnik „made in Tutt-
lingen“ sind dafür keine großen Schnit-
te mehr nötig. Minimalinvasive Chirurgie
heißt die Technik. Sie ist für den Patienten
viel schonender.

Der Arzt führt nur über drei kleine
Zugänge Video-Endoskope und chirurgi-
sche Werkzeuge in das Innere des Bauchs.
Er operiert über ein Videobild. In einem
Arbeitsschritt kann er mit einem speziellen
Instrument den Blinddarm abtrennen und
die Stelle sofort sicher verschließen. Der
Arzt packt den abgetrennten Blinddarm
noch im Bauch in eine spezielle Tüte und
zieht ihn durch den Zugang nach draußen.

Tiefe Einblicke in den menschlichen
Körper werden durch Endoskope möglich.
So ist plötzlich mit dem Auge zu erken-
nen, was normalerweise nicht zu sehen

ist. Der Arzt kann sehen, wie die Organe
im Bauchraum aussehen oder was in Knie,
Kopf oder Herz Probleme bereitet. Moder-
ne Bildtechnik macht es möglich, Gewe-
bearten Farben zu geben, um sie so besser
voneinander unterscheiden zu können.

Tuttlinger Firmen entwickeln und ver-
kaufen alles, was ein Arzt braucht: Skal-
pelle und Scheren, Prothesen, Nahtma-
terialien, verschiedenste medizinische
Geräte, moderne Geräte mit HD-Visuali-
sierung und Streaming oder ganze Kom-
plettlösungen für Krankenhäuser und Pra-
xen, Reparatur- und Ersatzteilservices.

Die 34 000-Einwohner-Stadt liegt im
Süden Baden-Württembergs, zwischen
Stuttgart und der Schweizer Grenze. Tutt-
lingen ist der Mittelpunkt eines Landkrei-
ses, der sich in den letzten Jahrhunderten
zu einem Cluster der Medizintechnik ent-

aus der Provinz

wickelt hat. Mit Messerschmieden fing es an, heute gibt es fast 400 Unternehmen der Medizintechnikbranche mit 7000 Mitarbeitern – die meisten kleine Familienbetriebe. Es gibt aber auch große Firmen, wie Karl Storz oder Aesculap. Letztere hat weltweit 10 000 Mitarbeiter, davon über 3200 in Tuttlingen, und hatte im letzten Jahr einen Umsatz von 1,5 Milliarden Euro.

Tuttlingen sieht von oben aus wie ein Schachbrett. Vom quadratischen Marktplatz aus führen rechtwinklig breite Straßen durch die Stadt. Eine Altstadt mit engen Gassen gibt es nicht. Historische Gebäude fehlen. Die Stadt wirkt konstruiert – und das ist sie auch. Tuttlingen brannte 1803 nämlich innerhalb der Stadtmauern völlig ab.

Für den Wiederaufbau wurde ein klassizistischer Grundriss gewählt. Tuttlingen wurde damit zu einer der modernsten württembergischen Städte seiner Zeit. Das hat bis heute Konsequenzen für das Gesicht der Innenstadt: Die Häuser sind in quadratischen Blöcken angeordnet, in sogenannten Quartieren. Die Gebäude haben eine typische geschlossene Dachform. Sie wird auch „Tuttlinger Hut“ genannt. Die Ruine Honberg auf dem gleichnamigen Berg mitten in der Stadt dominiert mit ihren beiden charakteristischen Türmen das Stadtbild. Die evangelische Stadtkirche, deren Bau 1815 begonnen wurde, ist eine der schönsten Jugendstil-Kirchen Deutschlands. Das Stadtbild spiegelt die wichtige Maxime der dortigen Unternehmen wider: Innovation und Tradition.

20 000 Menschen arbeiten in Tuttlingen. Ein großer Teil wohnt aber nicht dort. Jeden Tag fahren 10 000 Menschen nach Tuttlingen zur Arbeit. Die Firmen buhlen um die Arbeitskräfte und bieten interessante Extras für Mitarbeiter, wie Sportangebote oder eigene Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Viele Arbeitgeber bilden auch selbst aus. Seit 2009 hat die Stadt einen eigenen Campus. Der Slogan „Powered by Industry“ ist dabei wörtlich zu nehmen. An der Hochschule wird das Konzept der Public Private Partnership realisiert: Mehr als 100 Unternehmen finanzieren die Hochschule, dürfen dafür aber auch bei der Konzeption der Studiengänge mitentscheiden. Das gibt es in dieser Form nirgendwo sonst in Deutschland.

Innovatives Denken ist typisch für die Stadt. Und es ist entscheidend für ihre wichtigste Branche: Bei den deutschen Medizintechnikherstellern kommt rund ein Drittel des Umsatzes aus dem Verkauf von Produkten, die nicht älter als drei Jahre sind. Tuttlinger Unternehmen entwickeln immer wieder ganz neue Produkte – ein wichtiger Faktor für den Erfolg.

Aber andere Medizintechnikfirmen auf der Welt sind darauf sehr neugierig. Deshalb lässt die Branche Fremde ungern ihre Labore besichtigen. „Interessanterweise sind es nicht die üblichen Verdächtigen, an die man bei Produktpiraterie denkt. Sondern auch hier in Deutschland findet Produktpiraterie statt. Selbst in der Umgebung hier von Tuttlingen sind solche Dinge auch schon aufgetreten“, erklärt Peter Solleder, der den Bereich „Neue Applikationen“ bei Karl Storz leitet.

Zu kämpfen hat die Branche auch gegen günstige Massenware aus Billiglohnländern wie Pakistan. Die Ära der Heimarbeit in kleinen Werkstätten ist in Tuttlingen deshalb schon lange vorbei.

Karl Storz entwickelt seit mehr als 60 Jahren Endoskope und ist weltweit einer der wichtigsten Hersteller bei Instrumenten für die minimalinvasive Chirurgie. Das 1945 gegründete Unternehmen stellt Endoskope für alle Körperbereiche von Kopf bis Fuß her – für die Human- genau- ►

die <u>Messerschmiede</u> , -n	Werkstatt, in der mit einem Hammer heißes Material zu einem Messer gemacht wird
das <u>Unternehmen</u> , -	Firma
der <u>Umsatz</u> , -e	Summe aller Verkäufe in einer speziellen Zeit
das <u>Schachbrett</u> , -er	Brett mit 64 weißen und schwarzen Quadraten, auf dem man Schach spielt
(das <u>Brett</u> , -er	≈ flaches Stück Holz)
<u>rechtwinklig</u>	<u>hier</u> : so, dass sie mit dem Marktplatz einen rechten Winkel (90°) zeigen
(der <u>Winkel</u> , -	≈ Ecke, die von zwei Linien geformt wird)
die <u>Gasse</u> , -n	kleine, enge Straße
<u>abbrennen</u>	durch Feuer völlig zerstört werden
der <u>Wiederaufbau</u>	von: wiederaufbauen = <u>hier</u> : die vom Feuer zerstörte Stadt wieder in einen guten Zustand bringen
der <u>Grundriss</u> , -e	Zeichnung als Plan
<u>anordnen</u>	<u>hier</u> : an einen bestimmten Platz stellen
<u>geschlossen</u>	<u>hier</u> : so, dass auf allen vier Seiten des Hauses eine Dachfläche ist
das <u>Stadtbild</u> , -er	Ansicht einer Stadt
der <u>Jugendstil</u>	kunstgeschichtliche Epoche zwischen circa 1895 und 1906
<u>widerspiegeln</u>	zeigen
<u>buhlen um</u> ...	<u>hier</u> : sich bemühen, ... zu bekommen
die <u>Arbeitskraft</u> , -e	<u>hier</u> : jeder Mensch, der arbeiten kann
<u>wörtlich nehmen</u>	genau in der Originalbedeutung des Wortes verstehen
der <u>Studiengang</u> , -e	Ausbildung, die man an der Universität in einem speziellen Bereich macht
der <u>Faktor</u> , Faktoren	<u>hier</u> : Grund
<u>interessanterweise</u>	≈ so, dass man etwas interessant findet
die <u>Produktpiraterie</u> , -n	≈ illegale Methode, die Produktentwürfen anderer zu imitieren und zu verkaufen
<u>auftreten</u>	<u>hier</u> : (plötzlich) passieren
die <u>Applikation</u> , -en	Art der Verwendung
die <u>Massenware</u> , -n	in großen Mengen produzierte Ware von schlechter Qualität
die <u>Heimarbeit</u>	<u>hier</u> : Herstellung von Produkten zu Hause



so wie für die Veterinärmedizin. Auch in der Luftfahrt und bei der Automobiltechnik werden Endoskopie-Systeme genutzt, zum Beispiel zur Prozesskontrolle und Materialprüfung.

Der Familienbetrieb mit mehr als 6000 Mitarbeitern weltweit ist für seine Kreativität bekannt. Neuentwicklungen entstehen durch enge Zusammenarbeit mit Ärzten, Universitäten und Forschungsinstituten. „Durch die Akzeptanz im Markt erfahren wir sehr frühzeitig von Trends und Entwicklungen auch von neuen Operationstechniken. Wir sind zuständig für die technische Lösung“, erklärt Sybill Storz, Geschäftsführerin und Tochter des Firmengründers.

Die Basis für Tuttlingens internationale Bekanntheit als Medizintechnikzentrum wurde vor mehr als 300 Jahren mit dem Eisenschmelzwerk Ludwigstal gelegt. Der Standort bot viele Vorteile: viel Eisenerz in den Böden der Umgebung, eine günstige geografische Lage am Fluss Donau und große Holzvorräte in den vielen Wäldern der Region. Bald arbeiteten in der Stadt Handwerker, die das Eisen verarbeiteten.

Schon Anfang des 18. Jahrhunderts wurden in Tuttlingen chirurgische Instrumente hergestellt. Um 1800 gab es dort mehr als 20 Messer- und Nagelschmieden. Nur 50 Jahre später waren es schon mehr als 100. 1866 nannten sich erstmals drei Betriebe „Messerschmiede und chirurgische Instrumentenmacher“.

Pioniere wie Gottfried Jetter, der Gründer von Aesculap, und später dann Karl Storz als Pionier der heutigen Endoskopie führten die Stadt auf den Weg des Erfolges. Im 19. Jahrhundert wurde diese Branche zum wichtigsten Handwerk in der Stadt.

Auch heute bietet die Lage viele Vorteile. Die Donau fließt direkt an der Innenstadt vorbei. Rad fahren, joggen, skaten und relaxen können die Menschen im Donaupark. Es gibt ein Erlebnisbad und ein Kino. Tuttlingen bietet ein Kulturprogramm für die ganze Region, zum Beispiel in der Stadthalle am Donauufer, bei vielen Kunstausstellungen oder auf großen Musikfestivals wie dem Honberg-Sommer oder dem Southside-Festival.

Auf dem Marktplatz steht ein Brunnen aus Edelstahl. „Aus dem Material, dass die Stadt über viele Jahrhunderte stark gemacht hat: über 20 000 Arbeitsplätze in einer Stadt mit 35 000 Einwohnern, davon 7000 allein im Bereich der Medizintechnik“, sagt Oberbürgermeister Michael Beck. „Wir als Stadt versuchen Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Firmen in die Lage versetzen, die Innovationskraft auch in Zukunft zu halten.“ Der Bürgermeister weiß nämlich genau: Geht es den Medizintechnik-Unternehmen gut, geht es auch seiner Stadt gut. ■ Kathrin Bartel



Diesen Text können Sie mit einem Premium-Abo hören:
www.deutsch-perfekt.com/service

Medizintechnik aus Deutschland

Im Bereich Medizintechnik ist Deutschland die Nummer eins in Europa. Fast 1200 Produktionsbetriebe für Medizintechnik gibt es insgesamt zwischen Alpen und Nordsee. 93 Prozent haben weniger als 250 Mitarbeiter. 125 000 Menschen arbeiten in diesem Bereich. Die Branche macht 25 Milliarden Euro Umsatz. Der Export ist sehr wichtig. Rund 70 Prozent der Produkte werden ins Ausland exportiert. Der Umsatz im Ausland beträgt 17 Milliarden Euro. Der Umsatz in Deutschland selbst beträgt acht Milliarden Euro. Die meisten Exporte haben ihr Ziel in Ländern der Europäischen Union (38 Prozent) oder in den restlichen europäischen Ländern (13 Prozent). Wichtigster internationaler Abnehmer sind mit Abstand die USA (Exporte im Wert von mehr als drei Milliarden Euro), gefolgt von China, Frankreich, den Niederlanden und Russland, mit jeweils Exporten im Wert von rund einer Milliarde Euro. Die Nachfrage aus Asien, besonders aus China, steigt. Druck auf die Branche üben vor allem die großen Konzerne aus, wie General Electric in den USA, Olympus in Japan, Philipps in den Niederlanden und Siemens in Deutschland. Ihre starke Konkurrenz könnte für die kleineren Firmen ein Problem werden. Massenware lässt sich in Billiglohnländern, wie zum Beispiel Pakistan, günstig herstellen.

der <u>Umsatz</u> , -e	Summe aller Verkäufe in einer bestimmten Zeit
der <u>Abnehmer</u> , -	Käufer
<u>mit Abstand</u>	≈ mit großem Unterschied
<u>jeweils</u>	hier: in jedes Land
der <u>Druck</u>	hier: unangenehmer Effekt
<u>ausüben auf</u>	hier: haben
der <u>Konzern</u> , -e	Gruppe von Firmen mit gemeinsamer Leitung
die <u>Konkurrenz</u>	hier: andere Medizintechnikfirma
die <u>Massenware</u> , -n	in großen Mengen produzierte Ware von schlechter Qualität

FOTO: ISTOCK/THINKSTOCK

die <u>Luftfahrt</u>	hier: alle Techniken, die das Fliegen möglich machen
<u>nutzen</u>	≈ benutzen
die <u>Geschäftsführerin</u> , -nen	Managerin, die eine Firma leitet
das <u>Eisenschmelzwerk</u> , -e	Fabrik, in der Eisen so heiß gemacht wird, dass es fließend wird
der <u>Standort</u> , -e	Ort, an dem eine Firma ist
das <u>Eisenerz</u> , -e	Mineral, das Eisen zum Inhalt hat
<u>günstig</u>	hier: von Vorteil
der <u>Holzvorrat</u> , -e	Holzreserve
<u>verarbeiten</u>	hier: als Material verwenden
das <u>Erlebnisbad</u> , -er	Schwimmbad mit vielen Angeboten rund um Schwimmen und Wellness
der <u>Brunnen</u> , -	≈ Konstruktion mit einer Skulptur, die Wasser aus der Erde nach oben holt
der <u>Edelstahl</u>	Eisen, das man in einem besonderen Produktionsprozess hart gemacht hat und das nicht rostet durch Feuchtigkeit entsteht eine rotbraune Substanz, wodurch Metall kaputtgeht)
(<u>rosten</u>)	
<u>allein</u>	hier: nur
der <u>Oberbürgermeister</u> , -	Bürgermeister mit höchster Position in einer größeren deutschen Stadt, in der es mehr als einen Bürgermeister gibt
die <u>Rahmenbedingung</u> , -en	≈ Bedingung, die für den Erfolg einer Sache notwendig ist
<u>schaffen</u>	hier: entstehen lassen
<u>in die Lage versetzen</u>	hier: alles geben, was nötig ist, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen
<u>halten</u>	hier: haben; besitzen



Evans Kataka in Dresden



HEIMAT:	Kenia
ALTER:	30 Jahre
BERUF:	Bioinformatiker
ERSTER MONAT:	Juni 2015
HOBBYS:	Gewichtheben, Musikhören, Reisen, Lesen und Tanzen

Aus Dresden und Sachsen haben die Medien in den letzten Monaten viel Negatives berichtet. Noch als ich in Kenia war, habe ich gewusst: Dort gibt es Rassisten. Ich habe Bilder von Demonstrationen in der Zeitung gesehen und über Rassismus gelesen. Meine eigenen Erfahrungen sind aber ganz anders. Ich bin in die Stadt gekommen, um Deutsch zu lernen. Sofort habe ich viele nette Menschen kennengelernt.

Im Sommer haben wir zusammen an der Elbe gegrillt und Bier getrunken. Wir haben die vielen schönen Sehenswürdigkeiten in Dresden besucht und Ausflüge gemacht.

Um Dresden kennenzulernen, bin ich viel zu Fuß gegangen. Immer ein paar Straßen weiter – bis ich mich gefragt habe: Wo bin ich? Dann habe ich Leute nach dem Weg gefragt. Die Reaktion war fast immer positiv. Dresden hat die ideale Größe für Spaziergänge dieser Art – es ist nicht zu groß, nicht zu klein. Voll sind die Straßen eigentlich nur, wenn in der Stadt ein Fest ist.

Natürlich hat die Stadt auch weniger schöne Seiten. Und eine Sache hat mich überrascht: Die Menschen trinken hier manchmal schon vormittags Bier. In meiner Heimat macht man das nicht. Aber dann essen die Menschen hier auch sehr schwer. Samstags esse ich manchmal ein typisches Gericht: eine Schweinehaxe mit Kartoffeln und Gemüse. Dieses eine Essen reicht für den ganzen Tag. Danach kann man eigentlich nur noch ins Bett gehen, weil es so schwer ist. Aber es schmeckt so gut!

das Gewicht-heben (das Gewicht , -e)	Sport: Man nimmt schwere Gewichte nach oben. <i>hier</i> : schweres Sportgerät für das Training)
berichten	informieren
die Demonstration, -en	Treffen von vielen Menschen auf der Straße: Sie protestieren gegen etwas.
die Art, -en	Kategorie
schwer	<i>hier</i> : mit viel Fleisch und/oder Kartoffeln, Nudeln oder Reis
die Schweinehaxe, -n	unteres Bein vom Schwein
reichen	genug sein
erlebt	<i>Part. II von</i> : erleben = die Erfahrung machen
der Gegner, -	<i>hier</i> : Person: Sie hat eine andere Meinung, und man streitet mit ihr.
beleidigt	<i>Part. II von</i> : beleidigen = den Emotionen von einer Person mit Worten oder Gesten wehtun
verändert	<i>Part. II von</i> : verändern = anders machen
der Nobelpreisträger, - (der Nobelpreis , -e (der Frieden ↔ Streit)	Person: Sie hat einen Nobelpreis bekommen. Geld für die Besten in Chemie, Literatur, Medizin, Physik und für den Frieden
der Bundespräsident, -en	<i>hier</i> : Präsident von Deutschland

Mein Tipp

Das Dresdener Elbtal hat seinen Status als UNESCO-Welterbe verloren. Interessant für eine Besichtigung ist die Region mit der Stadt Dresden, dem Schloss Pillnitz und dem Schloss Übigau trotzdem. Mit einem Schiff kann man auf der Elbe zum Schloss Pillnitz fahren.

das Elbtal	≈ Landschaft rechts und links vom Fluss Elbe
das Welterbe	Häuser, Städte und Landschaften auf der ganzen Welt: Sie sollen für die Menschen der nächsten Zeit so bleiben, wie sie sind, und man darf sie nicht kaputt machen.

Dresden

Wo es ist: in Sachsen

Wie viele dort wohnen: 536 000

Was interessant ist: historisches Zentrum mit Frauenkirche, Semperoper, Residenzschloss und Zwinger, Universität

der Zwinger ≈ mehrere Barock-Häuser mit Gärten

Auch Rassismus habe ich hier schon einmal erlebt. Jeden Montag gibt es in Dresden Demonstrationen. Von Rassisten – und ihren Gegnern. Manchmal sind viele Menschen auf der Straße, manchmal nicht. An so einem Montag bin ich mit der Straßenbahn gefahren. In dem kleinen Zug waren Rechtsradikale. Sie haben mich beleidigt und viele schlimme Worte gesagt. Aber das Schlimmste war: Die anderen Menschen im Zug haben absolut nichts gemacht, um mir zu helfen.

Diese eine negative Erfahrung hat mein Bild von Deutschland aber nicht verändert: Ich wollte auf jeden Fall hierher und will auch bleiben. Es gibt sehr gute Universitäten. Und ich konnte schon jetzt so viel lernen. Zum Beispiel hat man mich zu einem Treffen von Nobelpreisträgern an den Bodensee eingeladen. Dort habe ich sicher mit 27 Nobelpreisträgern gesprochen – und mit Horst Köhler, dem früheren Bundespräsidenten.

■ Aufgeschrieben von **Tanja Haas**



FOTOS: ISTOCK/THINSTOCK; PRIVAT

Bumm-Bumm-Boris am Ziel

Nach einem verrückten Turnier gewinnt Boris Becker am 27. Januar 1991 die Australian Open in Melbourne und wird zum besten Tennisspieler der Welt. In seiner Heimat beginnt ein Tennisboom.



Da steht er auf dem Platz und jubelt, der junge Mann mit den roten Haaren und dem violetten Pullunder. In seinen Händen hält er einen der wichtigsten Pokale seiner Karriere. Es ist der 27. Januar 1991. Boris Becker hat gerade die Australian Open in Melbourne gewonnen. In diesem Moment wird der 23-Jährige die Nummer eins der Tennis-Weltrangliste. Es ist ein neuer Höhepunkt in der fantastischen Karriere des jungen Deutschen.

Ein verrücktes Turnier ist vorbei. Beckers Match in der dritten Runde gegen den Italiener Omar Camporese ist mit fünf Stunden und elf Minuten das längste der Turnierhistorie. Als er im Finale schließlich gegen Ivan Lendl auf dem Platz steht, ist der Deutsche gesundheitlich stark geschwächt. Im ersten Satz klappt fast nichts. Lendl gewinnt den Satz 6:1 – und Becker schimpft mit sich selbst.

In den Pausen behandelt ihn ein Physiotherapeut. Mit Erfolg: Becker kommt zurück. Er gewinnt die nächsten drei Sätze und zum ersten Mal das Turnier in Australien. Er jubelt, wirft seinen Schläger ins Publikum – und geht dann aus dem Stadion. Die 14 000 Zuschauer schauen ihm überrascht hinterher. Ein paar Minuten bleibt er

jubeln	sich laut freuen
der Pullunder, -	Pullover ohne Ärmel, den man über Hemd oder Bluse trägt
(der Ärmel, -	Teil an einem Kleidungsstück, den man über den Arm zieht)
der Pokal, -e	Gegenstand, den der Gewinner bekommt
die Weltrangliste, -n	<i>hier:</i> Punkteliste mit der Reihenfolge der besten Spieler der Welt
der Höhepunkt, -e	bester oder schönster Moment
die Runde, -n	<i>hier:</i> eine von mehreren Phasen bei einem Turnier
geschwächt	<i>hier:</i> so, dass körperliche Kraft fehlt
der Satz, -e	<i>hier:</i> Teil eines Spiels, der nach einer vereinbarten Zahl von Punkten endet
schimpfen mit	böse Worte sagen zu
behandeln	<i>hier:</i> ≈ eine Therapie geben
zurückkommen	<i>hier:</i> wieder Erfolg haben
der Schläger, -	≈ Sportgerät
hinterherschauen	in die Richtung schauen, in die jemand geht



im Park neben dem Stadion, ganz für sich allein. Dann kommt er zurück. Er nimmt den Pokal in die Hände – und jubelt.

So verrückt wie das Turnier in Melbourne ist Beckers ganze Karriere: eine Folge von Rekorden. Im Juli 1985 wird er mit einem spektakulären Triumph weltberühmt: Als jüngster Spieler aller Zeiten gewinnt der damals 17-Jährige das Turnier in Wimbledon. Zu dieser Zeit spielt er eigentlich noch bei den Jugendlichen mit, immer öfter aber auch bei den Erwachsenen. In Wimbledon gewinnt er sofort viele neue Fans.

Tennisfans auf der ganzen Welt lieben den jungen Deutschen, weil er so emotional spielt. Becker jubelt und schimpft auf dem Platz. Am Netz springt er den Bällen entgegen wie ein Torwart beim Fußball. „Bumm-Bumm-Boris“ nennen ihn die Medien wegen seines schnellen Spiels.

Nach seinem Triumph in Wimbledon geht es in seiner Karriere immer weiter nach oben. Im Januar 1991 wird er endlich die Nummer eins. Mit Pausen bleibt er in diesem Jahr zwölf Wochen die Nummer eins der Weltrangliste. Gemeinsam mit Steffi Graf löst Becker einen Tennisboom in Deutschland aus.

Als er seine Karriere im Jahr 1999 beendet, bleibt er im Fokus der Öffentlichkeit. Becker ist da schon lange nicht nur Sportler: Er ist sehr jung zum Popstar geworden. Das hat nicht nur positive Konsequenzen für ihn.

Im Gegenteil. Viele Jahre lang dominieren negative Medienberichte über ihn. Wegen Steu-
erhinterziehung steht er jahrelang vor Gericht. Er muss eine hohe Strafe bezahlen. Seine erste Ehe geht kaputt. Danach kommen mehrere Affären. Immer wieder stehen neue Skandale über Becker in der Presse.

Irgendwann startet er einen eigenen Fernsehsender im Internet, um den Fans „sein wahres Leben“ zu zeigen. Er zeigt sich in blöden Kostümen im Fernsehen, schreibt eine Autobiografie, macht viel Werbung. Viele Deutsche lachen nur noch über ihn.

Der Sport hat körperliche Konsequenzen. Becker hat Probleme mit den Gelenken und Schmerzen beim Treppensteigen. Schon lange hat er künstliche Hüftgelenke. Aber im Jahr 2013 kommt er zurück auf die große Bühne des Tennissports: Er wird Mitglied im Trainerteam des Weltranglistenersten Novak Đoković. Als Trainer wird er wieder respektiert, er wird zum bekann-

ten Experten. Für die BBC arbeitet Becker schon länger als TV-Kommentator.

Tennis ist wieder wichtiger geworden in seinem Leben. Aber noch immer finden sich alle paar Tage neue Berichte über ihn in der Boulevardpresse: Ist seine Frau Lilly schwanger? Hat Boris Schulden? Ist er krank? Oft bringt er sich auch selbst in die Presse, zum Beispiel mit provokanten Sätzen über seinen Schweizer Tennis-kollegen Roger Federer.

Wird „Bobbale“ denn nie erwachsen? Das fragen sich viele Deutsche bis heute – mehr als 30 Jahre nach seinem Triumph in Wimbledon und 25 Jahre, nachdem er in der Tenniswelt die Nummer eins wurde. ■ Barbara Kerbel

Was im Januar noch passiert ist

Vor

AM 16. JANUAR 1956

Sie haben einen langen Weg hinter sich: Der letzte Transport mit Kriegsgefangenen kommt aus der Sowjetunion zurück. An einem hessischen Bahnhof an der deutsch-deutschen Grenze werden sie in Empfang genommen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kamen mehrere Millionen deutsche Soldaten in Kriegsgefangenschaft. Aus der Sowjetunion kommen insgesamt circa zwei Millionen Gefangene zurück – mehr als eine Million ist tot.

AM 1. JANUAR 1976

In Autos müssen sich ab sofort Fahrer und Beifahrer anschnallen. Aber gegen das Gesetz gibt es großen Protest. Viele fühlen sich unfrei durch den Sicherheitsgurt. Andere haben Angst, bei einem Unfall nicht schnell genug aus dem Auto zu kommen. Es sind irrationale Ängste. Erst nach ein paar Jahren akzeptieren die Deutschen: Der Sicherheitsgurt rettet Leben.

der Kriegsgefange- ne, -n	Soldat, der von der Nation, gegen die er kämpft, gefangen wird und nicht mehr weggehen darf
(der Soldat, -en	Person, die in Uniform für ein Land kämpft)
die Kriegsgefange- nenschaft	Zustand, dass man Kriegsgefange- gener ist
der Beifahrer, -	Person, die neben dem Fahrer sitzt
sich anschnallen	sich mit einem Gurt am Sitz festmachen
(der Gurt, -e	<i>hier</i> : langes, elastisches Ding, das man um den Oberkörper legt)
(festmachen	<i>hier</i> : stabil machen an)
das Gesetz, -e	schriftliche Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orien- tieren müssen

60 Jahren

40 Jahren

eine Folge von ...	<i>hier</i> : viele ..., einer nach dem anderen
spektakulär	≈ ganz toll
aller Zeiten	≈ früher und heute
das Netz, -e	<i>hier</i> : langes, breites Ding, das das Spielareal in zwei Hälften trennt
... entgegen- springen	in die Richtung springen, aus der ... kommt
der Torwart, -e	Person, die bei Ballspielen im Tor steht
auslösen	der Grund sein für
im Fokus	im Zentrum des Interesses
die Öffentlich- keit	<i>hier</i> : Medien und ihr Publikum
die Steuerhin- terziehung, -en	kriminelle Aktion: Man behält Geld so, dass andere nichts da- von merken, um keine Steuern dafür zu zahlen.
vor Gericht stehen	zum Gericht gehen müssen, weil ein anderer sagt, dass man etwas Kriminelles gemacht hat
(das Gericht, -e	<i>hier</i> : öffentliche Institution: Dort wird entschieden, ob sich jemand nicht an den Regeln des Staates orientiert hat.)
jahrelang	über die Zeit von ein paar Jahren
die Affäre, -n	unangenehme Sache; <i>hier</i> : kurze Liebesbeziehung
der Fernseh- sender, -	<i>hier</i> : ≈ Internetkanal, in dem Fernsehsendungen gezeigt werden
das Gelenk, -e	bewegliche Verbindung zwi- schen zwei oder mehr Knochen (Teilstück des Skeletts)
(der Knochen, -	
das Hüftgelenk, -e	Gelenk des Körperteils seitlich zwischen Bauch und Bein
respektieren	<i>hier</i> : ≈ gut finden; akzeptieren
die Boulevard- presse	schriftliche Medien mit Texten über Sensationen und Skandale
die Schulden Pl.	Geld, das man von einer Person oder einer Bank geliehen hat
provokant	so, dass es jemanden ärgerlich macht

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA



Miguel Szymanski über

Emigration

Krise, kein Geld und keine Perspektive: Wie viele andere Südeuropäer geht der Portugiese Miguel Szymanski 2013 mit seiner Familie nach Deutschland. Dort hat er einen Job. Aber ganz einfach ist es in der neuen Heimat trotzdem nicht.

die Theke, -n	hier: Tisch, an dem Gebäck und Kaffee verkauft wird
Schwaben	Region in Baden-Württemberg und Bayern
irritiert	unsicher; nervös
neigen zu ...	hier: meistens ... machen; normalerweise ... machen
tadellos	sehr gut
hochdeutsch	hier: standardsprachlich
die Floskel, -n	= Standardkombination von Wörtern
schlürfen	beim Trinken Laute machen; hier: ≈ mit Freude trinken
zögern	hier: überlegen, bevor man etwas tut
aufbrausend	so, dass man schnell wütend wird
die Sparmaßnahme, -n	Handlung, um Sparziele zu erreichen
auflegen	zur Pflicht machen
sich ausweiten	hier: größer werden
das Schlachtfeld, -er	Ort, an dem ein schwerer Kampf stattfindet
die Austeritätspolitik	Politik harter Sparmaßnahmen
verarmen	arm werden
aufrüsten	mehr Waffen kaufen; hier: ≈ mehr wütende Formulierungen benutzen
die Feindseligkeit	≈ unfreundliches, feindliches Verhalten
die Redaktion, -en	hier: Arbeitsplatz eines Journalistenteams einer Zeitung oder Zeitschrift
der Palisander	teures rotbraunes Holz eines tropischen Baums
majestätisch	groß
verdünnt	mit viel Wasser gemischt
die Nelkenrevolution (die Nelke, -n)	Sturz der portugiesischen Diktatur durch Soldaten am 25.4.1974 ≈ rote Blume
das Ruhrgebiet	Region mit vielen Industriestädten in Nordrhein-Westfalen
bettelarm	sehr arm
die Anstellung, -en	Stelle mit Arbeitsvertrag
die Werbeagentur, -en	Firma, die für andere Firmen Werbung macht
der Abstieg, -e	hier: Wechsel zu einer weniger interessanten und schlechter bezahlten Tätigkeit
das Unternehmensmagazin, -e	Firmenzeitschrift
der Wasserlauf, -e	hier: Fluss

Heidenheim, Januar 2014. Eines wusste ich genau, das konnte nicht wirklich Kaffee sein. „Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, was das ist?“ Die junge Frau an der Theke der Bäckerei in der Innenstadt Heidenheims, einem romantischen Industriestädtchen in Schwaben, schaute mich irritiert an. „Verzeihen Sie die Frage, ich möchte nicht unhöflich sein ...“, der Südeuropäer in mir neigt auch bei tadelloser hochdeutscher Aussprache zu wortreichen Floskeln, „... aber wurde die Kaffeemaschine eventuell gerade gereinigt? Ist das eine neue Teesorte oder Spülwasser?“

„Der ist immer so“, sagte eine andere Kundin, die an einem Stehtisch aus ihrer Tasse schlürfte. Einen Augenblick lang zögerte ich – meinte sie den Kaffee oder mich? Hier kannte mich doch niemand. Ich lebte erst seit einem halben Jahr in Deutschland. Fast hätte ich aufbrausend reagiert: „Was wollen Sie damit sagen?“ Ich konnte knapp die Worte zurückhalten und lächelte.

Die Iberische Halbinsel und Deutschland leben seit viereinhalb Jahrzehnten in einem Kampf der Kulturen in meinem Kopf. Ich bin ein katalanischer Deutschportugiese. Mit der Krise und den radikalen Sparmaßnahmen, die Spanien 2009 und Portugal 2011 auferlegt wurden, weitete sich mein innerer Kampf leider zu einem öffentlichen Krieg aus: Das Schlachtfeld sind jetzt die Straßen Lissabons und Madrids, wo die Menschen, die an der Austeritätspolitik aus Berlin leiden und verarmen, verbal gegen Deutschland aufrüsten und attackieren. Deutschland dagegen scheint die Feindseligkeit des Südens einfach zu ignorieren.

In Lissabon hatte ich von Anfang der 90er bis zu unserem Familienumzug an die Südküste Portugals vor zwei Jahren die Gewohnheit gehabt, auf dem Weg in die Redaktion vor einem der vielen Kaffeehäuser unter Palmen, Palisanderholzbäumen oder den majestätischen Tipuanas

meine Bica zu trinken. Bica ist ein kleiner, sehr starker Espresso, der in anderthalb Litern Wasser verdünnt in den Bäckereien der deutschen Provinz als Kaffee verkauft werden könnte.

Ich hätte mich von dem dünnen Kaffee an meinem jetzigen Wohnort Heidenheim nicht überraschen lassen sollen. Getränke, Menschen, selbst Tiere: Ich kannte die Unterschiede zwischen Deutschland und einem südeuropäischen Land seit meiner Kindheit. Als kleiner Junge war ich Mitte der 70er kurz nach der Nelkenrevolution mit meinen Eltern von meinem Geburtsland Portugal nach Deutschland gezogen. (...)

„Wurde die Kaffeemaschine eventuell gerade gereinigt? Ist das eine neue Teesorte oder Spülwasser?“

Als ich Anfang 20 war, zog ich für mehr als zwei Jahrzehnte aus dem Ruhrgebiet nach Lissabon an den Atlantik zurück. Letztes Jahr, im Juni 2013, zwang mich die soziale und wirtschaftliche Krise im Süden als Mittvierziger mit meiner Frau und unseren zwei Töchtern nach Deutschland, ausgewandert aus dem schon wieder bettelarmen Portugal in das reiche Baden-Württemberg. (...)

Ich hatte von Portugal aus nach sechs Monaten endlich meine erste Anstellung gefunden: als Texter in einer kleinen Werbeagentur in Heidenheim. Nach dem Verarmen meines Geburtslandes kam mein beruflicher Abstieg: vom Lifestyle-Journalisten und Korrespondenten in Lissabon zum Schreiber für Unternehmensmagazine in einer Provinzstadt an einem Wasserlauf namens Brenz.

„Wie, du fängst deinen neuen Job nächste Woche schon an, hast noch keine Wohnung und bist schon mit der ganzen Familie nach Deutschland gekommen?“, fragte Kirsten am Telefon.

FOTO: ISTOCK/THINKSTOCK

Kaum hatte ich meinen ersten Arbeitsvertrag in der Tasche, 15 Tage Kündigungsfrist und befristet auf ein Jahr, schon war ich mit Frau und Kindern im Familienkombi aus Portugal nach Baden-Württemberg gekommen. Ich war zuversichtlich. Wir würden schon eine Unterkunft finden. „Das ist gar nicht deutsch! Ein Deutscher zieht erst mal allein um, wartet das Ende der Probezeit ab und sucht in der Zeit eine Wohnung. Dann erst kommt die Familie nach“, erklärte mir Kirsten. Ein südländischer Kopf tickt etwas anders und wird stärker vom Herzschlag beeinflusst als eine germanische Birne.

Nach einer ersten Woche in einer Jugendherberge fanden wir dann auch eine Studentenwohnung für einen Monat zur Zwischenmiete – ein einziges Zimmer mit Küche und Bad. Wir mussten nur ein Doppelbett und zwei Matratzen für die Kleinen kaufen. Ich hatte bereits angefangen zu arbeiten und suchte nebenher fiebrig eine langfristige Bleibe, die sich schließlich drei Tage vor Ablauf der Zwischenmiete fand. Eine wunderbare dritte Etage in einem ruhigen Wohnviertel im Grünen mit großem Wohnzimmer und Balkon, Einbauküche, drei Schlafzimmern und Waldblick. Die Wohnung war leer, und wir hatten nichts, was wir hätten hineinstellen können. Aus unserer aufgelösten Mietwohnung in Lissabon und unserer Ferienwohnung an der Algarve hatten wir nichts mit nach Deutschland gebracht. Aber nach drei Fahrten in ein internationales Möbelhaus und mehreren Wochenenden masochistischen Schraubens waren wir eingerichtet.

„Mensch, da hast du aber Glück gehabt“, sagte Kirsten. „Desenrascar“ heißt das auf Portugiesisch. Es ist eine Landeskunst, auf die Portugiesen sehr stolz sind. Der Ausdruck bedeutet in etwa: trotz selbstverschuldeter mangelnder Planung ein Problem zur allgemeinen und eigenen Überraschung gerade noch rechtzeitig vor Ablauf einer knappen Frist lösen. Dies gelingt den Portugiesen dank eines festen Glaubens an die Fügung der Dinge und an die heilige Improvisation. Die einzigartige Kunst des „Desenrascar“ wird von den Portugiesen regelmäßig in Leitartikeln analysiert und täglich tausendfach im ganzen Land angewandt, von der Staatsfinanzierung bis zum Städtebau, vom Workflow in einem Krankenhaus bis zur Organisation eines internationalen Events. Sie erklärt einiges im Land. (...)

Sechs Monate später in einer Heidenheimer Bäckerei, zweieinhalbtausend Kilometer, vier Menschenleben auf den Kopf gestellt, und ich kam nicht los von meinem Land. Maria, Sofia, meine Frau Alexandra und ich, wir waren alle zusammengeblieben. Die ganze Zeit. Die Wirtschaft- und Bankenkrise in Portugal, im westlichsten Land Europas, hatte mich ausgetrickst und einen roten Strich durch alle meine Rechnungen und Zukunftsperspektiven gemacht. Wir hatten unser Portugal und unsere Iberische Halbinsel verlassen. (...)

Früh hatte sich das Heimweh eingeschlichen und agte an meinen Nerven. Jeden Morgen schleppte ich mich von der neuen Wohnung in Deutschland in ein deutsches Büro. Es war mein erster Job in Deutschland, Schreibkraft in einer Werbeagentur, in der es für einen Vielschreiber sehr wenig zu tun gab. Das Sprachzentrum dachte jetzt die täglichen acht Stunden, die ich am Schreibtisch absitzen musste, auf Deutsch und gab deutsche Befehle, die meine Finger auf der deutschen Tastatur hämmerten. Die Seele war weit weg. ■



Miguel Szymanski

Der 1966 geborene Journalist ist in Deutschland und Portugal aufgewachsen und lebt heute mit seiner Familie in Frankfurt am Main. In Portugal arbeitete er für Magazine und als Korrespondent für deutsche und österreichische TV-Sender. 2013 ging er wegen der Wirtschaftskrise in Portugal nach Deutschland. Davon erzählt er in seinem Buch Ende der Fiesta, aus dem dieser Text ist.

das Magazin, -e hier: Zeitschrift
der TV-Sender, - Fernsehstation

kaum	hier: ≈ sofort nachdem
in der <u>Tasche haben</u>	☞ hier: besitzen
der <u>Familienkombi</u> , -s	Auto für die ganze Familie, mit ziemlich hohem und großem Gepäckraum
<u>zuversichtlich</u>	voller Hoffnung; optimistisch
<u>abwarten</u>	hier: warten, bis ... vorbei ist
die <u>Probezeit</u> , -en	Zeit, in der ein neuer Angestellter zeigen kann, dass er für eine Stelle gut qualifiziert ist
<u>südländisch</u>	hier: südeuropäisch
<u>ticken</u>	hier: ☞ denken und reagieren
der <u>Herzschlag</u>	≈ Rhythmus, in dem das Herz klopft
die <u>Birne</u> , -n	hier: ☞ Kopf
die <u>Zwischenmiete</u>	Miete für eine spezielle Zeit, z. B. ein paar Wochen
die <u>Matratze</u> , -n	Teil des Bettes aus weichem Material, auf dem man liegt
<u>bereits</u>	schon
<u>nebenher</u>	nebenbei
<u>fiebrig</u>	hier: angestrengt und eilig
<u>langfristig</u>	für längere Zeit
die <u>Bleibe</u> , -n	Wohnung
<u>vor Ablauf</u>	vor dem Ende
die <u>Etage</u> , -n franz.	Stockwerk
das <u>Wohnviertel</u> , -	Stadtteil mit vielen Wohnhäusern
<u>im Grünen</u>	in der Natur; auf dem Land
die <u>Einbauküche</u> , -n	Kücheneinrichtung, die genau zusammenpasst und fest zusammengebaut wird
<u>auflösen</u>	hier: alle Möbel ausräumen und verkaufen
<u>in etwa</u>	ungefähr
<u>selbstverschuldet</u>	hier: so, dass man selbst schuld ist, dass man sich nicht gekümmert hat
<u>mangelnd</u>	fehlend
<u>rechtzeitig</u>	früh genug
<u>dank</u>	wegen
die <u>Fügung</u> , -en	≈ Ereignis im Leben eines Menschen, an dem er nichts ändern kann, weil eine höhere göttliche Macht es bestimmt hat
<u>einzigartig</u>	besonders gut; nicht wie andere
der <u>Leitartikel</u> , -	Artikel, der wichtige aktuelle Themen kommentiert
<u>anwenden</u>	hier: in einer konkreten Situation verwenden
auf den <u>Kopf stellen</u>	☞ hier: radikal ändern
<u>nicht loskommen von</u>	☞ sich nicht trennen können von
<u>ausstricksen</u>	☞ hier: machen, dass jemand einen Nachteil hat
einen <u>Strich machen durch</u>	☞ Pläne kaputt machen
<u>sich einschleichen</u>	vorsichtig und im Geheimen hineingehen in; hier: unbemerkt kommen
<u>nagen an</u>	hier: einen schmerzenden, unangenehmen Effekt haben auf
<u>sich schleppen</u>	hier: müde und angestrengt gehen
die <u>Schreibkraft</u> , -e	≈ Sekretärin; Sekretär
<u>absitzen</u>	☞ eine Zeit ohne Interesse oder Lust an einem Ort verbringen
der <u>Befehl</u> , -e	Kommando
<u>hämmern</u>	hier: ☞ ≈ laut am Computer schreiben
die <u>Seele</u> , -n	≈ das Fühlen und Denken eines Menschen; Psyche

Öffentliches Wohnzimmer

Es gibt sie wieder: die legendären Salons von Berlin. Anders als früher sind sie aber keine Klubs einer kleinen Elite. Willkommen ist jeder, der sich für Kultur interessiert.

Und das sind viele, berichtet **Barbara Kerbel**: Oft wird der Platz ziemlich knapp.

Ein Freitagabend in Berlin-Mitte. In der kleinen, dunklen Z-Bar sind schon um 20 Uhr alle Plätze besetzt. Es gibt Getränke, und es darf geraucht werden. Die Musik ist gerade so laut, dass man sich noch gut unterhalten kann. Es ist gemütlich wie in einem Wohnzimmer.

Ein schmaler Flur führt zum Hinterzimmer. Es ist ein kleiner Raum mit Leinwand, ein paar alten Kinossesseln aus Holz und Leder und vielen Klappstühlen. Auf kleinen Tischen stehen Vasen mit roten und rosafarbenen Rosen. Tische und das Klavier sind mit rotem Samt dekoriert. Überall brennen Kerzen.

An der Tür steht Britta Gansebohm und begrüßt jeden Besucher. Dies hier ist an diesem Abend ihr ganz persönliches Wohnzimmer: ihr literarischer Salon. Rund 60 Gäste sind gekommen, um mit Gansebohm und der Philosophin Barbara Stroschein über deren neues Buch zu diskutieren. Manche sind zum ersten Mal da, andere kennen sich schon. Gansebohm registriert jeden Gast in einer Liste und zeigt ihm seinen Platz. An jedem Stuhl klebt ein Zettel mit einem Namen.

Die Gäste sitzen eng nebeneinander. Die vorderste Reihe sitzt direkt vor dem Tisch von Gansebohm und der Autorin. Schnell beginnen die Gäste, sich zu unterhalten. Der literarische Salon ist öffentlich, jeder kann sich anmelden. „Jeder, der mit uns über Literatur diskutieren will, ist willkommen“, sagt Gansebohm.

An diesem Prinzip orientiert sich ihr Salon von Anfang an. Die Germanistin war eine der Ersten, die in den 90er-Jahren die Berliner Salonkultur neu belebt haben. Damals studierte sie noch und liebte es, Menschen auf Festen zusammenzubringen. 1995 hatte sie gemeinsam mit dem Maler Manfred Niepel die Idee: „Ich wollte ein öffentliches Wohnzimmer für Gespräche über Literatur einrichten.“ Und sie wollte jungen Autoren die Möglichkeit geben, vor Publikum zu lesen.

Gemeinsam luden sie ganz unterschiedliche Leute in Niepels Atelier ein. Es kamen Künstler, Studenten, Beamte, Arbeitslose, Schauspieler, Alte und Junge, Arme und Reiche. „Wir wollten

Leute zusammenzubringen: Das war schon immer das Ziel der großen Salons.

knapp	<i>hier: zu wenig</i>
zusammenbringen	<i>hier: den Kontakt herstellen zwischen</i>
gerade	<i>hier: nur</i>
schmal	<i>↔ breit</i>
die Leinwand, -e	<i>hier: ≈ große, weiße künstliche Wand, auf der man Filme und Bilder zeigt</i>
der Klappstuhl, -e	<i>Stuhl, den man so bewegen kann, dass er klein und kompakt wird</i>
das Klavier, -e	<i>Piano</i>

der Samt	<i>≈ sehr weicher Stoff</i>
die Kerze, -n	<i>langes, dünnes Ding: Wenn man es mit einem Streichholz anmacht, gibt es Licht.</i>
eng nebeneinander	<i>einer direkt neben dem anderen</i>
die Germanistin, -nen	<i>Person, die systematisch die deutsche Sprache und Literatur studiert</i>
neu beleben	<i>hier: ≈ wieder mehr Dynamik bringen in</i>
einrichten	<i>hier: organisieren</i>



FOTO: HENDRIK LEHMANN



Menschen aus allen Kreisen und Schichten zusammenbringen“, sagt Gansebohm. Es gab Bier und Wein zum Selbstkostenpreis – und weil die Diskussionen oft die ganze Nacht lang dauerten und die Gäste irgendwann Hunger bekamen, kochte Niepel einen großen Topf „Salonsuppe“.

Seit dieser Zeit ist der Salon ein paar Mal umgezogen. „Mal waren wir im Westen der Stadt, mal im Osten“, erzählt Gansebohm, „auch das hat sich bei uns von Anfang an gemischt.“ Seit 2002 wohnt sie im Stadtteil Mitte – direkt über der Z-Bar. Seit 2003 lädt sie alle paar Wochen dort zum Salon ein. Weil sie den Raum mieten muss, kostet der Salon sieben Euro Eintritt. Wer sich dort umschaut, merkt: Das Konzept, unterschiedlichste Leute zusammenzubringen, funktioniert auch heute noch. Im Publikum sitzen Junge und Alte, Schicke und Lässige. Alle Stile mischen sich.

Leute zusammenzubringen: Das war schon immer das Ziel der großen Salons.

Bei Rahel Varnhagen (1771–1833), der berühmtesten Berliner Salondame (siehe Kasten auf Seite 63), trafen sich Adelige und Bürgerliche, Künstler und Naturforscher, Politiker und Dichter, Juden und Christen. Ihr Ziel: eine „provokativ gemischte Geselligkeit“. Den Namen Salon benutzte sie für ihre Veranstaltungen übrigens gar nicht.

Als in den 90er-Jahren überall in Berlin neue Salons entstanden, war Rahel Varnhagen für viele ein Idol. 1999 publizierte die Autorin Cornelia Saxe ein Buch über rund 20 neue Salons in Berlin – öffentliche und private, literarische, kulinarische, philosophische und erotische. Einer davon ist der Salon von Britta Gansebohm. Sie ist die Einzige aller Beispiele aus dem Buch, die auch heute noch einen Salon organisiert. „Ein Salon ist viel Arbeit“, sagt sie. „Wer sich nicht intensiv darum kümmern kann, wird es nicht lange durchhalten.“

Aber auch Menschen, denen die Zeit für einen eigenen Salon fehlt, können Freun-

der Kreis, -e	hier: gesellschaftliche Gruppe mit gleichem Interesse
die Schicht, -en	hier: soziale Klasse
der Selbstkostenpreis, -e	Preis für die Herstellung eines Produkts; <u>gemeint ist hier</u> : Preis, der im Laden bezahlt wurde
mal ..., mal ...	hier: für kurze Zeit ..., dann wieder ...
sich umschauen	hier: sich informieren, was angeboten wird
das Konzept, -e	Idee; Programm
der Lässige, -n	Person, die unkompliziert ist
der/die Adelige, -n	Aristokrat(in)
der/die Bürgerliche, -n	Person der mittleren bis höheren gesellschaftlichen Klasse
der Naturforscher, -	Person, die systematisch die Natur untersucht
der Jude, -n	Person, deren Religion die Thora als Basis hat
provokativ	hier: so, dass andere sich dafür interessieren, weil es sie ärgerlich macht
die Geselligkeit	fröhliches Zusammensein
entstehen	hier: neu gemacht werden
durchhalten	die Energie nicht verlieren
im kleinen Rahmen	mit wenigen Personen
das Ensemble, -s franz.	Gruppe von Schauspielern → S. 50
die Regisseurin, -nen franz.	Leiterin, die Schauspielern Instruktionen gibt → S. 50
das Stück, -e	hier: ≈ Text, der am Theater gespielt wird → S. 50
der Altbau, -ten	altes Gebäude
die Handlung, -en	hier: Geschichte: was genau passiert. → S. 50
die Kulisse, -n	hier: Ort, an dem ein Theaterstück spielt → S. 50
gastieren	an einem fremden Ort vor Publikum spielen → S. 50



Klassisches Konzert vor kleinem Publikum
Die Musiker von Groupmuse spielen in privaten Räumen

de, Bekannte und Fremde im kleinen Rahmen zu kulturellen Events zusammenbringen. Wer zum Beispiel eine Wohnung mit mindestens drei Zimmern und außerdem keine Angst vor Blut im Badezimmer hat, kann Marina Rodríguez Llorente und ihre Kollegen vom Ensemble „Theater am Tisch“ einladen.

Die 30-jährige Spanierin ist Schauspielerin und Regisseurin des Stücks „Altbau“. Der Name gibt dabei gleichzeitig Informationen zur Handlung und zur Kulisse: Das Thema des Stücks ist das tägliche Leben von interkulturellen Paaren in einer Berliner Wohnung – und genau dort wird das Stück auch gespielt.

Seit 2013 gastiert das Ensemble in Privatwohnungen überall in Berlin. „Meistens bieten uns Zuschauer ihre eigene Wohnung an, nachdem sie das Stück gesehen haben“, sagt Marina Rodríguez Llorente.



Britta Gansebohm
Schon 1995 organisierte sie ihr
erstes öffentliches Wohnzimmer
für Gespräche über Literatur

Salonkultur in Deutschland

Ein Theaterstück im Wohnzimmer? Eine Gartenparty mit Konzert? Eine Lesung zum Geburtstag? Nicht nur in Berlin haben viele Menschen Lust auf Kultur im kleinen Rahmen. In Köln, Hamburg und Bonn veranstaltet zum Beispiel der Kölner Verein „Kunstsalon“ die Festivals „Musik in den Häusern der Stadt“ und „Literatur in den Häusern der Stadt“. Beide Ideen entstanden 1997. Die Idee: Musik- und Literaturinteressierte öffnen ihre Privatwohnungen für Kulturerlebnisse im intimen Rahmen. Das nächste Literaturfestival dieser Art findet im Juni statt. Auf Kulturerlebnisse im kleinen Rahmen hat sich auch die Aktion „Das Salonfestival“ spezialisiert (www.salonfestival.de). In mehreren deutschen Städten, zum Beispiel in München, Hannover, Düsseldorf, Essen und Bochum, vermitteln die Organisatoren Künstler für private Auftritte. Aber auch in vielen anderen, oft kleinen Städten gibt es ähnliche Aktionen. Informationen darüber stehen manchmal im Internet oder der Lokalzeitung. Manche Veranstalter informieren über die Ereignisse auch nur mit Einladungen, die sie in die Hausbriefkästen in ihrer Umgebung werfen.

das Theaterstück, -e	≈ Text, der am Theater gespielt wird
die Lesung, -en	<i>hier:</i> Veranstaltung, bei der ein Autor Teile aus seinem Buch liest
im kleinen Rahmen	mit wenigen Personen
entstehen	<i>hier:</i> gestartet werden
das Kulturerlebnis, -se	≈ schönes Kulturerlebnis
vermitteln	helfen, etwas zu bekommen
der Auftritt, -e	<i>von:</i> auftreten = <i>hier:</i> vor Publikum singen oder spielen → S. 50
die Lokalzeitung, -en	Tages- oder Wochenzeitung mit Nachrichten aus einer speziellen Region

Bei „Altbau“ wird das Publikum selbst Teil des Stücks. „Plötzlich kuckst du durch ein Loch in der Wand“, sagt die 30-Jährige. In der Küchenszene wird wirklich gekocht, der Geruch ist Teil der Kulisse. Im Schlafzimmer sitzen die Zuschauer ganz nah an dem Bett, in dem die Schauspieler über ihre Beziehung streiten. „Wir wollen es dem Publikum nicht zu bequem machen“, sagt Marina Rodríguez Llorente. Deshalb auch das Blut im Badezimmer. „Aber es gibt keine Gewalt“, sagt sie und lacht.

Drei Abende hintereinander spielen die Schauspieler jeweils in einer Wohnung.

Für die Gastgeber ist die Veranstaltung gratis. Sie können in ihrer Wohnung auch wohnen bleiben, während das Stück gespielt wird. „Wir räumen jeden Abend wieder auf“, sagt die Regisseurin. Das Ensemble verkauft selbst Tickets über das Internet. Die private Wohnung wird so für eine kurze Zeit zur öffentlichen Theaterbühne.

Seinen Namen hat das Ensemble aus einem einfachen Grund: Die Gruppe spielt immer wieder in Bars und Kneipen – direkt am Tisch mit den Gästen, die die Schauspieler pro Dialog bezahlen. „Es ist ein anderes Konzept von Theater“, sagt Marina Rodríguez Llorente.

kucken nordd.	sehen
der Geruch, -e	<i>von:</i> riechen
nah an	in der Nähe von
die Gewalt	<i>hier:</i> Aggression; Schlagen oder Kämpfen, z. B. mit Messern oder Pistolen
hintereinander	einer direkt nach dem anderen
jeweils	<i>hier:</i> immer drei Abende lang
der Gastgeber, -e	Person, die Gäste einlädt
der Umzug, -e	Wechseln der Wohnung oder des Wohnortes
gründen	starten
im lockeren Rahmen	≈ in nicht formeller, unkomplizierter Umgebung

Die Idee dazu hatte die Italienerin Serena Schmid. Sie hatte in Mailand schon in einem Projekt dieser Art gespielt. Nach ihrem Umzug nach Berlin vor drei Jahren gründete sie dort die Gruppe. „In Italien und Spanien ist Theater sehr teuer“, sagt Rodríguez Llorente. „Die Idee war, gutes und günstiges Theater direkt zum Publikum zu bringen.“

In den letzten Monaten ist durch Projekte wie „Theater am Tisch“ eine ganz neue Form der Salonkultur in Berlin entstanden. Kultur ist im Trend. Und das nicht nur bei den Menschen, die genug Geld für Tickets der Berliner Philharmoniker und die Staatsoper haben. Sondern auch bei jungen Berlinern mit wenig Geld, die in den eigenen vier Wänden mit neuen Menschen in Kontakt kommen wollen.

Ein klassisches Konzert für die eigene Geburtstagsparty? Kein Problem: Auf groupmuse.com kann jeder, der genug Platz in seinem Wohnzimmer hat, Musiker zu einem privaten Konzert einladen. Die Idee ist 2013 in Boston entstanden, seit Oktober 2014 gibt es die Konzerte im lockeren Rahmen auch in Berlin. Allerdings in unregelmäßigen Abständen – gerade ist Pause, denn die meisten Musiker haben Engagements außerhalb von Berlin. Ein Groupmuse-Konzert ist für den Gastgeber nicht teuer: Die Musiker verlangen kein festes Honorar. Aber alle Gäste werden um eine Spende gebeten.

„Wer schon öfter hier war, fragt sich vielleicht, warum immer ich spiele und wir keinen richtigen Pianisten engagieren“, sagt Jascha Nemtsov an einem Donnerstagabend in Berlin-Charlottenburg, bevor er sich an den schwarzen Flügel setzt. „Aber wir sind hier nicht nur eine

allerdings	aber
der Abstand, -e	<i>hier:</i> Zeitintervall
das Engagement, -s franz.	≈ Arbeitstermin für einen Musiker oder Sänger
verlangen	haben wollen
fest	<i>hier:</i> immer gleich und vorher vereinbart
das Honorar, -e	Bezahlung für die Arbeit von Selbstständigen
die Spende, -n	Geld oder Gegenstände, die man anderen schenkt, um zu helfen
engagieren franz.	<i>hier:</i> den Auftrag geben
der Flügel, -	<i>hier:</i> großes Klavier



Non-Profit-Veranstaltung, sondern auch eine Non-Expense-Veranstaltung.“ Die Gäste lachen. So schlecht spielt Nemtsov aber gar nicht: Er ist nämlich nicht nur ein bekannter Musikwissenschaftler. Als Pianist hat er auch mehr als 30 CDs aufgenommen.

An diesem Tag hat er gemeinsam mit seiner Frau Sarah zum fünften Salonabend eingeladen. Bevor es in einem Gespräch um Franz Kafka in der Kunst geht, spielt der 52-Jährige einen kurzen Zyklus des russischen Komponisten Vsevolod Zaderatsky. „Dessen Karriere war auch eine Non-Profit-Veranstaltung, aber unfreiwillig“, sagt Nemtsov. „Seine Musik durfte in der Sowjetunion nämlich nicht gespielt werden.“

Während Nemtsov fünf kurze Kompositionen spielt, sind aus dem Stockwerk darüber Kinder zu hören, die durch die Wohnung toben. Es sind seine eigenen Kinder – die Familie wohnt direkt über dem Raum, in dem sie den Salon eingerichtet hat. An den Wänden hängen Bilder der Künstlerin Elisabeth Naomi Reuter. An diesem Abend wird eine neue Ausstellung mit ihren Bildern eröffnet.

„Wir wollten einen Ort schaffen, an dem sich verschiedene Künste verbinden“, sagt Jascha Nemtsov. Seit Mai veranstalten er und seine Frau einmal pro Monat einen Salonabend. Auch ihr Salon ist öffentlich, jeder ist willkommen. „Wir nehmen keinen Eintritt und zahlen keine Gagen“, sagt der 52-Jährige. Auf einem Tisch neben der Tür stehen Wasser, Saft und Rotwein, daneben ein Stapel Plastikbecher und eine kleine Schale für Spenden.

An diesem Donnerstag sind fast alle Sitzplätze besetzt. Nach dem Gespräch bleiben die meisten Gäste, nehmen sich einen Becher Wein, diskutieren miteinander. „Viele Leute aus der Nachbarschaft kommen vorbei, auch Nachbarn aus dem Haus“, sagt Jascha Nemtsov. Menschen kommen zusammen, sprechen über Kunst, lernen sich kennen. Die Salonidee – sie funktioniert auch hier. ■

Blut im Badezimmer

Die Theatergruppe „Theater am Tisch“ spielt in Berliner Wohnungen



Pianist Jascha Nemtsov

„Nicht nur eine Non-Profit-Veranstaltung, sondern auch eine Non-Expense-Veranstaltung.“

der Musikwissenschaftler, -	Person, die Musik systematisch untersucht
aufnehmen	<i>hier:</i> Musik auf CD speichern
das Stockwerk, -e	z. B. Erdgeschoss, 1. Stock ...
toben	<i>hier:</i> beim Spielen Lärm machen und sich viel bewegen
eröffnen	zum ersten Mal öffnen
schaffen	<i>hier:</i> machen; anbieten
die Gage, -n	Bezahlung, die ein Schauspieler oder Künstler bekommt
franz.	
der Stapel, -	Menge von Sachen, von denen eine auf der anderen liegt
der Plastikbecher, -	Plastikgegenstand, aus dem man trinkt
die Schale, -n	≈ flache Schüssel
die Nachbarschaft	<i>hier:</i> Umgebung des Salons

Rahel Varnhagens legendärer Salon

Als unverheiratete Frau und Jüdin ist sie doppelt benachteiligt – und wird trotzdem zur wichtigsten Gesellschafterin der Stadt: Rahel Levin ist erst 19 Jahre alt, als sie 1790 in der Berliner Jägerstraße ihren ersten literarischen Salon öffnet. Damals gibt es ein paar jüdische Salons in Berlin, die alle für ihre freie Atmosphäre bekannt sind. Rahel hat viel Charme, sie ist lustig und hat Mut. Es gelingt ihr, eine gemischte Gesellschaft zusammenzubringen. So treffen sich Aristokraten und Bürgerliche, Künstler, Politiker, Schriftsteller und Naturforscher – und Christen und Juden. Bis 1806 führt sie ihren ersten Salon. Rahel leidet unter ihrer jüdischen Identität und nennt sich seit 1810 mit Nachnamen Robert. 1814 lässt sie sich taufen und heiratet nach mehreren unglücklichen Liebesbeziehungen den 14 Jahre jüngeren August Varnhagen von Ense. Nach ihrer Heirat führt Rahel Varnhagen von 1820 bis zu ihrem Tod 1833 wieder einen Salon.

die Jüdin, -nen	Frau, deren Religion die Thora als Basis hat
benachteiligt	<i>hier:</i> so, dass sie weniger Möglichkeiten hat als Christen und Männer
die Gesellschafterin, -nen	<i>hier:</i> Frau, die Kulturveranstaltungen für Menschen organisiert und Menschen in Kontakt bringt
der/die Bürgerliche, -n	Person der mittleren bis höheren gesellschaftlichen Klasse
der Naturforscher, -e	Person, die systematisch die Natur untersucht
leidet unter	<i>hier:</i> große Probleme haben mit
sich taufen lassen	sich durch ein Ritual in der Kirche zum Christen machen lassen



SPRACHKURSE UND SPRACHFERIEN



Deutsch in Stuttgart
Intensivkurse und Zertifikate
TestDaF **telc** www.deutschkurse.net
Tel.: 0711 2225 139 www.ifa.de

DEUTSCH INTENSIVKURSE
rund um das Jahr bei **Alpha-Aktiv**.
Sommerkurse, Jugendkurse, DSH, Test DaF.
Alpha-Aktiv, Kurfürsten-Anlage 6,
69115 Heidelberg, Tel. 06221-5880269
email: info@alpha-heidelberg.de
www.alpha-heidelberg.de

www.deutsch-perfekt.com

Exklusives Sprachtraining in Nürnberg

- Prüfungskurse (TestDaF, Goethe, DSH)
- Spezialkurse
- Ferienkurse

schastelmarveille • Unser Special: **Turbokurs - Deutsch** wohnen und lernen in einem

Zentrum für ganzheitliches Lernen
info@schastelmarveille.de
www.schastelmarveille.de

Intensivkurse Deutsch als Fremdsprache
„Zertifikat Deutsch“ und „Mittelstufenprüfung“
BBS Baden-Badener Sprachschule GmbH
Tel. 07221 22661
www.bbs-sprachen.de

deutsch kurse bei der Universität München

DEUTSCH LERNEN IN MÜNCHEN

- Intensivkurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Prüfungszentrum für DSH und TestDaF
- Studienbegleitendes Wissenschaftssprachprogramm
- Sommerkurse

www.dkfa.de
Deutschkurse bei der Universität München e.V.



Sprachen lernen in...

Heidelberg Berlin Darmstadt

Academy of Languages
Heidelberg · Berlin · Darmstadt

Hauptstraße 1, 69117 Heidelberg, Tel.: 06221 7050-4001
Friedrichstraße 189, 10117 Berlin, Tel.: 030 206176-61
Poststraße 4-6, 64293 Darmstadt, Tel.: 06151 66728-0

Sprachkurse

- Jährlich mehr als 10.000 Sprachschüler/innen aus 120 Ländern
- Intensivkurse
- Kombi-Intensivkurse Deutsch und Englisch
- Akademische Jahr
- Junioren-Programm

Fremdsprachenberufe
Welthandelskorrespondent/in, Übersetzer/in, Europasekretär/in

Prüfungszentrum
TOEFL® TOEIC® TestDaF®

telc **LCCI** **fadaf**

www.fuu-languages.com



interDaF
Deutsch lernen in Leipzig

- Sprachintensivkurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit anerkannten Prüfungen
- Fortbildungskurse für ausländische Deutschlehrer und Germanisten
- Sommer- und Wintersprachprogramme

interDaF e. V. am Herder-Institut der Universität Leipzig
E-Mail: interdaf@uni-leipzig.de www.uni-leipzig.de/interdaf

Nächster Anzeigenschluss: **20. Januar** für 3/16

SPRACHPRODUKTE

Mehr Sprache können Sie nirgendwo shoppen.

Klicken und Produktvielfalt entdecken:

www.sprachenshop.de

THEMENVORSCHAU

Ausgabe 3/16:

- Hessen-Spezial

Anzeigenschluss: 20.1.16 Erstverkaufstag: 24.2.16

Ausgabe 4/16:

- Bier – 500 Jahre Reinheitsgebot

Anzeigenschluss: 24.2.16 Erstverkaufstag: 30.3.16

Änderungen vorbehalten

Ihre Anzeige im Sprach- und Reisemarkt Deutsch perfekt Print & E-Paper

Rabatte

ab 3 Anzeigen	3 % Rabatt
ab 6 Anzeigen	6 % Rabatt
ab 9 Anzeigen	10 % Rabatt
ab 12 Anzeigen	15 % Rabatt

Beispiel 1

1-spaltig / 20 mm hoch
€ 86,- (schwarz/weiß)
€ 111,- (farbig)

Beispiel 2

1-spaltig / 40 mm hoch
€ 172,- (schwarz/weiß)
€ 222,- (farbig)

Beispiel 3

2-spaltig / 30 mm hoch
€ 258,- (schwarz/weiß)
€ 333,- (farbig)

Weitere Formate möglich.
Alle Preise zuzüglich MwSt.

Grindelwald

Legendäre Bergwelt

Die Jungfrau-Region sieht aus wie im Film. So schön ist es dort. Und die Hollywood-Industrie hat dort schon sehr bekannte Filme produziert. Besucher können zum Beispiel auf James Bonds Spuren den Berg hinunterfahren. In Grindelwald ist aber auch ein Urlaub mit weniger Adrenalin möglich. Es ist nämlich einer der ältesten Urlaubsorte der Schweiz. Die Wintersporttradition ist dort schon 150 Jahre alt. So gibt es dort 100 Kilometer Wege für Winterwanderer und für Schlittenfahrer. Der 15 Kilometer lange „Big Pintenfritz“ ist wahrscheinlich die längste Schlittenroute der Welt. Sicher ist: Der Blick auf die Bergwelt mit der bekannten Eiger-Nordwand ist sensationell.

Grindelwald Tourismus
Tel. +41 (0) 33854 / 1212
www.grindelwald.ch



Eine Übung zu diesen Texten finden Sie auf Seite 44.

Berlin

Die Party des Jahres

Die größte Silvesterfeier Deutschlands findet in Berlin statt. Circa eine Million Menschen werden am 31. Dezember zwischen Brandenburger Tor und Siegessäule das neue Jahr begrüßen. Weil den Besuchern nicht kalt werden soll, gibt es auf der circa zwei Kilometer langen Straße viel Programm. Schon um 19 Uhr beginnen die ersten Lichtshows, DJs zeigen ihr Können, und es gibt Live-musik – und um Mitternacht natürlich ein großes Feuerwerk. Danach fängt die Party erst wirklich an. Sie dauert bis in den Morgen. Getränke und etwas zu essen können die Besucher auf der „Feiermeile“ natürlich auch kaufen. Der Eintritt ist frei.

Visit Berlin
Tel. +49 (0) 30 / 25002333
www.visitberlin.de



Sauerland

Sportliches Westfalen

Wintersport kann man nicht nur in den Alpen machen. Auch im Osten von Nordrhein-Westfalen gibt es ein Angebot für aktive Urlauber. So gibt es Hunderte Loipen und Pistenkilometer für Anfänger, Fortgeschrittene und Könnner. Langläufer sind vor allem im Rothaargebirge im Hochsauerland richtig. Dort blicken sie auf der 54 Kilometer langen Rothaarloipe auf die Region hinunter, zum Beispiel auf den Kahlen Asten, einen Berg. Vielen Snowboardern und Skifahrern gefallen die Funparks in Winterberg und Willingen. Und Tierfreunde fahren mit dem Pferdeschlitten durch die Natur oder machen einen Spaziergang mit Huskys.

Sauerland-Tourismus
Tel. +49 (0) 2974 / 202190
www.sauerland.com



FOTOS: SWIS IMAGE/CHRISTOPF SONDEREGGER; VISITBERLIN; SAUERLAND TOURISMUS E.V.

GRINDELWALD

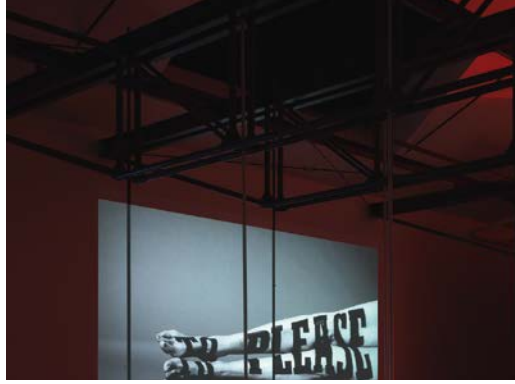
die <u>Spur</u> , -en	<i>hier:</i> Linienform von Skiern: Sie haben sich in den Schnee gedrückt; <i>hier auch:</i> Ort(e): Dort hat ein James-Bond-Film gespielt.
(der <u>Ski</u> , -I-er	eins von zwei langen Stücken: Damit kann man auf Schnee einen Berg hinunterfahren.)
der <u>Schlitten</u> fahrer, -	Person: Sie fährt mit einem Sportgerät auf Schnee und Eis (s. Foto).
die <u>Nordwand</u> , -e	Nordseite von einem Berg

BERLIN

die <u>Silvesterfeier</u> , -n	Feier am Abend vom letzten Tag im Jahr (= 31. Dezember)
die <u>Siegessäule</u> , -n	langes, vertikales Monument mit einer Skulptur
<u>begrüßen</u>	<i>hier:</i> Hallo sagen zu
die <u>Mitternacht</u> , -e	24:00 Uhr
das <u>Feuerwerk</u> , -e	<i>hier:</i> ≈ Zeigen einer Komposition von kleinen Lichtern in vielen schönen Farben am Nachthimmel
(der <u>Himmel</u>	≈ Luftraum über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)

SAUERLAND

die <u>Loipe</u> , -n	spezieller Weg für Langläufer
(der <u>Langläufer</u> , -	Person: Sie fährt Ski im Flachland (s. Foto).)
(<u>Ski fahren</u>	auf zwei langen Stücken auf Schnee einen Berg hinunterfahren)
(das <u>Flachland</u>	↔ Berge)
der <u>Pistenkilometer</u> , -	≈ ein Kilometer von einem Weg auf einer Piste
(die <u>Piste</u> , -n	≈ Weg(e) auf einem Berg: Dort kann man Ski fahren.)
der <u>Anfänger</u> , -	Person ohne Kenntnisse; ↔ Könnner
der/die <u>Fortgeschrittene</u> , -n	<i>hier:</i> Person mit ein bisschen Erfahrung im Skifahren
<u>vor allem</u>	≈ speziell
das <u>Gebirge</u> , -	Gruppe von hohen Bergen
der <u>Pferdeschlitten</u> , -	Transportmittel mit Pferden: Damit kann man auf Schnee und Eis fahren. Die Pferde machen, dass es fährt.
(das <u>Pferd</u> , -e	Tier: Man kann auf ihm sitzen und sich tragen lassen. Kleines Pferd = Pony)



Ausstellung The Happy Show

Im Staat Bhutan dokumentieren Beamte das Bruttonationalglück, in den westlichen Staaten ist Glück Privatsache. So gibt es dort sehr viele Angebote und Wege zum Glück (siehe Seite 70). Der Grafikdesigner Stefan Sagmeister hat einiges ausprobiert, zum Beispiel Meditation, kognitive Therapie, Medikamente, die fröhlich machen. Mit Videos, Drucken, Grafiken und Skulpturen illustriert er seine Erfahrungen und Ideen. In der interaktiven Ausstellung können die Besucher die Information bekommen, welches ihr eigenes Glückslevel ist.

bis 28.3. MAK, Wien

das Bruttonationalglück	≈ Glück(sgefühl) aller Menschen eines ganzen Landes
einiges	vieles
der Druck, -e	hier: gedrucktes Bild
das/der Glückslevel, -/-s	≈ Standard oder Qualität des Glücks



Ausstellung Berührt – Verführt

Werbung sagt viel über eine Gesellschaft. Sie benutzt aktuelle Trends und wird selbst zum Gesprächsthema. „Werbekampagnen, die Geschichte machen“ stellt diese Ausstellung vor. Es sind rund 50 Beispiele aus den letzten 70 Jahren, manche kommen auch aus der Deutschen Demokratischen Republik. Die Entstehung dieser berühmten Kampagnen wird genauso erklärt wie die Entwicklung der Werbemedien und des Kampagnendesigns.

bis 28.8. Museum für Kommunikation, Frankfurt am Main

berühren	hier: machen, dass man starke Emotionen bekommt	Geschichte machen	hier: ≈ historisch wichtig werden
verführen	machen, dass jemand Lust bekommt, etwas zu tun, obwohl er es nicht will	die Entstehung	von: entstehen = hier: gemacht werden
viel sagen über	hier: ≈ wichtige Informationen geben über	die Entwicklung, -en	hier: Entdeckung neuer Medien und ihre Verbesserung
die Werbekampagne, -n	Kampagne, bei der man für ein Produkt Werbung macht		

Konzert Pohlmann

Auf Nix ohne Grund, dem letzten Album des Liedermachers, war elektronische Musik zu hören. Das macht manche Textzeilen („Leg dich zu mir, / lass uns atmen / So wie nie zuvor“) ein bisschen weniger kitschig. Insgesamt ist das sehr nette Musik. Und der Blick geht in die Zukunft. Das zeigen die Songs „Star Wars“ und „Roy Batty“ (eine Figur aus dem Science-Fiction-Film *Blade Runner*). Der Titel der neuen Mini-LP ist sehr kompliziert: Zurück zu von selbst. Die Musik aber ist sehr fein.

- 13.1. Karlsruhe
- 14.1. Nürnberg
- 15.1. München
- 16.1. Frankfurt



Kino

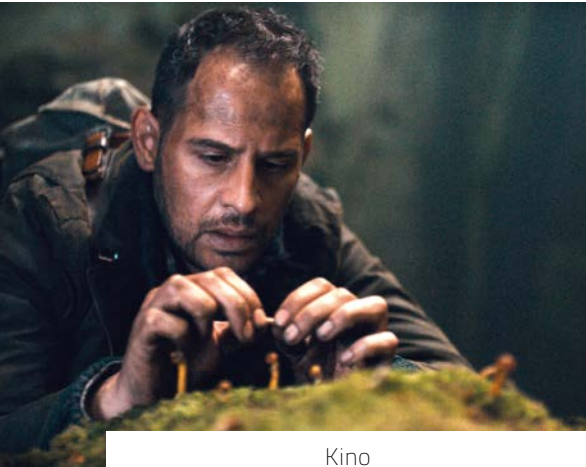
Colonia Dignidad – Es gibt kein Zurück

In der urchristlichen Kommune Colonia Dignidad in Chile fehlt nichts so sehr wie die Würde (spanisch: dignidad). Während des Pinochet-Regimes wird dort gemordet. Die Leitung hat der sadistische und pädophile Deutsche Paul Schäfer. Erst nach Ende der Diktatur wird in Chile ehrlich über die Kommune gesprochen. Florian Gallenberger kombiniert in seinem Thriller die historische Realität mit einer fiktiven Geschichte über zwei Menschen, die von dort weg wollen.

Filmstart: 21.1.

Es gibt kein Zurück.	≈ Man kann nichts ändern, was einmal passiert ist.
urchristlich	so, wie die erste Gruppe von Christen
die Würde	≈ persönliche Qualität, die man als Mensch hat und die andere akzeptieren und tolerieren sollen
morden	einen Menschen so verletzen, dass er stirbt

nix	☹ nichts
der Liedermacher, -	≈ Musiker, der Lieder zu aktuellen Themen selbst schreibt und singt
atmen	Luft holen und abgeben
nie zuvor	noch nie
zurück zu von selbst	gemeint ist: zu der Basis der Musik ohne Planung zurückkommen



Kino

Die dunkle Seite des Mondes

Karrieremensch Urs Blank verliert die Kontrolle über sich. Seine dunkle Seite beginnt ihn zu dominieren. Blank wird immer wieder sehr aggressiv. Schließlich geht er in den Wald. Dort hofft er, wieder die Kontrolle über sein Leben zu gewinnen. Auch die Verfilmung von Martin Suters Roman dringt tief ein in Blanks Psyche. Wie die beiden Identitäten von Urs Blank (Moritz Bleibtreu) miteinander kämpfen, ist genauso spannend wie die ganze Geschichte. Es ist fast eine moderne Version von *Dr. Jekyll und Mr. Hyde*.

Filmstart: 14.1.

<u>dunkel</u>	<i>hier:</i> böse
<u>die Verfilmung, -en</u>	<i>von:</i> verfilmen = einen Film machen aus
<u>eindringen in</u>	≈ hineingehen in
<u>spannend</u>	↔ langweilig

Lesung

Christoph Poschenrieder

Altwerden ist das Allerletzte. Ist es nicht besser, gemeinsam durch diese Lebensphase zu gehen? Das ist es, finden fünf alte Herren. Als Kinder haben sie gemeinsam gespielt. Jetzt ziehen sie zusammen in eine Wohnung ein. Wie in der Actionfilmserie „The Expendables“ kann jeder von ihnen etwas besonders gut. Das ist manchmal anstrengend, macht aber das Leben auch leichter. Durch Poschenrieders Roman Mauersegler verliert der Leser etwas von der Angst vor den letzten Lebensjahren. Und das Buch zeigt, wie man sich gut von der Welt verabschieden kann.

- 11.1. CH-Winterthur
- 12.1. Hinterzarten
- 13.1. Lörrach
- 20.1. Sankt Augustin
- 21.1. Berlin
- 22.1. Eutin
- 25.1. Schortens
- 27.1. Speyer

<u>die Lesung, -en</u>	<i>hier:</i> Veranstaltung, bei der ein Autor Teile aus seinem Buch liest
<u>... ist das Allerletzte.</u>	☹ ... ist sehr unangenehm.
<u>der Mauersegler, -</u>	kleiner Vogel, der sein Nest vor allem an Hausmauern unter dem Dach baut
<u>(das Nest, -er</u>	Wohnplatz eines Vogels)
<u>sich verabschieden</u>	Auf Wiedersehen sagen; <i>hier:</i> sterben



Buch

Der stille Tod

LEICHT

Wie starb der alte Graf? Haushälterin Luise findet ihn tot im Bett. War es wirklich das Herz? Luise ist skeptisch. Und was ist in der Disco passiert, in der Elena stirbt? Hat sie wirklich Drogen genommen? Klar ist auch nicht, welche Verbindung es zwischen dem Detektiv und dem toten Liebespaar gibt. Die Antwort steht in den drei kurzen Lernkrimis in dem Buch *Der stille Tod*. Die Geschichten der drei Autoren Wolfgang Wegner, Andrea Ruhlig und Gabi Winter sind kurz und leicht geschrieben. Anfänger verstehen sie schon auf der Stufe A1. Ein Glossar und Übungen gibt es auch.

In einem Satz: kurze Krimis in einfachem Deutsch
Compact Verlag, 7,99 Euro

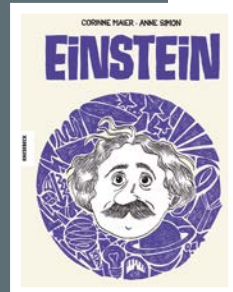
Graphic Novel

Einstein

SCHWER

Der Mann mit den grauen Haaren und dem Bart sieht aus wie ein netter, alter Mann. Aber er ist ein Genie: Albert Einstein. In *Einstein*, der Graphic Novel von Corinne Maier und Anne Simon, erzählt dieses Genie aus seinem Leben: von der langweiligen Schule, der Respektlosigkeit gegenüber Autoritäten und natürlich seiner Relativitätstheorie. Auf nur 62 Seiten erfährt der Leser viel über den Charakter des Physikers und über seine Ideen.

In einem Satz: das Leben von Albert Einstein
in Text und Bild
Knesebeck, 19,95 Euro

**DER STILLE TOD**

<u>der Graf, -en</u>	früher aristokratischer Beamter; <i>heute:</i> Namensteil
<u>die Haushälterin, -nen</u>	Frau, die sich beruflich um den Haushalt anderer Leute kümmert
<u>die Droge, -n</u>	z.B. Heroin, Kokain ...
<u>nehmen</u>	<i>hier:</i> über die Nase, den Mund oder das Blut in den Körper bringen
<u>das Glossar, -e</u>	Liste mit erklärten oder übersetzten Wörtern
<u>der Verlag, -e</u>	Firma, die Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher herstellt

EINSTEIN

<u>die Respektlosigkeit</u>	<i>von:</i> respektlos = <i>hier:</i> so, dass ihn die Meinung der Autoritäten nicht interessiert
<u>gegenüber</u>	<i>hier:</i> in der Beziehung zu
<u>die Relativitätstheorie (der Raum</u>	≈ Theorie Albert Einsteins zur Struktur von Zeit, Raum und Masse
<u>erfahren</u>	<i>hier:</i> ≈ Ort, von dem nicht genau klar ist, wie breit, hoch oder lang er ist und in dem alle Ereignisse der Physik stattfinden)
	<i>hier:</i> eine Information bekommen



Alia Begisheva über ein Loch im Kalender

Der deutsche Kalender hat etwas, was kein anderer Kalender hat – die Zeit „zwischen den Jahren“. Sie beginnt direkt nach Weihnachten und endet mit dem 1. Januar. Besonders wurde diese Phase dadurch, dass der Zeitpunkt der Geburt Christi und der Jahresanfang im Laufe der Geschichte hin- und hergeschoben wurden. Die pragmatischen Deutschen haben einen Namen dafür erfunden – „zwischen den Jahren“. Mittendrjn.

Was wie ein schwarzes Loch im Kalender klngt, das die letzten Tage des Jahres verschluckt, ist auch in Wirklichkeit ein Loch. Zuerst verschwinden die Akten darin. Schwupp! Noch sind die Kerzen am Weihnachtsbaum nicht ganz ausgebrannt, da marschiert der Deutsche zwischen den Jahren nämlich schon wieder ins Büro. Dort geht er sogar so gern hin wie im ganzen restlichen Jahr nicht! Was soll er auch sonst machen: Wäschewaschen und Nähen bringen in dieser Zeit Unglück. So sagt es jedenfalls eine alte Legende. Von Büroarbeiten ist da nicht die Rede.

Deshalb kümmert sich jeder zweite Unternehmer zwischen den Jahren um seine Ablage. Das heißt: Alles, was noch auf dem virtuellen oder ganz realen Schreibtisch liegt, kommt ins Loch. Es sind jedenfalls keine anderen Ergebnisse dieses zwischenjährigen Engagements bekannt – keine Vertragsabschlüsse, keine wichtigen Geschäftsentscheidungen. Noch nicht einmal Telefongespräche. Unter den leeren Bürotischen finden sich höchstens ein paar Reste von Plätzchen.

Als Nächstes beseitigen die Deutschen Geschenke, die sie zu Weihnachten bekommen haben. Die kann man dann bei Ebay entdecken. In der Produktbeschreibung steht in diesen Fällen so etwas: „Habe diesen tollen modischen Pullover von meiner lieben Schwiegermutter

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sind schon ein bisschen merkwürdig. Trotzdem gefällt diese Zeit unserer Lieblingsrussin sehr: Sie beweist, dass Zeit nur eine Illusion ist.

im Laufe der Geschichte	≈ in der Vergangenheit
mittendrjn	<i>hier</i> : genau in der Mitte zwischen dem alten und dem neuen Jahr
klngen wie verschlucken	<i>hier</i> : machen, dass man an ... denkt ≈ essen; <i>hier</i> : machen, dass man ... nicht mehr sehen kann
verschwinden	<i>gemeint ist hier</i> : weggeworfen werden
die Akte, -n	Sammlung von Dokumenten zu einem speziellen Thema
Schwupp!	≈ Wort, das sagt, dass etwas schnell passiert
die Kerze, -n	≈ Ding aus Wachs mit einer Schnur im Zentrum, die man anzündet und so ein Licht hat
(das Wachs	Substanz, die durch Hitze weich wird)
ausbrennen	<i>hier</i> : zu Ende brennen
Von ... ist da nicht die Rede.	Von ... wurde nichts berichtet. / Von ... weiß man nichts.
sich um seine Ablage kümmern	≈ Dokumente und Quittungen ordnen, sammeln oder wegwerfen
der Unternehmer, -	Besitzer und oft auch Leiter einer Firma
das Engagement franz.	<i>hier</i> : starke Aktivität; freiwillige Arbeit
das Plätzchen, -	≈ kleines Gebäck speziell für Weihnachten
beseitigen	wegmachen; wegwerfen; <i>hier auch</i> : verkaufen
bevor der Kragen platzt	☹ bevor man wütend wird
Aus die Maus!	☺ Es ist alles zu Ende!
der Vorsatz, -e	≈ Sache, die man in Zukunft tun will oder nicht mehr tun will
das Kohlenhydrat, -e	Substanz aus chemischen Elementen: Sie ist in vielen Lebensmitteln, z. B. Brot, Nudeln, Reis oder Kartoffeln.
die Neujahrsansprache, -n	Rede am Abend vor Neujahr
gestreift	≈ mit schmalen oder breiten Linien
die Krawatte, -n	langes Kleidungsstück für Männer: Sie tragen es über dem Hemd um den Hals.
aus Versehen	ohne Absicht
auffallen	<i>hier</i> : bemerkt werden; deutlich gesehen werden
Träume werden wahr	Träume werden Wirklichkeit

bekommen, leider ist er mir zu eng.“ Und bevor der Kragen platzt, fliegt auch der Pullover ins Loch. Aus die Maus!

Im Loch landen außerdem die vielen guten Vorsätze. Schluss mit Zigaretten, tschüs Alkohol, und Kohlenhydrate nicht nach 18 Uhr? Ein kurzer Jahresrückblick – und schon stellt man fest, dass die guten Vorsätze vom letzten Jahr genauso schnell in der Dunkelheit verschwanden wie die leeren Flaschen im Altglascontainer. Prost Neujahr!

Ein paar Tage lang steht die Zeit in Deutschland still.

1986 verschwand in diesem Loch auch die Neujahrsansprache des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl. Im ersten Fernsehprogramm trug Kohl ein blaues Jackett mit blau-grau gestreifter Krawatte. Im zweiten Programm war das Jackett aber grau und die Krawatte grau-schwarz. Noch seltsamer: Das Regal hinter ihm war einmal mit Büchern, das andere Mal mit allem Möglichen vollgestellt.

Wenn Sie jetzt aber glauben, dass Frau Kohl die Bücher zwischen den Jahren ins Loch geworfen hat, dann irren Sie sich. Im ersten Programm war aus Versehen die Neujahrsansprache aus dem Vorjahr zu sehen. Das wäre übrigens niemandem aufgefallen, wenn Kohl nicht auf beiden Kanälen unterschiedliche Krawatten getragen hätte. Gesagt hat er nämlich fast das Gleiche. Was beweist, dass die Zeit nur eine Illusion ist.

Deshalb findet auch sie ihr Ende im deutschen Kalenderloch. Zwischen den Jahren steht die Zeit in Deutschland nämlich still. Es wird nichts hergestellt in dem sonst so fleißigen Land, und es passiert nichts Wichtiges. Nur die Träume in diesen Nächten – die werden im neuen Jahr wahr. ■



Winter – mal anders

Es muss nicht immer das klassische Skifahren oder Snowboarden sein: Im Schnee haben unsere Reporter originelle Aktivitäten ausprobiert und dabei viel Spaß gehabt. Lassen Sie sich überraschen, was in der kalten Jahreszeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz alles möglich ist!

FOTOS: SKI AMADÉ/CLAUDIA ZIEGLER; ISTOCK/THINKSTOCK



Goethe-Zertifikat B1

Machen Sie den Test: Würden Sie das Goethe-Zertifikat B1 bestehen? In einer dreiteiligen Serie können Sie die Prüfung simulieren – mit Originalmaterial vom Goethe-Institut. Außerdem geben Experten Tipps: Wie bereiten Sie sich am besten vor?

König der Tiere

250 000 Tiere: Ein Duisburger bietet in seinem Laden mehr Tiere an als jedes andere Geschäft auf der Welt – so viele hat nicht einmal der Zoo seiner Stadt.

deins! Karneval

Im Februar ist in den traditionellen Karnevalsstädten wie Köln, Mainz und Rottweil alles anders als sonst – aber beim Feiern gibt es große Unterschiede.

IN DEN NÄCHSTEN MONATEN

Hessen

Ein **Deutsch-perfekt**-Spezial

Bier

Ein Kultgetränk feiert

Nordsee

Viel Leben im Nationalpark



Eine von 98 Millionen: Was sagen Sie,

Gina Schöler?

Eine „Glücksministerin“, die gar keine Ministerin ist: Bekommen Sie da keinen Ärger? Oder kann sich in Deutschland wirklich jeder Ministerin nennen?

Das haben wir uns am Anfang auch gefragt, weil es ja wirklich sehr provokativ ist, auch das sehr offizielle Aussehen unserer Website zum Beispiel. Aber bis jetzt haben wir nur positive Reaktionen bekommen. Wir wurden in den Bundestag eingeladen, und inzwischen kooperieren wir auch mit dem Justizministerium. Wenn der Justizminister sein Okay gibt, dann müsste das in Ordnung sein.

Auch wenn Sie keinen Ärger bekommen – warum machen Sie es denn?

Weil es ein tolles und wichtiges soziales Thema ist: die Menschen auf ganz unterschiedliche Weise darauf zu stupsen, sich mal wieder Gedanken darüber zu machen, was sie brauchen, um zufrieden zu werden. Da gibt es so viel emotionales Feedback und so viele persönliche Geschichten, das kann einem nur gefallen. Deshalb habe ich es auch zu meinem Beruf gemacht. Angefangen hat es als Projekt an der Hochschule hier in Mannheim.

Hochschule? Wenn man sich die Sache ansieht, denkt man an Satire!

Ist das schlimm?

Hm. Braucht Deutschland denn wirklich ein Glücksministerium?

Ob man es so nennt oder nicht, ist nicht so wichtig. Aber es stößt genau das an, was Sie

„Glücksministerin“ nennt sie sich. Und ihre Website sieht

wirklich aus wie die eines

Ministeriums. Nur: Alles falsch!

Satire? Oder meint die 29-jährige

Mannheimerin das ernst?

Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 44.

ernst meinen	↔ Spaß machen
erst einmal	hier: am Anfang
irritiert	unsicher; hier auch: so, dass man die Bedeutung nicht versteht
provokativ	so, dass es jemanden ärgerlich macht
der Bundestag	deutsches Parlament
die Weise, -n	Art; Methode
stupsen auf	☺ hier: ≈ deutlich informieren über
sich Gedanken machen	nachdenken
die Hochschule, -n	hier: = spezielle Universität für eine Ausbildung, z. B. im technischen Bereich
anstoßen	hier: den Impuls geben für
führen	hier: haben
gepolt sein auf ...	☺ interessiert sein an ...
zuständig sein für	≈ sich kümmern um
es geht um ...	das Thema ist ...
definieren	hier: offiziell erklären
jetzt	hier: eigentlich
der Wohlstand	gute finanzielle Situation
wüsste	Konj. II von: wissen
die Werbebranche	Branche aller Firmen, die mit Werbung Geld verdienen
guttun	hier: angenehm sein

gesagt haben: Man ist erst einmal irritiert. Genau diese Diskussion will ich. Natürlich braucht Deutschland eine neue Perspektive. Wichtig ist die Frage: Was brauchen wir, um als Bürger im Land ein gutes Leben zu führen? Und warum ist die westliche Welt nur auf Profit gepolt?

Aber Glück ist etwas sehr Individuelles. Ist wirklich der Staat für das Glück seiner Bürger zuständig?

Nein, da geht es auch nicht um persönliches Glück oder dass irgendjemand da oben definiert, was jetzt Glück und gutes Leben ist. Aber man muss auch erst einmal glücklich sein dürfen.

„Man ist erst einmal irritiert. Genau das will ich.“

Darf man das in Deutschland nicht? Die Deutschen haben doch alles: Wohlstand, Frieden, Gesundheit. Wo liegt das Problem?

Wenn ich das wüsste! Die Deutschen haben natürlich das Image, etwas unfreundlich zu sein. Aber das sieht nur so aus. Wenn man bei einer Straßenumfrage mal die kleine Frage stellt „Was macht dich denn eigentlich glücklich?“, sind die Menschen erst einmal skeptisch. Aber dann fangen sie ganz schnell an, zu erzählen. Die Deutschen können wirklich Lebensfreude haben – sie wissen es nur manchmal nicht.

Sind Sie denn glücklich?

Ja! Als Glücksministerin habe ich mein persönliches Glück gefunden. Ich komme aus der Werbebranche. Da tut es mal ganz gut, für so etwas Schönes wie Glück Werbung zu machen und nicht immer für Produkte.

■ Interview: Jörg Walser

**Jetzt
gratis
testen!**



**Einfach überall
Sprachen lernen.**

www.dalango.de/testen

Übung macht den Meister!

Das **Übungsheft** zu Ihrem Sprachmagazin:
Die Extra-Dosis Sprachtraining – **flexibel & effizient!**

Neu:
Mit Hör-
training!



Bestellen Sie jetzt!

+49 (0)89/8 56 81-16

www.deutsch-perfekt.com/plus-gratis

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.

Die jungen Seiten von
Deutsch perfekt

deins!

Januar 2016

Alle Texte auf Stufe A2

LEICHT

Silvester

Wie kommen
die Deutschen
ins neue Jahr?

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.

Frohes Neues!

Prost Neujahr! So sagen viele Deutsche, wenn sie das neue Jahr feiern. Silvester ist für die meisten von ihnen eine große Party: Spät ins Bett gehen, Alkohol trinken, Spaß haben. **Anna Schmid** über den letzten Abend des Jahres.

Fünf, vier, drei, zwei, eins, juhuuuuuuuu! Mit einem Countdown zählen viele Tausend Menschen die letzten Sekunden des alten Jahres. Dann leuchtet ein Feuerwerk über Berlin. Menschen öffnen Sektflaschen: Das neue Jahr ist da!

Jedes Jahr feiern in der deutschen Hauptstadt fast eine Million Menschen zwischen dem Brandenburger Tor und der Siegestsäule Silvester. Es ist die größte Party Deutschlands, ein gigantisches Event. Bands spielen, DJs legen auf. Viele Menschen kommen nur wegen dieser Party in die Stadt. Das Fernsehen ist natürlich auch dabei. Aber nicht jeder feiert so. Viele Menschen verbringen den Abend auch lieber ruhig, mit der Familie oder mit Freunden. Eines aber mögen fast alle an Silvester: Rituale.

leuchten Licht reflektieren

das Feuerwerk,
-e
(der Himmel) *hier: ~ Zeigen einer Komposition von kleinen Lichtern in vielen schönen Farben am Nachthimmel (s. großes Foto) ~ Luft über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)*

die Sektflasche,
-n Flasche mit einem alkoholischen Getränk: Es ist fast wie Champagner (s. Foto S. 5 oben rechts).

das Tor, -e breiter Eingang

die Siegestsäule,
-n langes, vertikales Monument mit einer Skulptur

auflegen *hier: Musik von CDs oder mit dem Computer spielen*
verbringen mit zusammen sein mit



Lujain Ismael Silvester feiert sie mit der Familie



„Dinner for one“
Seit 1963 ist der
Sketch jedes Jahr an
Silvester im deutschen
Fernsehen zu sehen

Wir essen Käsefondue und zum Dessert Schokoladenfondue. Den Abend verbringe ich immer zusammen mit meinen Eltern. Ich bin ja erst 14. In meinem Alter feiert man noch nicht so große Partys. Ich habe aber schon Lust, mit Freunden zu feiern, wenn ich älter bin.

Bis es endlich zwölf ist, spielen wir Spiele, zum Beispiel Monopoly. Um zwölf Uhr stoßen wir mit Sekt an. Anders als sonst darf auch ich dann ein bisschen Sekt trinken. Feuerwerk machen meine Familie und ich aber nicht. Es macht so viel Müll. Aber wir gehen auf den Balkon und sehen es uns an.

Der Rest des Abends gehört Familie und Freunden: Wir rufen alle an oder schreiben ihnen Whatsapp-Nachrichten. Das dauert dann schon ein bis zwei Stunden. Eigentlich gehe ich früh ins Bett. An Silvester aber nicht. Letztes Jahr war ich bis 2 Uhr wach.

Ein alter Sketch und ein langer Abend

Lujain Ismael (14) aus Montabaur
(Rheinland-Pfalz)

An Silvester sehen wir uns jedes Jahr im Fernsehen „Dinner for One“ an. Das ist ein Sketch über eine alte Dame. Zu ihrem 90. Geburtstag hat sie ihre vier besten Freunde eingeladen. Aber die sind alle schon gestorben. Deshalb muss ihr Butler die Gäste spielen. Er wird dabei immer betrunken. Seit ich fünf Jahre alt bin, habe ich den Sketch jedes Jahr gesehen, glaube ich. Es ist lustig, wie der Butler immer an der gleichen Stelle stolpert oder das Wasser aus der Blumenvase trinkt.

sich ansehen	hier: genau sehen auf
der Butler, – engl.	Person: Sie arbeitet im Haus von einem Aristokraten.
stolpern	fallen
verbringen mit	zusammen sein mit
anstoßen mit ...	≈ vor dem Trinken von ... gute Wünsche sagen
der Sekt	alkoholisches Getränk, fast wie Champagner (s. Foto S. 5 oben rechts)
das Feuerwerk, – e	hier: ≈ Zeigen einer Komposition von kleinen Lichtern in vielen schönen Farben am Nachthimmel
(der Himmel)	≈ Luft über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)
Der Rest des Abends gehört ...	≈ Die Zeit bis zum Ende des Abends ist für ...



Jasmin Hubert
Silvester feiert
sie mit acht
oder neun
Leuten

Feuer, Licht und Farbe

Feuerwerk ist schön, aber gefährlich. Geschäfte dürfen es in Deutschland erst drei Tage vor Silvester verkaufen. Die Käufer müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Eine Feuerwerksrakete darf jeder starten – aber nur vom 31. Dezember um 0 Uhr bis zum 1. Januar um 24 Uhr. Viele Menschen ignorieren das aber und starten die ersten Raketen an Silvester schon am frühen Abend. Dann werden es bald immer mehr. Bis 12 Uhr wird der Himmel bunt und hell. Viele Leute finden aber: Feuerwerk ist teuer und macht viel Müll. Kritiker empfehlen deshalb: Es ist besser, mit dem Geld Gutes zu tun.

das Feuerwerk, -e

hier: ≈ Zeigen einer Komposition von kleinen Lichtern in vielen schönen Farben am Nachthimmel (s. großes Foto S. 2 und 3)

(der Himmel)

≈ Luft über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)

die Feuerwerksrakete, -n

kleines Ding: Es kann fliegen und farbige Lichter machen (s. Foto S. 6).

bunt

hier: so, dass man viele Farben sehen kann

Typisch für den letzten
Tag des Jahres
Käsefondue (unten)
und Sekt (rechts)



Zirkus und Fondue

Jasmin Hubert (15) aus Ottobrunn bei München

Meine Familie und ich feiern jedes Jahr zusammen Silvester. Sie sind die wichtigsten Menschen in meinem Leben. Deshalb finde ich es schön, mit ihnen ins neue Jahr zu starten. Ich habe noch eine kleine Schwester, sie ist zwei Jahre jünger als ich. Sie und meine Oma sind mit dabei. Freunde kommen auch. Zusammen sind wir dann dieses Jahr so neun oder zehn Leute.

Ich versuche schon, mich etwas schöner anzuziehen als sonst. Aber wenn man nur zu Hause ist, ist das nicht so wichtig. Dann sind Jeans und T-Shirt auch okay. Erst unternehmen wir am Nachmittag etwas zusammen: Wir gehen in den Zirkus, fahren Schlitten oder besuchen ein Konzert. Letztes Jahr waren wir im Circus Krone, das war toll. Der Zirkus ist sehr groß. Im Winter bleibt er mehrere Monate in München. Seine Vorstellungen finden dann in einem großen Gebäude statt. Dort waren wir schon öfter. Früher haben mir die Clowns und die Tiere am besten gefallen, heute sind es die Akrobaten. Ich sehe sie und denke mir: „Oh

nein, gleich passiert etwas.“ Aber dann funktioniert es doch.

Was wir dieses Jahr machen, weiß ich noch nicht. Abends essen wir auf jeden Fall zusammen, Raclette oder Fondue. Fondue mag ich lieber. Meistens machen wir Fleisch- und Käsefondue, weil mein Vater keinen Käse mag. Kurz vor Mitternacht gehen wir zu dem Rondell vor unserem Haus. Dort treffen wir dann viele andere Menschen. Mein Vater und meine Schwester kümmern sich ums Feuerwerk. Ich werfe gerne Knallfrösche. Die Raketen sehe ich lieber nur an. Ich mag das nicht so. Letztes Jahr habe ich gefährliche Situationen erlebt. Passiert ist aber nichts.

Spezielle Rituale haben wir eigentlich nicht. Unsere Nachbarin ist Spanierin. Letztes Jahr haben wir es wie die Spanier gemacht und bei jedem Glockenschlag eine Traube gegessen – auch wenn wir die Glockenschläge nicht gehört haben. Das hat Spaß gemacht. Ich glaube, die meisten meiner Freunde feiern ganz ähnlich wie wir.

FOTOS: PRIVAT; ISTOCK/THINKSTOCK (3)

erst	zuerst
der <u>Schlitten</u> , -	<i>hier:</i> Sportgerät: Damit kann man auf Eis und Schnee fahren.
die <u>Vorstellung</u> , -en	<i>hier:</i> Zeigen von einem Programm vor Publikum
das <u>Gebäude</u> , -	Haus
die <u>Mitternacht</u> , -e	24:00 Uhr
das <u>Rondell</u> , -e	<i>hier:</i> kleiner, runder Platz
das <u>Feuerwerk</u> , -e	<i>hier:</i> ≈ Zeigen einer Komposition von kleinen Lichtern in vielen schönen Farben am Nachthimmel ≈ Luft über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)
(der <u>Himmel</u>)	
<u>werfen</u>	<i>hier:</i> durch die Luft fliegen lassen
der <u>Knallfrosch</u> , -e	kleines Ding: Es fliegt und ist sehr laut, wenn es kaputtgeht.
die <u>Rakete</u> , -n	<i>hier:</i> kleines Ding: Es kann fliegen und farbige Lichter machen (s. Foto S. 6).
<u>ansehen</u>	<i>hier:</i> genau sehen auf
<u>erleben</u>	<i>hier:</i> als Erfahrung machen
der <u>Glockenschlag</u> , -e	Laut: Eine Glocke macht ihn, um die Zeit zu zeigen. (der <u>Laut</u> , -e Einen Laut kann man hören.)
(die <u>Glocke</u> , -n)	Ding aus Metall, z. B. in einem Kirchturm)
die <u>Traube</u> , -n	grüne, rote oder blaue Frucht: Man isst sie als Obst oder macht aus ihr Wein.
<u>ähnlich</u>	fast gleich

Das erste Mal anders

Josef Wering (17) aus Essenbach (Bayern)

Dieses Jahr ist Silvester anders als sonst. Ich feiere zum ersten Mal nicht mit meiner Familie. Ich treffe mich mit anderen bei einem Freund zu Hause. Wir sind dann circa zehn Leute. Was wir genau machen, weiß ich noch nicht.

Traditionell feiern meine Familie und ich Silvester zusammen mit Verwandten. Wir sind dann drei Familien. Um 18 Uhr treffen wir uns in einem Restaurant. Jedes Jahr darf eine andere Familie das Lokal wählen. Dieses Jahr geht es wahrscheinlich zum Griechen. Wir reservieren dann immer schon im November, weil wir ja 14 Leute sind.

Dieses Jahr bin ich aber wahrscheinlich nicht dabei, weil ich mich schon früh mit meinen Freunden treffen will. Traditionell gehen wir nach dem Essen nach Hause und spielen bis 12 Uhr Spiele. Dann gehen wir vor unser Haus und machen ein Feuerwerk. Jede Familie kauft in den Tagen vor Silvester für zehn bis 15 Euro Raketen. Die stellen wir dann in leere Flaschen und schießen sie ab. Wir schenken uns Schokoladenmarien-käfer als Glücksbringer. Ich glaube nicht wirklich daran, aber es ist Tradition.

Die Tage zwischen Weihnachten und dem 6. Januar – in Bayern ist das ein Feiertag – mag ich. Sie sind anders als der Alltag. Es ist schön, dass es Traditionen gibt, die ich kenne, seit ich ein Kind bin. Die große Familie zu treffen ist auch immer wieder schön. Ich sehe sie ja meistens nur an Geburtstagen oder kirchlichen Feiertagen.

das Feuerwerk, -e hier: ≈ Zeigen einer Komposition von kleinen Lichtern in vielen schönen Farben am Nachthimmel
(der Himmel ≈ Luft über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)

die Rakete, -n hier: kleines Ding: Es kann fliegen und farbige Lichter machen (s. Foto links).

abschießen hier: ≈ mit Feuer machen, dass die Rakete in den Himmel fliegt

der Marienkäfer, - sehr kleines Tier mit sechs Beinen und meistens einem roten Rücken mit kleinen runden, schwarzen Stellen (s. Foto rechte Seite oben)

Feuerwerksraketen
Die meisten mögen sie, manchen machen sie zu viel Müll



Glückssymbol
Marienkäfer aus
Schokolade gibt es
oft direkt vor, an oder
nach Silvester

Das bringt Glück!

Das neue Jahr soll Glück bringen. Deshalb schenken sich viele Menschen kleine Glücksbringer: einen Glückspfennig, ein Kleeblatt mit vier Blättern, Marienkäfer aus Schokolade oder ein Schwein aus Marzipan. Wenn jemand Glück hatte, sagt man auf Deutsch nämlich auch: „Du hast Schwein gehabt!“ In Deutschland sind inzwischen aber auch Traditionen aus anderen Ländern populär. Das sieht man in den Geschäften. Dort gibt es zwischen Weihnachten und Silvester viel rote Unterwäsche zu kaufen. Viele Italiener glauben nämlich, dass es Glück bringt, diese spezielle Unterwäsche an Silvester zu tragen. Inzwischen mögen auch manche Deutsche diese Tradition.

der Glückspfennig, -e	Pfennig: Man hat ihn gefunden und glaubt, dass er Glück bringt. (der Pfennig, -e früher Geld in Deutschland: 10 Pfennig = 5 Cent)
das Kleeblatt, -er	niedrige Pflanze mit drei, manchmal auch vier runden Blättern
der Marienkäfer, -	sehr kleines Tier mit sechs Beinen und meistens einem roten Rücken mit kleinen runden, schwarzen Stellen (s. Foto)
inzwischen	<i>hier:</i> heute
die Unterwäsche	Wäsche: Man trägt sie unter der normalen Kleidung.

FOTOS: i23RF, PRIVAT, HEMERA, STOCKTHINKSTOCK (2)

Lustig, aber giftig

Ist es ein Hund? Oder eine Blume? Oder ein Schuh? Das Resultat beim Bleigießen ist meistens nicht ganz klar. Bei diesem Silvesterritual schmelzen Menschen Blei. Dann kommt das Metall in kaltes Wasser. Dort wird es sehr schnell hart und zu einer Figur. Sie soll helfen, die Zukunft zu sehen. Alle Menschen am Tisch sehen sich die Figur an und interpretieren sie: Was ist das? Und was sagt uns die Figur? Meistens steht auf der Packung, wie man typische Symbole interpretieren kann. Zum Beispiel: Blumen symbolisieren eine neue Freundschaft. Fische sagen, dass jemand über einen spricht. Fast niemand glaubt an dieses Orakel. Aber Spaß macht es trotzdem. Nur: Experten warnen vor der immer noch populären Tradition. Das Problem: Blei ist giftig. Gesundheitlich ist das Ritual deshalb riskant, besonders für Kinder. Eine gute Alternative ist Wachs.

schmelzen	weich machen
das Blei	sehr schweres, ziemlich weiches, graues Metall
die Zukunft	die nächste Zeit
sich ansehen	<i>hier:</i> genau sehen auf
die Freundschaft, -en	das Freundschaft
warnen vor	sagen, dass man gut aufpassen soll oder dass etwas gefährlich ist
riskant	mit großem Risiko
das Wachs	Substanz: Wenn man sie heiß macht, wird sie weich.

deins!

deins! liegt jeden Monat **Deutsch perfekt** bei. Alle Texte sind auf Stufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

ABONNENTEN- UND KUNDENSERVICE

Spotlight Verlag GmbH, Kundenbetreuung
Postfach 1565, 82144 Planegg/Deutschland
Tel. +49 (0)89/8 56 81-16, Fax+49 (0)89/8 56 81-159
abo@spotlight-verlag.de
Lehrer, Trainer und Firmen:
Tel. +49 (0)89/8 56 81-150, Fax+49 (0)89/8 56 81-159
lehrer@spotlight-verlag.de

HERAUSGEBER UND VERLAGSLEITER Rudolf Spindler

CHEFREDAKTEUR Jörg Walser
REDAKTION Barbara Duckstein (in Elternzeit),
Katharina Heydenreich, Sonja Krell, Claudia May (in Elternzeit),
Cornelia Osterbrauck, Janina Schalkhauber, Anna Schmid,
Sabine Weiser

BILDREDAKTION Judith Rothenbusch
GESTALTUNG BfGuK, 80802 München, Georg Lechner
(Art Director)

REDAKTIONELLE MITARBEIT Anne Wichmann
LITHO Mohn Media Mohndruck GmbH, 33311 Gütersloh
PRODUKTIONSLEITUNG Ingrid Sturm
VERTRIEBSLEITUNG Monika Wohlgemuth

GESAMT-ANZEIGENLEITUNG Axel Zettler

Tel. +49 (0)89/8 56 81-130
VERLAG UND REDAKTION Spotlight Verlag GmbH
Postanschrift: Postfach 1565, 82144 Planegg
Hausanschrift: Fraunhoferstr. 22, 82152 Planegg
Tel. +49 (0)89/8 56 81-0
Fax +49 (0)89/8 56 81-105
redaktion@deutsch-perfekt.com
DRUCK Rotaplan, 93057 Regensburg

© 2016 Spotlight Verlag, auch für alle genannten
Autoren und Mitarbeiter



- Im Januar wird Berlin zur Modehauptstadt. Dann findet dort nicht nur die Berlin Fashion Week statt. Auch viele kleinere Modemessen stehen einem Besuch offen. Diese sind aber etwas für Modeexperten und nicht für Modfans.
- Auf den Messen bestellen Einkäufer von großen und kleinen Geschäften die Kleidung, die im nächsten Herbst und Winter in den Läden liegen wird. Für Modfans sind die kleinen Events und Shows rundherum interessant und auch die vielen Menschen mit interessantem Stil in der Stadt.
- In Berlin gibt es viel mehr Modefirmen als in anderen deutschen Städten. Insgesamt sind es 3670. Eine dieser Firmen gehört dem bekannten Berliner Designer Michael Michalsky, der früher bei Adidas war. Aus der Hauptstadt kommen auch Marken wie Perret Schaad oder LaLa Berlin, deren Produkte auch Hollywoodstars tragen. München ist auf Platz zwei, hat aber circa 1000 Modefirmen weniger.
- Viele deutsche Modedesigner haben in der Hauptstadt studiert, zum Beispiel an der Universität der Künste oder der Esmod Berlin.
- Besonders bekannt ist die Metropole für ihre vielen Microlabels. Weil das Leben dort nicht so teuer ist, realisieren viele Designer ihre Ideen und stellen Mode her. Das macht das Einkaufen interessant, zum Beispiel in Berlin-Mitte mit der Alten Schönhauser Straße, den Hackeschen Höfen und der Mulackstraße.

Das musst du wissen über Berliner Mode

die <u>Modemesse</u> , -n	Ausstellung: Dort wird neue Mode vorgestellt.
... <u>stehen einem Besuch offen</u>	<i>hier:</i> ... kann man besuchen
<u>insgesamt</u>	alle zusammen
die <u>Marke</u> , -n	Produkt mit bekanntem Namen
der <u>Platz</u> , -e	<i>hier:</i> Position bei den Städten mit den meisten Modefirmen
die <u>Kunst</u> , -e	ästhetische Dinge (z. B. Bilder, Literatur, Musik oder Skulpturen)

RÄTSEL

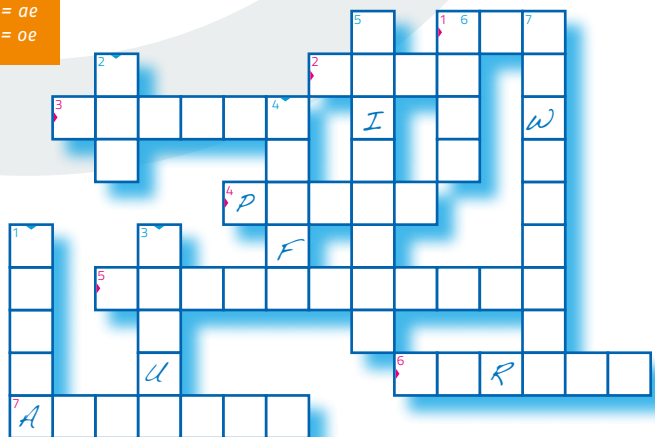
Waagerecht (= horizontal)

1. So sagen Kinder zur Mutter ihrer Mutter.
2. „Puh, heute ist es aber kalt! Das Thermometer zeigt nur 2 ...“
3. Gegenteil von „richtig“
4. 500 Gramm sind ein ...
5. südöstliches Nachbarland von Deutschland
6. Wenn man eine Deutschprüfung schreibt, muss man viele Vokabeln ...
7. Synonym zu „unschöne Dinge zu jemandem sagen, sodass er böse wird“: jemanden ...

Senkrecht (= vertikal)

1. Synonym von „nicht genau“, „rund“
2. Manche Heizungen funktionieren mit Öl, andere mit ...
3. „Meinst du, wir brauchen noch mehr Getränke?“ – „Nein, ich glaube, wir haben ... gekauft.“
4. „Ich habe schon lange nichts mehr von Theresa gehört. Ich ..., es geht ihr gut.“
5. „Wie heißt noch einmal Franziskas neuer Freund? Ich kann mich gerade nicht mehr an seinen Namen ...“
6. „Möchtest du Kaffee ... Tee?“
7. „Was für ein Chaos! Wir müssen wenigstens noch das Geschirr ..., bevor unsere Gäste kommen.“

ä = ae
ö = oe



Die Lösung findest du im nächsten Heft – und schon jetzt im Internet: www.deins.de/loesung

Lösung vom Rätsel 12/2015

Waagerecht: 1. Kollege; 2. Gesundheit; 3. Danach; 4. Luege; 5. blau; 6. singt; 7. erklären
Senkrecht: 1. Kalender; 2. Examen; 3. Gebuehr; 4. ueberall; 5. bitter; 6. Herein

- lockere Umgangssprache
- negativ
- Vorsicht, vulgär!
- ungefähr, etwa

- Gegenteil von ...
- langer, betonter Vokal
- kurzer, betonter Vokal
- Plural-Formen

Deutsch perfekt

EINFACH
DEUTSCH
LERNEN

im Unterricht



MINUTEN	AKTIVITÄTEN		ZUM TEXT	SEITE
75 - 90	Zeichensetzung: Kommas	 LEICHT	u.a. Panorama	Das ganze Heft
60 - 80	Grammatik: Futur	 MITTEL	Deutschland 2030	14 - 21
60	Sprechen, Wortschatz: kulturelle Aktivitäten	MITTEL	Öffentliches Wohnzimmer	60 - 63
60	Lesen: interkulturelle Erfahrungen	 SCHWER	Blick von außen	58 - 59
60	Grammatik: trennbare und untrennbare Verben	 LEICHT	Frohes Neues!	deins! 2 - 7
20	Wortschatz: Kleidungsstücke und Farben	LEICHT	Fünf Punkte: Berliner Mode	deins! 8

LEICHT

MITTEL

SCHWER

auf Stufe A2 des GER

auf Stufe B1 des GER

auf den Stufen B2 bis C2 des GER

GER = Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

Deutsch perfekt im Unterricht

ist ein kostenloser Service für **Deutsch-perfekt**-Abonnenten in Lehrberufen.

Deutsch perfekt erhalten Sie im Sammelbezug für Ihre Kursteilnehmer mit einem besonders attraktiven Mengenrabatt. **Informationen:**

Spotlight Verlag GmbH, Abteilung Schulmedien
Postfach 1565, 82144 Planegg/Deutschland
Tel. +49 (0) 89/8 56 81-150
Fax: +49 (0) 89/8 56 81-159
E-Mail: lehrer@spotlight-verlag.de

Deutsch perfekt im Unterricht erscheint monatlich und bezieht sich auf die jeweils aktuelle Ausgabe von **Deutsch perfekt**.

www.deutsch-perfekt.com

HERAUSGEBER UND VERLAGSLEITER RUDOLF SPINDLER
CHEFREDAKTEUR JÖRG WALSER
AUTOR DR. MARTIN FISCHER
REDAKTION BARBARA DUCKSTEIN (IN ELTERNZEIT), KATHARINA HEYDENREICH, CLAUDIA MAY (IN ELTERNZEIT), CORNELIA OSTERBRACK, JUDITH ROTHENBUSCH (BILDREDAKTION), JANINA SCHALKHAUSSER, ANNA SCHMID, SABINE WEISER
REDAKTIONELLE MITARBEIT ANNE WICHMANN
GESTALTUNG GEORG LECHNER
ANZEIGENLEITUNG AXEL ZETTLER
FOTOS PRIVAT (S.1); ISTOCK/THINKSTOCK (S.4 UND 5)
DRUCK ROTAPLAN, 93057 REGENSBURG



Liebe Kursleiterinnen und Kursleiter,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

zu Beginn eines neuen Jahres wimmelt es nur so von guten Vorsätzen: sich fit halten, schlechte Gewohnheiten aufgeben und liegen gebliebene Probleme lösen. Ein Jahresbeginn ist auch ein guter Zeitpunkt für einen Blick in die Zukunft: Wie sieht es wohl in 15 Jahren in Deutschland aus? Neben einer Diskussion darüber mit Ihren Teilnehmern ist die Verwendung des Futurs ein Schwerpunkt des Unterrichtsvorschlags. Bei der Aktivität zum ganzen Heft geht es dann weniger um die Zeichen der Zeit als um die Zeichensetzung. Zu dieser finden die TN in

Deutsch perfekt einen Test.

Geselliges Beisammensein an langen Winterabenden für kulturell Interessierte gibt es in den neuen Berliner Salons, was einen Anlass zum Gespräch über kulturelle Aktivitäten bietet. Spannend ist auch der interkulturelle Vergleich von Silvester: Wie feiern Ihre Schüler diesen Abend? In **deins!** erzählen deutsche Jugendliche von typischen Bräuchen und ihren Gewohnheiten an Silvesterabenden. Ich wünsche Ihnen auch im neuen Jahr einen erfolgreichen Unterricht – und jetzt erst einmal ein frohes Fest!

Martin Fischer



mit Kopiervorlage(n)

Hausaufgabe

TN = Teilnehmer S = Schüler

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.

Das ganze Heft

Zeichensetzung: Kommas



Niveau: A2 **LEICHT**
Minuten: 75 - 90
Material: ein Exemplar von **Deutsch perfekt** für jeden TN, Kopien von **Kopiervorlage 1**

- > Teilen Sie **Deutsch perfekt** und die Kopien von **Kopiervorlage 1** aus. Die TN lesen zuerst den Text „Mein Deutschland-Bild“ (S. 7) und lösen die Aufgabe 1 auf der Kopiervorlage. Sie vergleichen die Ergebnisse im Plenum, bevor sie die Übersicht zu den Kommaregeln auf der Kopiervorlage lesen und ebenfalls in der Klasse kommentieren.
- > Nun sehen sich die TN zu zweit die Texte der folgenden Rubriken im Heft an und überlegen gemeinsam, warum die Kommas dort gesetzt wurden: „Panorama“ (S. 8 - 13) „Mein erster Monat“ (S. 55) und „Reisetipps“ (S. 65).
- > Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um anschließend die Ergebnisse im Plenum zu vergleichen und zu überprüfen. Schließlich sehen sich die TN den Test zur Zeichensetzung auf Seite 34 - 35 an und lösen die beiden Übungen auf Niveau A2. Auf diese Weise erhalten die TN und Sie ein Feedback, ob alle die Regeln verstanden haben.
- > Hausaufgabe: Jeder TN sucht sich ein Foto im Heft aus, beschreibt es und sagt, warum es ihm besonders gut gefällt. Dabei müssen die TN mindestens vier Sätze mit Kommas verwenden und begründen können, warum sie gesetzt werden.

Übungen und ein Rätsel finden Sie in **Deutsch perfekt** 1/2016, Seite 44 und 48, Hörtexte auf **Deutsch perfekt Audio** 1/2016.

Deutschland 2030

Grammatik: Futur



Niveau: B1 **MITTEL**
Minuten: 60 - 80
Material: Text S. 14 - 21, Kopien von **Kopiervorlage 2**

- > Fragen Sie die TN: „Was erwarten Sie von der Zukunft? Was ist 2030 anders als jetzt?“. Sammeln Sie die Antworten an der Tafel, nach verschiedenen Kategorien geordnet: Gesellschaft, Technologie, Wirtschaft, Medizin usw.
- > Die TN lesen die Texte von Seite 14 - 21. Nach der Lektüre vergleichen die TN ihre Vorstellungen von der Zukunft mit den Ausführungen im Text und diskutieren im Kurs darüber.
- > Teilen Sie nun die **Kopiervorlage 2** aus, und bitten Sie die TN, die Aufgabe 1 zu lösen und die Regel zur Bildung des Futurs zu ergänzen. Anschließend lesen sie die Texte noch einmal aufmerksam, suchen einige Sätze mit Formen von „werden“ und bestimmen, ob es sich um das Futur oder um „werden“ mit der Bedeutung eines Prozesses bzw. einer Veränderung handelt.
- > Hausaufgabe: In einem kurzen Aufsatz schreiben die TN darüber, wie sie sich die Zukunft vorstellen und verwenden dazu auch das Futur.

Öffentliches Wohnzimmer

Sprechen, Wortschatz:
 kulturelle Aktivitäten

Niveau: B1 **MITTEL**
Minuten: 60
Material: Text S. 60 - 63, große Bögen Papier (DIN A2)

- > Fragen Sie die TN, ob sie gern Gäste zu sich in die Wohnung einladen und woher sie mit ihnen sprechen. Lassen Sie dann den Text über die



neue Berliner Salonszene lesen. Sprechen Sie anschließend kurz mit den TN über den Inhalt des Textes.

- > Teilen Sie den Kurs in drei Gruppen. Jede Gruppe widmet sich je einem der drei inhaltlichen Abschnitte des Textes: literarische Salons, Theater in der Privatwohnung, musikalische Unterhaltung. Die TN machen sich Notizen zu den Aktivitäten und schreiben sich Wörter heraus, die für die Beschreibung „ihrer“ kulturellen Aktivität wichtig sind.
- > Die TN aus jeder Gruppe schreiben die Charakteristika der jeweiligen kulturellen Aktivität sowie die zehn wichtigsten Wörter, um sie zu erklären, auf einen

großen Bogen Papier. Diese drei Poster werden im Klassenraum aufgehängt, damit sich alle Gruppen informieren können. Nach einem Galeriegang sprechen die TN im Plenum über die neuen Salons und darüber, was sie von dieser Initiative halten.

- > Schlagen Sie den TN bei Interesse vor, für eine der nächsten Kursstunden selbst einen literarischen Salon zu organisieren und über ein oder mehrere Bücher zu reden, die sie gerade lesen oder gelesen haben.

Einen Hörtext dazu finden Sie auf **Deutsch perfekt Audio** 1/2016, Track 12.

Blick von außen

Lesen: interkulturelle Erfahrungen

Niveau: B2 – C2 **SCHWER**
Minuten: 60
Material: Text S. 58 – 59



- > Fragen Sie zur Vorentlastung des Textes im Kurs: „Stellen Sie sich vor, jemand kommt aus Spanien oder Portugal nach Deutschland. Was wäre für ihn neu oder anders?“ Sammeln Sie die Antworten an der Tafel oder auf Folie.
- > Lassen Sie den Text auf Seite 58 – 59 von mehreren TN vorlesen. Klären Sie eventuell noch unbekanntes Vokabular, und sprechen Sie mit den TN allgemein über die Erfahrungen des Autors.
- > Anschließend setzen sich immer zwei TN zusammen, lesen den Text noch einmal aufmerksam durch und rekonstruieren die Stationen des Autors. Besonders interessant ist, dass Szymanski schon als Kind in Deutschland war, dann wieder nach Portugal gegangen und nun wieder nach Deutschland gekommen ist.
- > In einem zweiten Schritt notieren die TN die vom Autor angesprochenen Unterschiede zwischen Portugal und Deutschland: der Kaffee, die wirtschaftliche Lage, die Art, (nicht) zu planen („desenrascar“) usw. In einer Plenumsrunde vergleichen alle ihre Ergebnisse und werfen einen Blick auf die Vermutungen, die sie zu Beginn der Stunde angestellt hatten. Schließlich sprechen sie auch über ihre eigenen Erfahrungen.
- > Hausaufgabe: Jeder TN schreibt einen Text über ein eigenes prägendes interkulturelles Erlebnis in Deutschland, Österreich oder der Schweiz oder auch in einem anderen Land.

Frohes Neues!

Grammatik: trennbare und untrennbare Verben



Niveau: A2 **LEICHT**
Minuten: 60
Material: Text S. 2 – 7 von **deins!**,
Kopien von **Kopiervorlage 3**

deins!

- > Fragen Sie die S: „Was habt ihr am 31. Dezember gemacht?“ oder „Was macht ihr (in eurem Land) am letzten Tag des Jahres?“ Sammeln Sie die Antworten in Stichworten an der Tafel. Fragen Sie: „Was machen die Menschen in Deutschland zu Silvester, also am 31. Dezember?“ Notieren Sie auch diese Antworten kurz an der Tafel. Anschließend lesen die S in **deins!** die Texte auf Seite 2 – 7.
- > Tragen Sie mit den S im Plenum zusammen, was ähnlich und was anders ist als in ihren Herkunftsländern. Sprechen Sie auch darüber, was die S über die ihnen unbekannten Gewohnheiten denken. Mit den Begriffen an der Tafel bzw. aus den Texten legen sich die S ein Glossar der wichtigsten Wörter zum Jahreswechsel an: das Feuerwerk, der Sekt, das Bleigießen usw.
- > Teilen Sie nun die **Kopiervorlage 3** aus. Die S suchen in den Texten die trennbaren und untrennbaren Verben, um die Tabelle und die Regel zu ergänzen. Dabei arbeiten sie allein. Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse zuerst zu zweit mit ihrem Nachbarn und danach im Plenum.
- > Hausaufgabe: Mithilfe des Glossars schreiben die S einen Text darüber, was sie am letzten Tag des Jahres 2015 machen bzw. gemacht haben, und achten dabei auch auf trennbare und untrennbare Verben.

Fünf Punkte: Berliner Mode

Wortschatz: Kleidungsstücke
und Farben

deins!



Niveau: A2 **LEICHT**
Minuten: 20
Material: S. 8 von **deins!**,
kleine Zettel, evtl.
kleiner Preis



- > Die S lesen reihum den Text „Fünf Punkte“ vor. Klären Sie ggf. unbekanntes Vokabular. Tragen Sie dann mit den S an der Tafel die Namen verschiedener Kleidungsstücke zusammen: der Rock, die Hose, die Jeans, die Bluse, das Hemd usw., und wiederholen Sie auch die Farben: Grün, Blau, Rot, Gelb, Schwarz, Weiß, Grau, Braun.
- > Teilen Sie kleine Zettel aus, und fordern Sie die S auf, die Kleidung eines Mitschülers kurz zu beschreiben, ohne den Namen zu nennen, zum Beispiel: eine grüne Hose, ein roter Schal, schwarze Schuhe.
- > Sammeln Sie diese Zettel ein. Jeder S zieht einen Zettel und liest die Beschreibung vor: „Die Person trägt eine grüne Hose, einen roten Schal ...“ Die Mitschüler müssen erraten, um wen es sich handelt. Wer die meisten Beschreibungen richtig erraten hat, gewinnt und kann einen kleinen Preis erhalten.

Kopiervorlage 1

Das ganze Heft

LEICHT

1. Lesen Sie den Text auf S. 7, und ergänzen Sie die fehlenden Wörter in den Sätzen. Es sind Konjunktionen, nach denen ein Nebensatz steht.



- _____ andere am 1. Januar noch im Bett liegen, stehe ich auf einem kleinen Berg.
- _____ Villingen meine Heimatstadt ist, war ich bei dieser Aktion schon oft dabei.
- _____ das Grenadiercorps schießt, muss es die Kanonen erst einmal auf den Berg bringen.
- Je weniger Schnee es gibt und je wärmer es ist, _____ leichter geht der Transport.

2. Lesen Sie die Regeln zur Kommasetzung.

- Ein Komma steht zwischen Haupt- und Nebensatz. Es ist egal, welcher Satz vorn steht:
Wir gehen spazieren, **wenn** die Sonne scheint. = **Wenn** die Sonne scheint, gehen wir spazieren.
- Einen Nebensatz erkennt man zum Beispiel an diesen Konjunktionen: **bevor**, **desto**, **nachdem**, **obwohl**, **sobald**, **weil**, **wenn**.
- Ein Komma steht vor **um zu**: Carla ist nach Göttingen gekommen, **um zu** studieren.
- Vor den Konjunktionen **aber**, **sondern** und **denn** steht auch ein Komma: Susi singt nicht gut, **aber** laut.
- Ein Komma kann zwischen zwei Hauptsätzen stehen, wenn nach **und** oder **oder** ein neues Subjekt folgt: Petra kocht das Essen(,) **und** Maria isst es auf.
- Kommas stehen immer in Aufzählungen: Peter isst gerne Äpfel, Birnen, Bananen und Mandarinen.



Lösung: 1. Wenn/Während; 2. Weil/Da; 3. Bevor; 4. desto/umso

Kopiervorlage 2

Deutschland 2030

MITTEL

1. Lesen Sie diese Sätze aus dem Text von Seite 14 – 21, und entscheiden Sie, ob es sich um eine Prognose für die Zukunft (Futur) oder um eine Veränderung handelt.

- Die Deutschen werden immer älter.
- Deutschland wird mehr als eine halbe Million Einwohner weniger haben.
- Der Besitz von einem eigenen Auto wird nicht mehr so wichtig sein.
- Das soziale Leben wird nicht nur im Netz stattfinden.
- Wohnungen in den Städten werden immer teurer.
- Menschen werden nur noch das im Geschäft kaufen, was Spaß macht oder Luxus ist.
- Der Körper wird zum Statussymbol.

Futur	Veränderung
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

2. Bildung des Futurs I:

Mit dem Futur drückt man aus, dass etwas in der Zukunft passieren kann. Man bildet es mit der konjugierten Form von _____ als Hilfsverb und dem _____ von einem anderen Verb.

Wenn „werden“ allein steht, drückt es eine Veränderung aus.



Lösung: 1. 1. Veränderung; 2. Futur; 3. Futur; 4. Futur; 5. Veränderung; 6. Futur; 7. Veränderung
2. werden, Infinitiv

Kopiervorlage 3

Frohes Neues!

LEICHT

1. Such in den Texten auf den Seiten 2 – 7 in **deins!** diese Verben. Kreuz an: Sind sie trennbar oder untrennbar? Ergänze auch die Form des Verbs in der 3. Person Singular.

Infinitiv	er/sie/es	trennbar	untrennbar
auflegen	<i>legt auf</i>	<i>x</i>	
verbringen			
anstoßen			
anrufen			
ansehen			
versuchen			
einladen			
verkaufen			
anziehen			
besuchen			
erleben			
abschießen			
stattfinden			
gefallen	<i>gefällt</i>		<i>x</i>

2. Ergänze die Regel zu den trennbaren und untrennbaren Verben:

Verben mit diesen Vorsilben sind trennbar: _____, _____,
 _____, aus-, _____, mit-, nach-, _____, rein-, raus-, zu-,
 zurück-.

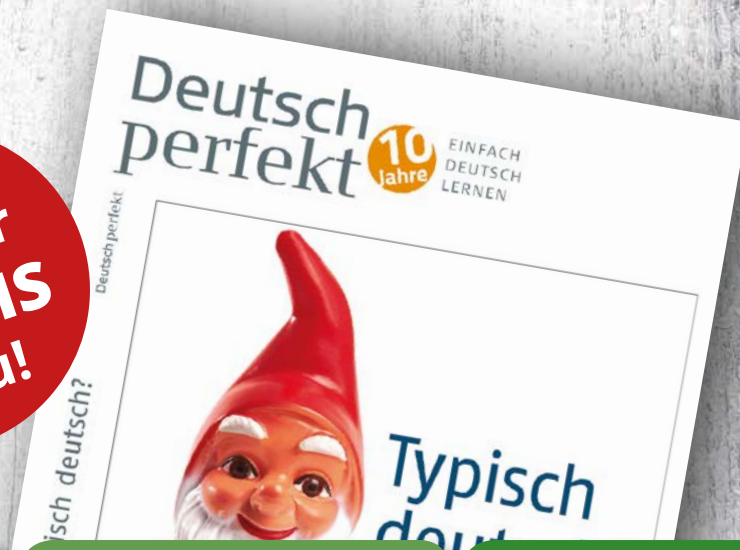
Verben mit diesen Vorsilben sind untrennbar: _____, emp-, ent-, _____,
 _____, _____, zer-.

Achtung: Verben mit über- oder unter- können trennbar oder untrennbar sein.



Das perfekte Weihnachtsgeschenk!

**Audio-
Trainer
GRATIS
dazu!**



Sprachgeschenk bis 30 €

☐ **4 x Magazin**
+ 2 x Audio-Trainer
GRATIS dazu;
Preis 26,80 € / SFR 40,40

Sprachgeschenk bis 50 €

☐ **6 x Magazin**
+ 3 x Audio-Trainer
GRATIS dazu;
Preis 40,20 € / SFR 60,60

Sprachgeschenk bis 80 €

☐ **12 x Magazin**
+ 6 x Audio-Trainer
GRATIS dazu;
Preis 80,40 € / SFR 121,20

Übrigens: Die digitale Variante können Sie auch verschenken. Weitere Details unter: www.spotlight-verlag.de/geschenk
Widerrufsrecht: Ihnen steht ein 14-tägiges Widerrufsrecht zu. Die weiteren Einzelheiten finden Sie unter www.spotlight-verlag.de/agb.

Rechnungsadresse

Nachname, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Land

E-Mail

Datum, Unterschrift

809.B111

Lieferadresse

Nachname, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Land

Wir informieren Sie regelmäßig per Mail über Neuerungen und Aktionen der Spotlight Verlag GmbH zum Thema Sprachenlernen. Dies können Sie jederzeit widerrufen durch eine Mail an unsubscribe@spotlight-verlag.de oder durch Klicken des Abmeldelinks in unseren E-Mails.

Schenken Sie jetzt! Das Angebot gilt bis 31.12.2015.

+49 (0)89/8 56 81-150

www.spotlight-verlag.de/geschenk

schule@spotlight-verlag.de

Spotlight Verlag
Besser mit Sprachen.